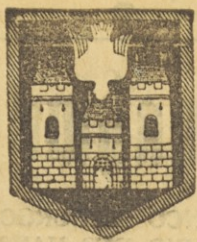


Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung (Tel. Nr. 2670), Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ulica 4. Manuskripte werden nicht returniert. — Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1'50 und 2 Din.

Preis Din 2'—

Mariborer Zeitung

England fordert volle Gühne

Tit. Licejska knjiznica Ljubljana
Eine energische Note der englischen Regierung an Tokio unmittelbar bevorstehend / Die Einwände der Japaner

London, 28. August. Sobald die englische Regierung im Besitze des Ergebnisses der Untersuchung der Beschießung des Kraftwagens des britischen Botschafters in China durch die Japaner sein wird, wird sie an die japanische Regierung eine Note richten, die die folgenden Forderungen enthält:

1. Entschuldigung über den Vorfall durch die japanische Regierung. 2. Bestrafung der schuldigen japanischen Flieger. 3. Auszahlung einer entsprechenden Entschädigung für den schwerverletzten britischen Botschafter.

Wie in hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, ist kaum zu erwarten, daß die japanische Regierung der Forderung ad Punkt 2 stattgeben würde. Der betreffende Fliegerleutnant hat nach eingelangten Nachrichten seinen Irrtum durch Ha-

rakiri gesüht. (Anm. d. Red.) In japanischen Kreisen wird behauptet, daß die japanischen Flieger die Nationalität und den diplomatischen Charakter des Kraftwagens des britischen Botschafters nicht erkennen konnten und den Wagen befehlsmäßig beschossen hätten, da er auf einer strategisch wichtigen Straße entdeckt worden sei. Die Japaner behaupten ferner, daß Admiral Little, der Oberkommandierende der englischen Seestreitkräfte in China, als er den japanischen Admiral Hasegawa empfing und dessen Entschuldigung entgegennahm, erklärt hätte, daß der Botschafter unvorsichtig gehandelt habe. Die Engländer bezeichnen dies als eine Erfindung der japanischen halbamtlichen Nachrichtenagenten für Domei. England, heißt es, werde sich mit einer Entschuldigung Japans nicht

zufriedenstellen und in energischer Weise Genugtuung verlangen.

London, 28. August. In London kam es gestern zu einer japanfeindlichen Kundgebung der Menge, die das Blackpool-Etablissement, welches Eigentum von Japanern ist, in Brand steckte. Der Sachschaden beträgt 10.000 Pfund Sterling.

Washington, 28. August. Auch in Amerika macht sich eine japanfeindliche Agitation bemerkbar. Trotz der Ermahnungen Roosevelts, die in den Vereinigten Staaten lebenden Japaner unbehelligt zu lassen, wurden von Studenten alle Fensterscheiben der japanischen Botschaft in Washington eingeworfen. Eine Menge, in der linksradikale Elemente überwogen, demonstrierte gegen den »japanischen Militarismus«.

Autocarausflüge im September

(5. Sonntag, 6. und 8. Feiertage)	
5.—8. Wien: Herbstmesse	Din 260.—
10.—12. Wien: Herbstmesse	Din 250.—
11., 12., 16. Grazer Herbstmesse	Din 100.—
18.—19. Grazer Herbstmesse	Din 110.—
5.—6. Bled, Pokljuka, Bohinj	Din 180.—
5.—19. Die große Jugoslawienreise durch die romanfischesten Gebiete Bosniens, Serbiens und Dalmatiens, Pauschalpreis	D. 2700.—

Umgehende Anmeldungen bei »P u t n i k«. Maribor.

Reisemark, Reiselire, Reisepengö, Reisefrancs

Aufstieg

Die Daten, die die Zollabteilung des Finanzministeriums über die Entwicklung des jugoslawischen Außenhandels im Juli soeben veröffentlicht hat, zeigen in erfreulicher Weise einen Aufstieg, der unbedingt festgehalten werden muß. Die Ausfuhr betrug nämlich im vergangenen Monat im Gesamtwert 532,6 Millionen Dinar gegenüber 330 Millionen Dinar im Vergleichsmonat des Vorjahres, demnach um 61,4 Prozent mehr. Gegenüber dem ungünstigsten Depressionenjahr 1932 erhöhte sich in diesem Monat der Export um 210 Prozent.

In den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres betrug die Ausfuhr 3353,5 Millionen Dinar und war demnach um 71 Prozent größer als in derselben Zeit des Vorjahres. Dieses sprunghafte Anwachsen der Umsatztätigkeit brachte es mit sich, daß in den ersten sieben Monaten d. J. das Handelsaktivum Jugoslawiens sich auf 506 Millionen Dinar stellte, während in der selben Zeit des Vorjahres ein Passivum von 352 Millionen zu verzeichnen war. Innerhalb eines Jahres besserte sich demnach der Handelsverkehr mit dem Ausland um nicht weniger als 858 Millionen Dinar. Da die eigentliche Ausfuhr erst im August begann und noch zwei ausgesprochene Exportmonate vor uns stehen, ist damit zu rechnen, daß Jugoslawien das Jahr 1937 mit einem Aktivum von einer Milliarde Dinar beenden wird.

Vergleichsweise sei nachstehend die Ausfuhrbewegung im Juli seit 1928 dargestellt. Das Maximum wurde im Juli des Jahres 1929 mit 469.000 Tonnen im Werte von 621,3 Millionen Dinar erreicht. Der Juli 1928 wies 405.000 Tonnen und 493,8 Millionen Dinar Gesamtwert der Ausfuhr aus. 1930 ging es sprunghaft abwärts: 392.000 Tonnen (513,9 Millionen Dinar). Im Jahre 1931 stellte sich der Gesamtwert bei 255.000 Tonnen nur mehr auf 351.000 Tonnen. Es kam das eingangs erwähnte Katastrophenjahr 1932, doch zeigte der Juli des darauffolgenden Jahres bereits die Aufwärtsentwicklung. Diesmal betrug die Ausfuhr schon 264.000 Tonnen, im Gesamtwert 270,3 Millionen Dinar. Die Jahre 1934 und 1935 zeigten weitere merkliche Verbesserungen des Außenhandels sowohl in mengenmäßiger Hinsicht als auch im Hinblick auf den Wert, bis das Jahr 1936 mengenmäßig einen kleinen Rückschlag aufwies, während der Wert nicht tangiert war, stellte er sich doch auf immerhin 330 Millionen Dinar. Der

Blutige Unruhen in Valencia und Barcelona

OBERST ODON MIT GEWERKSCHAFTEN UND ANARCHISTEN GEGEN DIE KOMMUNISTEN IN AKTION GETRETEN

Perpignan, 28. August. Reisende aus Spanien erzählen, daß der republikanische Oberst Odon, der seit Beginn des spanischen Bürgerkrieges auf Seite der Valencia-Regierung bzw. Madrids kämpft, das Haupt einer für die republikanische Sache sehr gefährlichen Aufstandsbewegung geworden ist. Oberst Odon will den Einfluß der Kommunisten, die in Valencia von Moskauer Emissären in allen ihren Aktionen geleitet werden,

als ob sie der spanischen Volksfront gar nicht angehören würden, samt und sonders brechen. Zu diesem Zweck hat er sich mit einigen führenden Mitgliedern der spanischen sozialistischen Gewerkschaften und sogar mit den Anarchisten zu einer Front zusammengeschlossen, die bereits in Aktion getreten ist.

In Valencia und in Barcelona sind in diesem Zusammenhange blutige Unruhen ausgebrochen.

Vorstoß der Republikaner

Saragossa, 28. August. Die Republikaner haben auf der aragonischen Front seit zwei Tagen mit einem mächtigen Vorstoß eingesetzt, der dazu dienen soll, den moralischen Eindruck, den die Einnahme Santanders durch General Franco hinterlassen hat, abzuschwächen. General Franco hat eiligst starke Formationen nach Aragonien abgehen lassen, darunter eine ganze italienische Freiwilligendivision.

Stabilisierung der Clearingmark.

Unter dem Druck der Wirtschaftskrise hat die Nationalbank, die vor einer Woche den Terminhandel in der Clearingmark an den jugoslawischen Börsen verboten hatte, jetzt dieses Verbot aufgehoben. Die in der Vorwoche erlassene Verfügung ist nach Mitteilun-

gen der Nationalbank dahin zu verstehen, daß sich das Verbot nur auf die Terminabschlüsse seitens der Geldinstitute bezieht, wogegen die Exporteure die Mark weiterhin auf Termin verkaufen können, u. zw. anderen Exporteuren im Wege der Geldinstitute, wobei die Frist höchstens sechs Monate ausmachen darf. Nach Beograder Meldungen beabsichtigt die Nationalbank den Kurs für die Clearingmark auf der Höhe von 13 Dinar zu stabilisieren.

heurige Juli brachte mengenmäßig 429 Tausend Tonnen im Gesamtwert von 532,6 Millionen Dinar als Maximum in der Reihe der genannten Jahre. Die Exportsteigerung Jugoslawiens ist ein Zeichen dafür, daß in zahlreichen europäischen Staaten eine Konjunktur eingesetzt hat, die sich schließlich auf unseren Außenhandel wohlthuend auswirken mußte. Die Ziffern des Juli sind demnach für die jugoslawische Volkswirtschaft ein Zeichen des Trostes und es ist zu hoffen, daß diese Entwicklung auch im nächsten Jahre keinen Rückschlag erleben wird.

Bergtod.

Ljubljana, 28. August. Wie aus Trižič berichtet wird, ist am Mittwoch im Gebiet der Košuta der 22-jährige Friseurgehilfe Johann Kavka tödlich abgestürzt. Er wurde als Leiche geborgen.

Kurze Nachrichten

Der ständige deutsch-jugoslawische Wirtschaftsausschuß tritt im September in Dubrovnik zu einer Konferenz zusammen, um verschiedene Härten in den gegenseitigen Handelsbeziehungen zu mildern. Auch die Frage der Regelung des Fremdenverkehrs wird bei dieser Gelegenheit angeschnitten werden.

Die Zollunion der Kleinen Entente soll nach Londoner Meldungen im kommenden Monat in der Konferenz der Wirtschaftsfachleute der Tschechoslowakei, Rumäniens und Jugoslawiens in Prag konkrete Formen annehmen. Die Tschechoslowakei soll ihr Programm

zum Schutz ihrer Landwirtschaft aufgeben haben, da die Industrie eine stärkere Belieferung der beiden übrigen Ententestaaten forciert. Dadurch sei der stärkste Widerstand gegen den Abschluß der Zollunion zwischen den drei Staaten gebrochen.

Der anhaltende Zustrom reichsdeutscher Ausflügler nach Dalmatien brachte es mit sich, daß die Berliner Regierung für den Monat September 600.000 Mark freigab, die die deutschen Touristen in unserem Lande verbrauchen können, um 200.000 Mark mehr, als die bisherigen ordentlichen Markkontingente ausmachten.

Paris, 28. August. Wie die kommunistische Tageszeitung »Humanitee« berichtet, sind die Verhandlungen betreffend die Fusionierung der kommunistischen und der sozialistischen Partei gescheitert.

Börse

Zürich, 26. August. Devisen: Beograd 10, Paris 16,3025, London 21,67 Newyork 435,75, Mailand 22,95, Berlin 175,05, Wien 80,75, Prag 15,20, Amsterdam 240,225, Brüssel 73,40, Warschau 82,40, Bukarest 3,25.

DER NEUE PALMA GUMMIABSATZ

ERHÖHT DIE ELASTIZITÄT DES GANGES, VERHINDERT DAS SCHIEFRETEN DER ABSATZE, IST BESONDERS DAUERHAFT UND BILLIG.

Bei jedem Schuhmachermeister erhältlich.

JUGOSL. ERZEUGNIS.

PALMA GUMMIABSATZ





XXVIII.
Internationale
Mustermess
in
Zagreb
für Waren
aller Art

vom 28. August bis 6. September

Auf Grund der im Vorhinein beschafften Messekarte vom 23. August bis 11. September auf den Eisenbahnen unentgeltliche Rückfahrt, auf den Adriadampfern höhere Schiffsklasse zum Preise der nächstniedrigen. 8370

Aus dem Inland

i. **Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović** ist gestern aus Bled in Beograd eingetroffen.

i. **Aus dem Heeresdienste.** Der Artillerie-Generalstabsoberst Milan Kaludjerčić ist zum Militärattaché bei der königl. jugoslawischen Gesandtschaft in Wien ernannt worden. — Der bisherige Militärattaché in Wien Oberst Milan Stojanović zum Chef des Stabes des SAVEDIVISIONSKORPS in Zagreb ernannt.

i. **Vor der Einigung zwischen Regierung und serbisch-prawoslawer Kirchen synode.** Nach einem Bericht des »Hrvat ski Dnevnik« hatte Verkehrsminister Dr. Spaho in Sarajevo eine Unterredung mit dem Abgeordneten des Bezirkes Visoko, N. Živković. Letzterer erklärte nach der Unterredung mit dem Minister, daß in Kürze eine Einigung der Regierung mit der serbisch-prawoslawen Kirchensynode in der Konkordatsfrage zu erwarten sei.

i. **Erteilung des Postdebts für die »Vedetta d'Italia«.** Das Innenministerium hat die Einfuhr und Verbreitung des Fiunmaner Blattes »La Vedetta d'Italia« mit Entsch. vom 26. August d. J. bewilligt.

i. **Für die Ausstellung des slowenischen Journalismus in Ljubljana** votierte Skupstinapräsident Stefan Čirič den Betrag von 5000 Dinar.

i. **Die jugoslawische Militärmission,** die mit dem Chef des Generalstabes General Milutin Nedić an der Spitze an den großen türkischen Heeresmanövern in Thrazien teilgenommen hat, ist nach Beograd zurückgekehrt.

i. **Hohe Gäste in Dubrovnik in Sibenik.** In Dubrovnik ist der englische Minister Herward Ramsbott eingetroffen und in der Pension »Viktoria« abgestiegen. — Nach einem vorübergehenden Aufenthalt an den Plitvicer Seen ist der deutsche Gesandte Viktor von Heeren in Sibenik eingelangt.

i. **Englischer Parlamentarier bei Dr. Maček.** In Zagreb ist am 27. d. der englische Unterhausabgeordnete Ben Riley eingetroffen und im Hotel »Esplanade« abgestiegen. Am Bahnhof wurde er von den bauernparteilichen Abgeordneten Ing. Košutić, Prof. Jelašić und Dr. Šutej empfangen und begrüßt. Ben Riley fuhr sodann nach Kupinec, um Dr. Vladko Maček einen Besuch abzustatten.

i. **Ein neues Blatt in Zagreb.** In Zagreb ist die erste Nummer des Blattes »Lički Hrvat« erschienen. Das Blatt, welches von Dr. Božidar Murgić redigiert wird, soll in politischer und literarischer Hinsicht die kroatisch-nationalistische Idee vertreten.

Selbstauflösung der deutschen Rotaryklubs.

L o n d o n, 27. August. Wie »New York Herald Tribune« aus Berlin meldet, haben die deutschen Rotaryklubs ihre Selbstauflösung beschlossen. Dazu wird erklärt, daß das vor einigen Tagen erlassene Verbot an die Mitglieder der NSDAP, den Rotaryklubs anzugehören, keinen anderen Ausweg als gangbar erscheinen ließ.

Nach der Einnahme Santanders

EINE REDE DES GENERALS FRANCO IN BURGOS. — ITALIENISCHE STIMMEN. — NEUERLICHE BSCHIESSUNG DES HAFENS VON VALENCIA DURCH DIE NATIONALISTEN. — DIKTATUR DES GENERALS MIAJA? — 30.000 MANN BASKISCHE TRUPPEN ERGEBEN SICH.

S a n t a n d e r, 28. August. General D a v i l a, der Oberkommandierende der Nordfront, hatte gestern eine lange telefonische Aussprache mit General F r a n c o und meldete ihm bei dieser Gelegenheit amtlich die restlose Einnahme Santanders sowie den begeisterten Empfang, der den nationalen Truppen zuteil wurde. Der Zivilgouverneur und der Stadtkommandant der geschlagenen Basken sind an Bord eines sowjetrussischen U-Bootes geflüchtet.

General F r a n c o hielt in Burgos bei einer auf den Fall Santanders sich beziehenden Feier eine Rede, in der er besonders den Heroismus der Navarra-Brigade und der italienischen Freiwilligen rühmte. Er schloß seine Rede: »Es lebe Deutschland, es lebe Italien und das nationale Spanien!«

R o m, 28. August. »I l P o p o l o d' I t a l i a«, das Blatt Mussolinis, schreibt über die Einnahme Santanders an leitender Stelle: »Die Stunde des Zusammenbruches der europäischen Sozialdemokratie, die sich mit der Sowjetunion gegen den Faschismus verschworen hat, ist gekommen. Die Prophezeiung Lenins

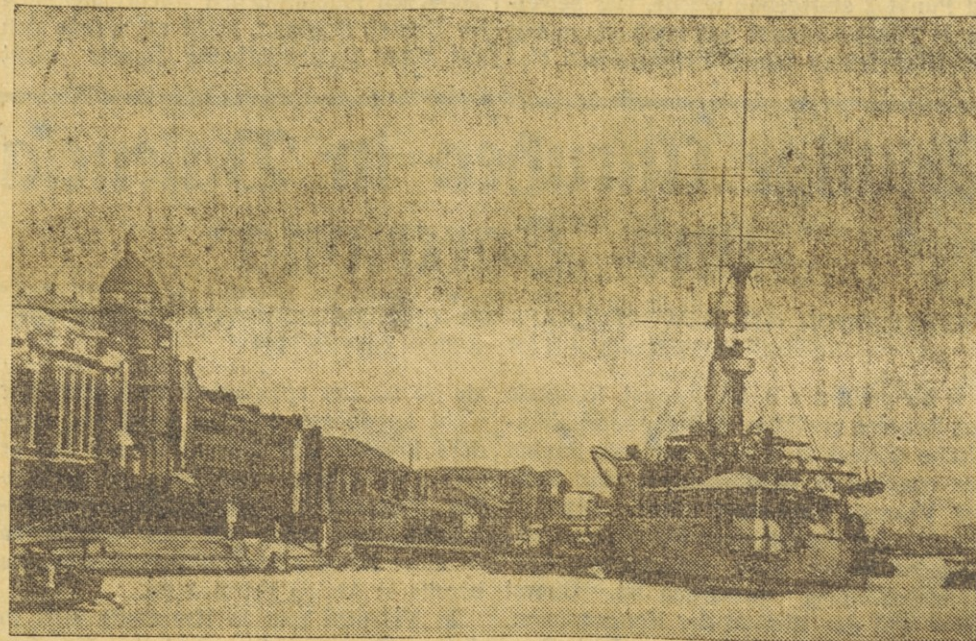
über den Sieg des Bolschewismus in Spanien ist zunichte geworden. Der Verlust Santanders hat gewisse europäische Volksfronten gezwungen, den Schlag zu empfangen, der auch für die Genfer Meute wie für alle Feinde der Achse Rom—Berlin gilt, ebenso aber auch allen Sanktionisten, die das in Abessinien verlorene Terrain in Spanien wettzumachen versuchten.«

V a l e n c i a, 28. August. In der Nacht zum 25. August wurde Valencia durch nationalistische Flugzeuge neuerdings schwer mit Bomben belegt. Die Zahl der Todesopfer ist noch nicht ermittelt.

P a r i s, 27. August. Die Valencia-Regierung steht infolge des Verlustes Santanders vor dem Rücktritt. Wahrscheinlich ist eine Diktatur des General M i a j a, der zum Marschall ernannt werden soll.

R o m, 28. August. Wie die Agenzia Stefani berichtet, haben sich auf der baskischen Front bei Santander bis jetzt 30.000 Mann baskische Milizler in der Stärke von 45 Bataillonen mit Waffen und Ausrüstung ergeben.

Das japanische Flaggschiff »Idzumo« vor Schanghai



Bei den letzten Berichten aus Schanghai wurde immer wieder das spanische Flaggschiff »Idzumo« genannt, das verschiedentlich das Ziel chinesischer Fliegerangriffe war (Scherl-Bilderdienst-M.)

Krebsbekämpfung macht Fortschritte

FESTSTELLUNGEN DES INTERNATIONALEN ÄRZTEKONGRESSES IN BERLIN. — ORGANISierter KAMPF GEGEN DEN KREBS.

B e r l i n, 27. August. Der Internationale Ärztekongreß hat in einer Reihe von Vorträgen internationaler ärztlicher Autoritäten sein Hauptthema erledigt: den organisierten Kampf gegen den Krebs.

Das Hauptreferat erstattete das Mitglied der Internationalen Union zur Bekämpfung des Krebses und Generalsekretär der belgischen Gesellschaft Professor S c h r a n n e n, der als den allein möglichen Weg die möglichst frühzeitige Erkennung des Krebses bezeichnet. Es muß Vorsorge getroffen werden, daß jeder Arzt in der Lage ist, eine solche Frühdiagnose zu stellen, oder doch sie zu veranlassen. Das gilt besonders für den praktischen Arzt, den Hausarzt, den Arzt auf dem Lande und in erster Linie für den Frauenarzt. Das zweite Erfordernis ist, daß möglichst weite Volkskreise zur Untersuchung auf Krebs herangezogen werden. Zu diesem Zwecke sind periodische Untersuchungen notwendig, die sich innerhalb gewisser bestimmter Zeiten zu wiederholen haben. Nur so wird es möglich sein, krebsverdächtige oder krebsgefährdete Patienten rechtzeitig dem Spe-

zialisten zuzuweisen. Ein unumgängliches Erfordernis ist aber fernerhin eine weit ausgedehnte Volksbelehrung.

Der hervorragende Leipziger Kliniker Prof. S c h r o e d e r behandelte die neuesten Ergebnisse der Krebsheilung. Er führte aus, daß man in 40 Prozent aller Fälle von Dauerheilungen sprechen kann. Dieser Prozentsatz verteilt sich verschiedenartig an die Gattungen des Krebses. Besonders erfreulich sind die Ergebnisse bei dem früher so gefürchteten Brustkrebs der Frauen, ebenso beim Hautkrebs. Das Zusammenarbeiten der Chirurgen mit den Strahlentherapeuten hatte besonders gute Erfolge schon deshalb, weil auch solche Fälle, die sich für eine Operation nicht mehr eignen, durch Bestrahlung gebessert und am Fortschreiten gehindert werden. Die Aussichten für die Zukunft sind sehr günstig.

Zwei für die neuere Zeit besonders wichtige Lebensgebiete, der Sport und die Arbeit im Betriebe, wurden in besonderen Abteilungen erörtert. Professor Dr. E w i g k, der über Sportmedizin sprach, trat eifrig dafür ein, daß der Arzt selbst

Sport treiben und sich an dem Sportbetrieb beteiligen solle, weil er dann besonders geeignet sei, in Fällen sportlicher Unglücksfälle sachliche Hilfe zu bringen. Die Förderung des Sports und der körperlichen Ausbildung durch die Ärzteschaft ist aber auch noch vom Standpunkte der Krankheitsverhütung zu fordern.

Professor B a r t e l s behandelte die Aufgaben des Betriebsarztes. Dozent Dr. K i t t l e r sprach über den großen Nutzen, den die ärztliche Wissenschaft gegenwärtig schon von den Filmaufnahmen der Krankheiten erfährt. Für den praktischen Arzt sind diese Aufnahmen von höchster Wichtigkeit, weil ihm die Vorgänge, etwa wichtige Fälle der Geburtshilfe, anders nicht gezeigt werden können. Aber auch Krankheitserscheinungen aus der inneren Medizin sind bereits im Film darstellbar, so zum Beispiel selbst die Zuckerkrankheit.

Der große Faschistenrat bereitet weittragende Beschlüsse vor.

R o m, 28. August. Die italienische Regierung bereitet sehr weittragende Beschlüsse vor, die vorderhand strengstens geheimgehalten werden. Wie amtlich berichtet wird, ist der Große Faschistenrat für den 7. September um 10 Uhr abends einberufen worden.

Franco's Gesandter im Vatikan beglaubigt

V a t i k a n - S t a d t, 28. August. Staatssekretär Kardinal P a c e l l i empfing gestern den nationalspanischen Gesandten A i c i m e n o in einer Antrittsaudienz, in deren Verlauf der Gesandte sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Gesandter Dr. Flieder verläßt Lissabon.

L i s s a b o n, 28. August. Die »Repubblica« berichtet: Der tschechoslowakische Gesandte Dr. F l i e d e r hat den Auftrag erhalten, Lissabon bis Sonntag, den 29. d. zu verlassen.

Schreckliches Familiendrama

K l a g e n f u r t, 26. August. Die 42-jährige Oberlehrerswitwe Ida M i t t i n g e r, in Warmbad-Villach wohnhaft, hat heute früh in einem Zimmer des Gasthauses Johann Taurer in Dellach ihren zwölfjährigen Sohn Max und ihre zehnjährige Tochter Erna ermordet, indem sie beiden Kindern mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt.

Nach Verübung der Tat begab sie sich zum Besitzer Anton Obermosterer in Ratlach, wo ihr elfjähriger Sohn Rudolf untergebracht war. Auch diesen wollte sie ermorden, konnte ihm jedoch nur einige Schnitte an der Kehle beibringen. Der verletzte Rudolf wurde auf Veranlassung des Arztes Dr. Frieß in das Allgemeine Krankenhaus nach Lienz gebracht. Ida Mittinger hatte ihre Kinder Max und Erna bei Bekannten zum Sommeraufenthalt und ist eigens nach Dellach gekommen, um die Kinder zu holen und zu ermorden. Die Täterin wurde vom Gendarmerieposten Dellach verhaftet und dem Bezirksgericht Greifenburg eingeliefert. Sie hat ein Geständnis abgelegt und die Mordabsicht zugegeben. Das Motiv der Tat soll in einer unheilbaren Krankheit zu suchen sein.

Frau Mittinger ist die Witwe des Oberlehrers Rudolf Mittinger, der 15 Jahre in Dellach tätig war und dort im Jahre 1935 starb. Nach seinem Tode ist sie nach Warmbad-Villach gezogen. Ida Mittinger wurde heute dem Landesgericht überstellt und die Anzeige an das Standgericht erstattet.

80 Jahre im Krankenhaus

In Pittsburgh konnte dieser Tage der 82jährige William Andrews ein einzigartiges Jubiläum begehen: Vor 80 Jahren kam er in das Krankenhaus, das er seither nicht mehr verließ. Andrews war als zweijähriges Kind schwer erkrankt; in der Folgezeit blieb er gelähmt und unfähig, sich aus eigener Kraft zu bewegen. Seine Eltern brachten ihn ins Krankenhaus; als sie starben, hinterließen sie so viel Geld, daß William die Krankenhauskosten von den Zinsen bezahlen konnte. Vom Krankbett aus wurde er Mitarbeiter bei verschiedenen Zeitschriften, die sich mit mathematischen Forschungen befaßten.

Denkmäler der Antike

Zum Fund eines neuen römischen Nutrices-Reliefs in Ptuj

Auf Schritt und Tritt stößt man in der ehrwürdigen Stadt Ptuj auf Spuren antiker Kunstschatze und Denkmäler. Dies erwies sich wieder einmal, wie schon gestern kurz berichtet, bei den Vergrößerungsarbeiten der Geschäftslokale des Großkaufmannes Herrn I. Zavernik, Krekova ul. 14. Dabei kamen einige ganz interessante architektonische Reste so z. B. ein spätgotisches Bifora-Fenster und zwei Renaissance-Konsolen mit Blumen und Blattverzierungen zutage. Vielleicht ist es angebracht, daß wir diesem schönen, schmucken Renaissancebau einige Zeilen zu widmen. Längst vergilbte Blätter berichten, daß sich einst in Ptuj angesehene Patrizierfamilien aus purem Neid und Prahlerei gar zu oft in den Haaren lagen. So ein Raufhändel entstand im Herbst des Jahres 1654. Einer Erbschaft wegen zankten sich schon lange die edlen Qualandro und Moscon. Erstere brachten sogar am Portal dieses Hauses, welches sie inne hatten, den lateinischen Spruch an, den man noch heute lesen kann »Quid ad te, Zoile, si ita domino placet?«

Eines schönen Tages kam aus Lanconva Simon Moscon mit einer Bande der Seinigen herbei und stürmte Qualandros Haus nach allen Regeln der Kriegskunst. Natürlich war bald eine regelrechte Schlacht im Gange, in welcher der junge Fermo Qualandro durch das Fenster in die Menge schoß und einen Belagerer tötete. Da damals allgemein das Sprichwort »Aug für Aug und Zahn für Zahn« galt, flüchtete er in das benachbarte Minoritenkloster, wo er als frommer Frater sein Leben beschloß.

Der damalige Minoritenguardian Dr. Anton Kočevár war ein rechtschaffener und energischer Mann, welcher dem reinen Sünder hinter den Klostermauern ein sicheres Asyl gewährte, den Stadtrichter Guffanti aber, welcher den Mörder für sich herausforderte, von der Schwelle jagte mit den Worten: »Wir werden ihn auffordern, daß er seines Weges gehe, woher er gekommen sei. Geht er, gut, wenn nicht, so können wir ihn auch nicht auf die Straße werfen.«

Und so blieb Qualandro bei den Minoriten, wie Viele seines Namens vor und nach ihm. Die Moscons aber, welche auch Familienmitglieder unter den Klosterbrüdern hatten, gingen stets zu den Dominikanern am oberen Ende der Stadt.

Nun genug vom bewegten Leben unserer Vorfahren. Dieser Tage machte Konservator Notar V. Skrabar im alten Gemäuer bisher den besten Fund, indem er ein sehr schönes Nutrices-Relief aufdeckte. Im Führer »Poetovio« von Dr. Mihovil Abramič, welcher hier die archäologischen Grabungen leitet und den wir die restlose Lesung dieses Reliefs verdanken, erfahren wir mehreres über die für das alte Poetovio charakteristische Verehrung der sogenannten »Nutrices Augustae«, Ammengottheiten, die in Pannonien und besonders in Poetovio einen großen Kult genossen.

Der neue Fund stellt uns ein Relief aus Bacherermarmor dar. Die heute noch erhaltene Länge 0.25 m dürfte etwa ein Drittel der einstigen Gesamtlänge ausmachen, die Höhe aber beträgt 0.30 m und die Dicke 0.25 m. Die teilweise ergänzte Inschrift lautet auf dem rahmenlosen Felde unter dem Bilde

NVTRICIBVS AVG(ustis) S(acrum)
...AVR(elius) LAETVS ET AVR(elius)
EXXVPER(atus)
pro salute Aur(eli) sc. fili EXXV-
PERATI V(otvm) S(oluerunt) L(ibentes)
M(erito)

Also haben ein gewisser Aurelius Laetus und Aurelius Exxuperatus den Nutrices Augustae für das Wohl einer uns nicht bekannten Person vermutlich des Sohnes, der ebenso wieder Vater Exxuperatus hieß, das Relief gestiftet und damit ihr Gelübde eingelöst.

In einer leicht vertieften Nische sitzt auf einem Stuhl in Vorderansicht eine bekleidete Frau und hält auf dem Schoß schräg vor der linken Brust einen Säug-

ling. Links von ihr steht ein Altar, zu dem eine Frau hinzutritt, welche in der Rechten einen Teller mit Broten hält, in der Linken aber aus einer Opferschale über die Flamme des Altares eine Weihgabe schüttet. Es ist leicht möglich, daß daneben, wie man es öfters an ähnlichen Votivreliefs sieht, noch ein bis zwei Personen dargestellt waren.

Das Heiligtum der Nutrices, — man könnte eher »Kapelke« sagen —, befand sich in Spodnja Hajdina, etwa 80 m von der Reichststraße Ptuj—Maribor, und wurde schon von Gurlitt und Ferk entdeckt und neuerdings im Jahre 1935 von Prof. Dr. W. Schmid aufgegraben.

Das Mauerwerk des Tempels lag 0.30 m unter der Erde. Den Innenraum füllte tiefschwarze Erde von 0.60 m Mächtigkeit. Darunter lagen die zum Heiligtum gehörigen Skulpturen. Ferner fanden sich vor: Mauerwerkbruchstücke, weiß bemalt, was darauf hindeutet, daß der Tempel innen weiß bemalt war. Überdies lagen wirt durcheinander Dachziegelfragmente, die auch mit Gefäßscherben noch in tieferer Lage angetroffen wurden. Der Eingang zum Tempel lag im Osten und war 1.40 m breit. Innerhalb der Türschwelle lag der prismatische, durchlochte, tönerner Gewichtstein; seine Lage deutete unverkennbar darauf hin, daß er als Türsenkel diente. An der Südwand fand sich im Innern die Unterlage (crepido) für das Kultbild der Nutrices.

Das Mauerwerk bestand aus reichlichem Mörtelverguß. Ferner fährt Dr. Abramič in seinem Führer »Poetovio« über den Nutriceskult fort: »In unmittelbarer Nähe sind eine Reihe von Weihreliefs schlichter, provinzieller Ausführung mit und ohne Inschrift durch Gurlitt ausgegraben worden. Die besterhaltenen Stücke wurden jedoch in zweiter Verwendung als Deckplatten von spätantiken Gräbern oder als Werksteine im II. Mithräum angetroffen. Offenbar ist das kleine Heiligtum einmal im IV. Jahrhundert zerstört und nicht mehr wieder hergerichtet worden. Sein Inventar benützte man dann zu Reparaturzwecken an Heiligtümern, in welchen der Kult fort dauerte, und für Gräber. Die Mehrzahl dieser Weihungen wurden von Männern für das Wohl von Kindern und Frauen gebracht. Den Kindern u. Frauen in erster Linie sollte der Schutz dieser »Göttlichen Ammen« zuteil werden, Geburt, Gedeihen und Erziehung durch sie gefördert werden. Daß auch die Mütter selbst ihnen empfohlen wurden, ist begreiflich. Inschriftlich werden sie immer in der Mehrzahl genannt, die Reliefs aber heben immer eine Nutrix als stillende Amme besonders hervor, die anderen

erscheinen in dienenden Funktionen. Trotzdem sind sie unserer Ansicht nach als wahre Nutrices aufzufassen und nicht als sterbliche Frauen. Wahrscheinlich



ZAHNSTEIN die große Gefahr!

Hinter den Zähnen verborgen sitzt der gefährliche Zahnstein, der selbst gesunde Zähne lockern und zum Ausfall bringen kann. Irgendeine Zahncreme ist nicht imstande, Sie von dieser Gefahr zu befreien.

Sorgen Sie deshalb besser für Ihre Zähne — verwenden Sie Kalodont! Nur Kalodont enthält in Jugoslavien Solforazin-Oleat nach Dr. Bräunlich. Dadurch entfernt es allmählich den Zahnstein, verhindert seine Neubildung.

Eine herrliche Erfrischung:
Kalodont Mundwasser!
Hochkonzentriert, desinfizierend, überaus sparsam.

SARG'S

KALODONT

GEGEN ZAHNSTEIN

bildeten die Nutrices Augustae einen Dreiverein in analoger Weise wie die verwandten Matres und Matronae. Sie dürften pannonische Lokalgöttheiten gewesen sein, die schon in vorrömischer Zeit um Kindersegen und Kinderschutz angerufen wurden, zu denen im II. und III. Jahrhundert auch die römischen Familienväter Poetovios in Nöten ihrer Frauen und für das Wohl ihrer Kinder sich wandten und denen sie nach erhaltener Hilfe mit einer bildlichen Darstellung ihr Gelübde einlösten.
Besonderer Dank gebührt Herrn Großkaufmann Zavernik, welcher dieses schöne Relief bereitwilligst dem städtischen Ferkmuseum überließ. A. S.

der und der Vizepräsident der Kreditanstalt Josef Luckmann als Onkel. Ehre seinem Angedenken! Den angesehenen schwergetroffenen Familien in Ljubljana und Maribor unser innigstes Beileid!

Elefantenjagd in den Straßen von Rotterdam.

Berlin, 26. August. Ueber eine aufregende Elefantenjagd in Rotterdam berichtet das »Berliner Tageblatt«:

Als ein Transport von fünf Elefanten des Zirkus Sarasani zum Zirkusgelände gebracht wurde, scheuten die Tiere plötzlich und rissen sich los. Während es dem Personal gelang, drei Ausreißer in der Nähe des Stallgebäudes wieder einzufangen und zu beruhigen, richteten zwei Elefanten schwere Verwüstungen in dem großen Zirkuszelt an. Sodann stürmten sie auf die Straße, wo sich der Passanten eine Panik bemächtigte. Erst nach einer Jagd durch mehrere Straßen, an der Polizei zu Pferd u. zu Fuß sowie Motorradstreifen teilnahmen, gelang es schließlich, sich den Elefanten zu nähern und sie an Straßenbäume zu ketten. Ein Wärter wurde bei der Verfolgung von einem Elefanten zu Boden geworfen. Er mußte mit schweren Knochenbrüchen ins Krankenhaus gebracht werden.

Aus Ljubljana

Franz Luckmann

In Ljubljana ist am 27. d. der Prokurist der Kreditanstalt für Handel und Industrie Herr Franz Luckmann, ein Bruder des Mariborer Industriellen Hubert Luckmann, eines tragischen Todes im besten Mannesalter von kaum 39 Jahren gestorben. Luckmann verlebte vor Monatsfrist seinen Urlaub an der Adria. Er wurde dort von einer Fliege gestochen und ließ sich durch die daraufhin entstandene Schwellung nicht in Sorge versetzen. Er ahnte wohl kaum, daß die Sepsis bereits im Entstehen war, die nun seinem jungen und hoffnungsvollen Leben ein jähes Ende bereitete. Der Verstorbene vermählte sich erst vor Jahresfrist und lebte mit seiner Gattin, einer geborenen von Ghyczy, im schönsten Einvernehmen. Franz Luckmann war ein vorbildlicher Bankbeamter, ein wertvoller Mensch und auf Grund seiner vorzüglichen Charaktereigenschaften in allen Freundes- und Bekanntenkreisen ein geschätzter Mann. An seiner Bahre trauern auch Rechtsanwalt Dr. Fritz Luckmann als Bru-

Englands Friedensbedingungen in Waziristan.

Simla, 27. August. Die indische Regierung hat die den Stämmen in Waziristan auferlegten Friedensbedingungen bekanntgegeben, die in der Ablieferung von 2000 Gewehren und der Auferlegung einer Strafe von im ganzen 6000 Pfund Sterling besteht. Bis jetzt haben die Stämme diese Nachricht ruhig aufgenommen.

Geheimnisvoller Tod des mongolischen Kriegsministers.

Moskau, 27. August. Der Kriegsminister der Mongolenrepublik, Marschall Demid, ist, wie gemeldet wird, am 22. d. während der Eisenbahnfahrt nach Moskau bei der Station Taiga plötzlich gestorben.

Blutige Unruhen in Kenia.

London, 27. August. In Mombassa, der Hauptstadt der Kolonie Kenia, sind schwere Unruhen ausgebrochen.

Bei Zusammenstößen zwischen Arabern und Negeren wurden 19 Personen getötet und zahlreiche schwer verletzt. Viele arabische Läden wurden geplündert. Die Polizei, die seit 48 Stunden ununterbrochen im Dienst ist, wurde durch Polizeitruppen aus Nairobi verstärkt. Die englischen Behörden haben weitere Truppen angefordert.

DOBRNA bei Celje
Für Herz-, Nerven- und Frauenleiden sowie für alle Erholungsbedürftige!

Akrathierme 37° C, natürliche Kohlensäure Bäder. Vorzügliche Heilerfolge bei Herz-, Nerven- und Frauenleiden, Erkrankungen der Niere und der Blase. Schwäche chronische Magen- und Darmkatarrh. Prachtvoller Park, schöne Umgebung. Vom 15. April bis 30. Juni und vom 1. September bis 31. Oktober 20 tägige Behandlung für den Pauschalpreis von Din 1.100,- bis 1.650,-. (Agnobus Celje-Dobrna und zurück, Zimmer, Verköstigung, Bäder, Arzt und Taxen. Verlangen Sie Prospekte!

»Diese Sommerbälle

sind doch wunderschön. Nur schade, gnädige Frau, daß man in der letzten Zeit so wenig von Ihnen sieht!«

»Ja, denken Sie sich, mein Mann ist so furchtbar komisch geworden. Er erlaubt einfach nicht, daß ich dekolletiert gehe.«

Irrtum.

»Tante, hattest du nicht gesagt, wenn ich das Markstück wieder fände, das dir hinuntergefallen ist, dürfte ich's behalten?«

»Jawohl, mein Junge!«
»Dann kriege ich noch neunzig Pfennig von dir, es war nur 'n Groschen!«

Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 28. August

Schärfere Durchführung der Nahrungsmittelkontrolle

IM SINNE DES GESETZES VOM JAHRE 1930.

Die Organe, die mit der Durchführung des Gesetzes vom Jahre 1930, betreffend die Kontrolle der Nahrungsmittel, betraut sind, wurden angewiesen, die Bestimmungen **strenger** zu handhaben und seitens der Öffentlichkeit die genaue Einhaltung der Vorschriften zu verlangen. Zu diesem Zweck macht das städtische Marktinspektorat, das mit der Durchführung der Lebensmittelkontrolle in Maribor betraut ist, die Öffentlichkeit auf folgende hauptsächlich Bestimmungen des erwähnten Gesetzes aufmerksam:

Zweck der Kontrolle ist, die gute Qualität der Nahrungsmittel zu verbürgen, die Uebertragung ansteckender Krank-

Ljudska samopomoč v Mariboru

ÜBERSIEDELT

am 1. September 1937 in das neugebaute Haus
Aleksandrova cesta 47
gegenüber dem Hauptbahnhofe

Deshalb wird am 31. August 1937 nicht amtiert

heiten durch die Nahrungsmittel erzeugt, verarbeitet, feilgeboten und aufbewahrt werden, öfters zu besichtigen. Zu überprüfen sind auch die Zutaten, Färbemittel u. ä. sowie die Geräte, die bei der Verarbeitung, Einlagerung, Abwägung, Verpackung usw. verwendet werden.

Nach Bedarf können die Organe Warenproben entnehmen, und sie analysieren lassen (in Maribor im staatlichen Gesundheitsheim). Ein Exemplar der Warenprobe verbleibt im Marktinspektorat und eines kann der Geschäftsinhaber als Gegenprobe behalten. Ueber die Entnahme der Proben ist ein Protokoll aufzunehmen. Nach Errichtung der Markthalle wird das Marktinspektorat selbst die Analyse der Warenproben vornehmen.

Das Gesetz definiert sodann den Begriff »Nahrungsmittel« und befaßt sich mit den Gefäßen, in denen die Lebensmittel aufbewahrt oder versandt werden, mit den Gegenständen, die bei der Reinigung der Gefäße benützt werden

und solche, die mit den Waren in Berührung kommen. Die Bestimmungen beziehen sich nicht nur auf die Nahrungsmittel, sondern überhaupt auf alle Lebensbedarfsartikel. Das Gesetz schließt auch die Vorschriften für die Einhaltung der Hygiene in den **Friseurläden** ein.

Dr. F. Kartin, Spezialist für Zahn- und Mundkrankheiten
Maribor, Gosposka 32 (Eingang Volkmerjeva 1)
ordiniert wieder vom 1. September an

mittel, sondern überhaupt auf alle Lebensbedarfsartikel. Das Gesetz schließt auch die Vorschriften für die Einhaltung der Hygiene in den **Friseurläden** ein.

Die Lebensmittelgeschäfte müssen luftig, hell, rein und ungezifferfrei sein. Die Kleinverschleiß dürfen nicht auch zu Wohnzwecken benützt werden. Rauchen und Spucken ist darin untersagt. Artikel mit unangenehmem Geruch, wie Petroleum, Seife, Schuhpaste u. dgl., müssen gesondert aufbewahrt werden. Die der Staubbildung und den Fliegen ausgesetzten Nahrungsmittel sind entsprechend zu schützen (durch Einwickeln, durch Glas- und Drahtglocken usw.). Besondere Aufmerksamkeit ist den leichtverderblichen Artikeln (Butter usw.) zu schenken. Die Geschäfte sind täglich zu entstauben und die Böden gut zu reinigen; bei Schlechtwetter sind die Fußböden mit Sägespänen zu bestreuen, die täglich erneuert werden müssen. Die Käufer dürfen die Lebensmittel nicht berühren, worauf sie von den Verkäufern aufmerksam gemacht werden müssen. Vor dem Laden oder an den Türen dürfen Behälter mit Lebensmitteln nicht aufgestellt werden. Die mit den Nahrungsmitteln in Berührung kommenden Gegenstände und das beim Verkauf dienende Gerät ist reinzuhalten.

Die Kontrollorgane haben ständig alle Räume, in denen die Nahrungsmittel aufbewahrt oder verarbeitet werden, zu besichtigen und die **Verarbeitungswiese** zu überprüfen. Das Marktinspektorat kann einen leichtverderblichen oder für die Gesundheit schädlichen Artikel auch ohne vorherige Fachanalyse verbieten und vernichten, eventuell kann es gestatten, daß er industriell verarbeitet wird.

Zu widerhandelnde werden streng bestraft werden.

September: Preisermäßigung von 33% vom 5. bis 26. September, visumfreie Einreise, Messekarte zu 22 Dinar.

Innsbruck, Mustermesse vom 11. bis 19. September: Fahrpreisermäßigung von 33% vom 5. bis 26. September, visumfreie Einreise, Messekarte zu 30 Dinar.

Prag, Herbstmesse vom 3. bis 12. September: Preisermäßigung von 25% und visumfreie Durchreise in Österreich.

Die Krone der Mahlzeit

ein Glas Rohitscher Mineralwasser

Rogaška Slatina

50% in der Tschechoslowakei bis 22. September, Messekarte zu 47 Dinar.

Bratislava, Mustermesse vom 12. bis 19. September: Nachlaß in der Höhe von 25% in Österreich und 50% in der Tschechoslowakei vom 8. bis 23. September.

Budapest, Mustermesse vom 2. bis 20. September: halber Fahrpreis in Ungarn und Jugoslawien, ermäßigtes Visum von 2,50 Pengö bis 30. September, Messekarte zu 60 Dinar.

Varna, Mustermesse bis 2. September: Preisermäßigung von 50% auf der Rückfahrt in Jugoslawien, in Bulgarien halber Fahrpreis.

Lemberg, Mustermesse vom 4. bis 16. September, ermäßigte Fahrpreise.

Saloniki, Mustermesse vom 5. bis 26.

September: Preisnachlaß von 60% auf den griechischen Bahnen.

Bari, Mustermesse vom 4. bis 21. September: halber Fahrpreis in Italien, in Jugoslawien 50%iger Preisnachlaß auf der Rückfahrt.

Informationen und Anmeldungen im »Putnik«-Büro, Maribor, Aleksandrova cesta 35, Tel. 21-22 und 21-29.

Schöner Erfolg eines heimischen Traberportiers

Im Zusammenhange mit den verschiedentlich veröffentlichten Bemerkungen über die schönen Erfolge, die der Mariborer Traberportier Herr Karl Weitzl in Beograd errungen hat, wird uns von einem bäuerlichen Pferdezüchter aus Ljutomer geschrieben: »Von den Pferden des Herrn Karl Weitzl aus Maribor waren »Pelika« und »Oriska« Ergebnisse der heimischen Murfelder bäuerlichen Zucht, sie waren Eigentum der Landwirte Joško Slavič aus Bunčan und Vekoslav Razlag aus Sitarovci. Auf den Frühjahrsrennen in Cven gingen die beiden Pferde mit ersten Preisen als Sieger hervor und dürfte Herr Weitzl dieselben etwa 14 Tage vor Beginn der Rennen auf der Careva Cuprija eben aus diesem Grunde käuflich von den Besitzern Slavič und Razlag erworben haben. Die beiden Züchter trainierten die genannten Pferde auf dem heimischen Trabrennplatz in gewissenhafter Weise. Der Erfolg des Herrn Weitzl ist demnach zum guten Teil auch auf die Zucht und das Training bäuerlicher Züchter zurückzuführen. Bei den Beograder Rennen trat ganz besonders auch die zweijährige Jungstute »Salta« hervor, deren Eigentümer Herr Mirko Šumak aus Ljutomer ist. Diese Jungstute war in vier Rennen die Erste und hätte auch beim letzten Rennen den ersten Preis erhalten müssen, wenn sie nicht gleich nach erfolgtem Start (weder durch ihre noch des Fahrers Schuld) disqualifiziert worden wäre. Der Starter hätte den Start wiederholen müssen. Die Stute »Salta«, die Preise in der Gesamtsumme von 5000.— Din an sich riß, macht ihrer Mutter »Stella« alle Ehre. Sie wird bei den am 5. September in Cven stattfindenden Rennen sicherlich Favorit sein. Auch »Nervus vitae«, Eigentum des Züchters Alois Slavič aus Banovec, machte sich durch die Rennen in Beograd einen Namen und ist zu hoffen, daß er seine Zeiten auf dem heimischen Trabrennplatz verbessern wird.«

Konzerttournee der kleinen Harmonikaspieler

Die kleinen Musiker traten ihre erfolgreiche Tournee unter der Leitung des Herrn Vilko Šušteršič am Sonntag, den 15. d. durch das kroatische Zagorien an. Schon in Krapinske Toplice, wo sie Gäste der Kuranstalt waren, begannen sie mit einem vollen Erfolg. Sodann ging es nach Stubičke toplice. Hier genossen sie die Sonne im neurestaurierten und erweiterten Bade. Schwere Herzens verließen sie die gastfreundliche Stätte, um mit dem großen städtischen Autobus nach Rogaška Slatina zu fahren. Hier bereitete die Direktion den Kleinen eine angenehme Unterkunft. Das zahlreich erscheinende Publikum setzte sich aus allen Ländern Europas zusammen. Von unseren heimischen hervorragenden Persönlichkeiten beehrte u. a. auch der Postminister Herr Dr. Kaludjerčić mit Gemahlin das Konzert der Kleinen. Über Varaždinske toplice setzten die kleinen Harmonikaspieler ihren Weg nach Koprivnica fort, wo sie in einem vollbesetzten Saal stürmischen Beifall fanden. Nun folgte der Chor einer Einladung des Skupschtinaabgeordneten Herrn Fizir nach Ludbreg. Die kleinen Künstler eröffneten mit ihrem Konzert den neuen Tonkinosaal, der sich trotz der wegen Zeitmangels nur kurzen Reklame als viel zu klein erwies, solch starken Zuspruches erfreute

sich das Konzert unserer Kleinen. Nachher erlebte der Varaždiner Theatersaal dasselbe Schauspiel: er war zum bersten voll. Damit war die erfolgreiche Tournee zu Ende. Frohgemut kehrte die kleine Schar wieder heim. Gesund und gekräftigt übernahmen die Eltern ihre Kinder aus der Hand des Leiters wieder in ihre Obhut. Und die Kleinen hatten so viel Schönes zu erzählen: über die herzliche Aufnahme, die sie überall fanden, die schönen Bäder, die herrliche Natur, das Kohlenbergwerk usw., alles Eindrücke, die sich den kleinen wißbegierigen Herzen unauslöschlich einprägten. Es wird ihnen das alles in dauernder Erinnerung bleiben, — ebenso aber auch dem Publikum die hervorragenden Darbietungen der tapferen kleinen Schar.

m. Die Arbeit des Journalisten wird nirgends so aufschlußreich zu sehen sein wie auf der Ausstellung des slowenischen Journalismus, die in der Zeit vom 1. bis 12. September im Rahmen der Herbstmesse in Ljubljana stattfinden wird. Wer diese Presseausstellung besichtigen wird, wird auch den Einblick in die ungeheure kulturelle und zivilisatorische Arbeit gewinnen, die der Journalismus und das Zeitungswesen in der Vergangenheit und Gegenwart geleistet haben. Die Journalisten werden auf dem Ausstellungslande im Dienste der Besucher stehen, da sie eine eigene Ausstellungszeitung vor den Augen des Publikums redigieren und in Druck gehen lassen werden. Vom Tisch des Redakteurs wird das kleine oder große, per Draht oder drahtlos aufgenommene Ereignis über alle Gefahren der Scheere und des Redaktionskorbes hinweg in Form einer Nachricht in Druck gehen. Kurz und gut: alle Geheimnisse des Werdens einer Zeitung wird der Laie ad oculos demonstriert erhalten.

m. Trauergottesdienst für den Patriarchen Varnava. Das prawoslawe Pfarramt will, daß kommenden Sonntag, den 29. d. in der Kapelle in Melje nach der Liturgie ein Trauergottesdienst für den Patriarchen Varnava abgehalten wird. Die Gläubigen werden eingeladen, dem Parastos in möglichst großer Zahl beizuwohnen.

m. Ein Schachturnier fand vergangenen Sonntag in Poljčane statt und zwar traten die Vertreter des dortigen neugegründeten Schachklubs und des Sportklubs »Slavija« aus Porbežje als Gegner auf. »Slavija« siegte mit 6:2. Diesen Sonntag findet im Gasthaus Seifried-Lešnik in Pobrežje der Revanchekampf statt.

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Josef Pečnik, Maurer, mit Fräulein Marie Miklavc; Rudolf Kraner, Besitzer, mit Fräulein Barbara Spindler; Maxim Pšunder, Uhrmacher, mit Fräulein Helene Beuc; Franz Beličjan, Schuhmachermeister, mit Fräulein Genevefa Lepenik; Stanislaus Horvat, Lehrer mit Fräulein Therese Vršič; August Jan, Weber, mit Fräulein Josefina Ograjenšek; Robert Polančič, Weber, mit Fräulein Sophie Wagner; Karl Stropnik, Privatbeamter, mit Fräulein Justine Moiser; August Korenjak, Weber, mit Fräulein Juliane Žitko; Franz Kamžar, Weber, mit Rosalie Filipič; Franz Javornik, Fleischergehilfe, mit Fräulein Helene Pernat.

m. Nach Oberkrain führt der »Putnik« Autocar am 5. und 6. September, wobei Kamnik, Kranj, Bled und Bohinj sowie die schöne Pokljuka besucht werden. Nähere Auskünfte im »Putnik«-Büro Maribor, Celje und Ptuj. Fahrpreis 180 Dinar.

* Hotel »Mariborski dvor«. Zimmer von 20—30 Din., ganzes Backhuhn mit Salat Din. 15.—. Sämtliche Spielkarten kostenlos zur Verfügung. Abonnenten werden aufgenommen, Monatlich Dinar 450.— a la carte. 9036

m. An der Mädchenbürgerschule in der Miklošičeva ulica finden die Wiederholungsprüfungen am 31. d. ab 8 Uhr statt. Die Einschreibungen für das neue Schuljahr erfolgen am 1., 2. und 3. September von 8—12 Uhr. Für die erste Klasse ist erforderlich das Zeugnis über die mit Erfolg beendete IV. Klasse einer Volksschule, für die höheren Klassen ein entsprechendes Zeugnis der vorhergehenden

Klasse einer Bürgerschule (eines Gymnasiums). Nähere Auskünfte erteilt die Schulleitung.

m. **Todesfall.** Kaum 44jährig ist heute frühmorgens die Kanzleidirektorsgattin Frau Marie H o s c h i t z gestorben. — Friede ihrer Asche!

m. **Ernennung.** Zum Direktor der soeben in Maribor gegründeten Kirchenmusikschule wurde der Domkapellmeister J. E. Gašparič ernannt.

m. **Der Domkirchenchor** ersucht Sängerinnen und Sänger, die zur Mitwirkung bereit sind, sich beim Domkapellmeister J. E. Gašparič oder im Stadtpfarramt anmelden zu wollen.

m. **Die Volksküche in anderen Händen.** Die »Javna kuhinja« (Slomškov trg) ist dieser Tage in den Besitz des Stadtrates Herrn Josef Ošlak übergegangen. Der neue Besitzer will den Küchenbetrieb auf eine neue Basis stellen und allen berechtigten Wünschen des Publikums in jeder Hinsicht nachkommen.

m. **Zwei Rundfahrten mit dem Luxusdampfer »Kraljica Marija«** finden in diesem Herbst statt. Die erste Fahrt findet vom 15. September bis 6. Oktober statt und führt nach Italien, Griechenland, Cypern, Syrien, Palästina und Aegypten. Die Gesamtkosten betragen 6000 Dinar. Die zweite Reise, die vom 8. bis 21. Oktober erfolgt, geht nach Italien, Griechenland und Aegypten und kostet 3500 Dinar. Prospekte und nähere Informationen im »Putnik«-Reisebüro.

m. **Wichtig für Segelflieger.** Die Segelfliegergruppe des Aeroklubs macht alle Mitglieder darauf aufmerksam, daß das Autoschleppseil eingetroffen ist und somit der neue Kurs sofort beginnen kann. Heute, Samstag um 19 Uhr mögen sich alle Mitglieder sowie alle übrigen Interessenten in der Vereinswerkstätte in der Burg zu einer wichtigen Aussprache einfinden.

m. **Bettler im Bach ertrunken.** In Radisel stürzte der 74jährige Bettler Anton Suhadolnik beim Wäschereinigen in einen Bach und ertrank. Gestern wurde seine Leiche geborgen.

m. **Zur Wiener Herbstmesse** verkehren die modernen Putnik-Autocar's, u. zw. vom 5. bis 8. September, 4 Tage, Fahrpreis einschließlich Visum 260 Dinar, und vom 10. bis 12. September, 3 Tage, Fahrpreis samt Visum 250 Dinar. Die Anmeldungen nehmen das Reisebüro »Putnik« und seine Geschäftsstellen in Celje und Ptuj vor.

m. **Maribor im Rundfunk Ljubljana.** Im Rahmen der vom Zentralpreßbüro organisierten Fremdenverkehrspropaganda wird aus dem Saale des fürstbischöflichen Knabenseminars heute, Samstag, um 21.45 Uhr ein volkstümliches Programm über Radio Ljubljana gesendet werden. Zum Vortrage gelangen 12 Bachernlieder durch das Septett der Brüder Ž i v k o und ein Solovortrag des Konzerttenoristen August Ž i v k o. Die Begleitung am Flügel hat Prof. Vasil M i r k in liebenswürdigster Weise übernommen. — Die nächste Sendung erfolgt am Sonntag, den 29. d. um die gleiche Stunde. Im Zusammenhang mit einem Vortrag über Slatina Radenci und über die Slowenischen Büheln werden die Gesangschöre der Gesangsvereine »Drava« und »Jadran« volkstümliche Lieder zum Vortrag bringen.

m. **Straßensperre.** Wegen des Baues eines neuen Kanals bleibt die Koroška cesta im Abschnitt zwischen der Langusova ulica und dem Vodnikov trg ab Montag, den 30. d. gesperrt.

* **Dr. Marinič ordiniert wieder Korošceva 26, 9—11, 14—16 Uhr.** 9286

m. **Jugoslawische Fremdenverkehrswerbung in Budapest.** In Budapest wurde ein offizielles Reisebüro des Königreichs Jugoslawien eröffnet, dessen Adresse Budapest V., Dorottya utca 6 lautet, an die auch etwaiges Propagandamaterial gerichtet werden möge.

m. **Mit dem Trambus zur Zagreber Messe.** Kommenden Sonntag, den 29. d. wird mit dem neuen Trambus der Stadtgemeinde ein Ausflug nach Zagreb zum Besuch der dortigen Messe veranstaltet, für den der Fahrpreis mit nur 90 Dinar pro Person festgesetzt wurde. Abfahrt

um 5 Uhr vom Grajski trg und um 18 Uhr vom Jelačićev trg in Zagreb. Die Anmeldungen sind unverzüglich beim »Putnik« vorzubringen.

m. **Verkehrsunfälle.** In der Koroška cesta wurde der 13jährige Tischlersohn Adolf B e n k i č von einem Radfahrer umgestoßen, wobei er erhebliche Verletzungen am Rücken erlitt. In der Tattenbachova ulica kam gestern nachmittags der Hilfsarbeiter Michael S t r a u ß unter einen Wagen und erlitt hiebei einen Bruch des rechten Unterschenkels.

m. **Wetterbericht vom 28. August, 8 Uhr:** Temperatur 19, Barometerstand 734, Windrichtung O-W, Niederschlag 0.

m. **Die nächste Grazer Fahrt des »Putnik«** erfolgt am Mittwoch, den 1. September. Fahrpreis samt Visum 100 Dinar.

* **Abiturienten (innen).** Die Handelsschule Kovač, Maribor, Gosposka ul. 46, bildet praktische Kontorkräfte, Sekretäre usw. aus. Einschreibung täglich. Beginn 9. September 1937. Stellenvermittlung umsonst. 9145

m. **Mit dem Auto auf den Bachern.** Im Falle günstiger Witterung und genügender Frequenz fährt auch kommenden Sonntag, den 29. d. ein städtischer Autobus auf den Bachern, u. zw. direkt bis zum Pohorski dom. Abfahrt vom Hauptplatz um 5.40 und vom Bachern um 19.30 Uhr. Fahrpreis 30, Rückfahrkarte 50 Dinar pro Person. Die Anmeldungen sind bis Samstag abends in der Verkehrskanzlei am Hauptplatz vorzubringen.

m. **Anstelle eines Kranzes** für den verstorbenen Kaufmann Herrn Oskar T u r a d spendete die Kaffeehausbesitzerin Frau Ida S t i c k l e r 100 Dinar für die Antituberkulosenliga. Besten Dank!

* **Einschreibung in den Einjährigen Handelskurs Ant. Rud. Legat, Maribor** täglich von 10 bis 12, auch Sonntags, in der Schulkanzlei, Vrazova ul. 4. Schulprogramm und Auskünfte kostenlos. Eigenes Studenteninternat. Unterrichtsbeginn 9. September. 9249

Zur Ausstellung des slowenischen Journalismus in Ljubljana



Das Interieur der Egger-Druckerei in Ljubljana, in der vor 140 Jahren das erste Exemplar der von Valentin V o d n i k ins Leben gerufenen und redigierten Zeitschrift »Lublanske Novize« in Druck gegangen ist. Welche Entwicklung die

* **Krapinske Toplice.** Die heurige Nachsaison begann mit der Ankunft von zahl reichen neuen Kurgästen, unter welchen sich vorwiegend wieder Ausländer befinden. Zu bedeutend reduzierten Preisen und billigen Pauschalkuren kann sich jedermann erlauben, bis Mitte Oktober eine erfolgreiche Kur durchzumachen. Das Anstaltsauto verkehrt weiterhin wie bisher zu allen Zügen nach Zabok und die Kurkapelle konzertiert bis 20. September. Nach der gelungenen Veranstaltung der kleinen Harmonikaspieler aus Maribor gibt Samstag, den 28. d. der Klarinetvirtuose und Mitglied der staatl. Musikakademie in Zagreb in Begleitung der Pianistin Frau Puschmann-Panek ein

Wohltätigkeitskonzert und am Sonntag, den 8. September der Gesangverein »Kunagora« aus Pregrada sein zweites Konzert. Der Kurarzt Dr. Trauner hält für die zahlreichen Kurgäste wöchentlich fachmännische Vorträge mit darauffolgen

den Diskussionen und ist er auch eingeladen auf dem intern. Bäderkongreß in Budapest vom 7. bis 14. Oktober und auf dem intern. Aertzekongreß in Wiesbaden vom 17. bis 22. Oktober l. J. wissenschaftliche Vorträge über neuzeitliche Ergebnisse der Rheumaforschung und Wirkung der Thermalbäder, besonders wie solche derzeit mit Erfolg in Krap. Toplice durch geführt werden, zu halten. Herr Dr. Trauner wird sich über die Wintermonate in Zagreb als Konsiliararzt für Rheumatologie aufhalten. 9255

m. **Zur schönen Adria** im Rahmen der Putnik-Pauschalreisen: Vom 4. bis 19. September nach M a t a r j a, Gesamtarrangement nur 1500 Din. pro Person, und vom

Sonnenbrand.
rote, rissige u. spröde Haut.

da hilft Solea-Creme sofort. Fast augenblicklich schwindet die Spannung, die Haut wird wieder zart und weich, Risse sind nach wenigen Stunden gebessert und nach ein bis zwei Tagen regelmässiger Solea-Hauptpflege völlig geheilt. Die Haut wird durch Solea-Creme genährt, das hautwirksame Cholesterin dringt tief in die Poren ein und doch — wieviel wirksamer wird das Ganze durch die Solea-Seife mit ihrem aktiven Lecithin! Diese überaus milde Seife mit dem zarten nachhaltigen Duft und dem reichen, sahnigen Schaum regt die Blutzirkulation an, sorgt für kräftige Hautatmung und bildet die ideale Ergänzung zur Solea-Creme. Solea-Cholesterin und Solea-Lecithin, das bedeutet jungbleibende, herrlich frische, elastische und gut durchblutete Haut!

SOLEA
Seife und Creme

Sie ergänzen sich!

DIN 10.-5.-3.-
DIN 7.50 ohne Verbrauchssteuer

5. bis 19. September nach D m i s a j u kommen nur Dinar 1190. Prospekte, Informationen und Anmeldungen bei »Putnik«, Maribor, Celje, Ptuj.

m. **Die Welt bewundert die Naturschönheiten Jugoslawiens.** Auch Ihnen bietet sich die Gelegenheit, die schönsten Gegenden Jugoslawiens anlässlich der Ausflugsreise zu sehen, die der »Putnik«-Maribor in der Zeit vom 5. bis 19. September mit seinem Luxuscar veranstaltet. Genauer Reiseplan (Prospekte, Informationen und Anmeldungen) beim »Putnik«-Maribor und allen seinen Exposituren.

* **Lieber als die Welt umkreisen, — Solst du »Na grič«, zum Oset reisen!**

Din 10.000⁰- bzw. 8.000⁰- gewannen laut telephonischer Mitteilung aus Beograd die Klassenlose

Nr. 86.817 und 41.188 die im Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ul. 25, gekauft wurden.

* **Brennende Füße, quälende Schmerzen** werden binnen Minuten behoben, empfindliche Gelenke, wunde Füße sind wieder in Ordnung durch ein wohltuendes Sankt-Rochus-Fuß-Salzbad. Sie werden nicht mehr durch Hühneraugen gequält und können kleinere Schuhe tragen. Sankt-Rochus-Fuß-Salz ist der wahre Wohltäter der Füße. 7519

* **Einjähriger Handelskurs Kovač, Maribor, Gosposka 46.** Einschreibung täglich, auch an Sonntagen. Beste und billigste Ausbildung für den Bürodienst. Erfolgreiche Stellenvermittlung. 8150

* **Samstag Blumenfest mit Tanzkonkurrenz** in der Velika kavarna! 9288

* **Gasthaus Šunko, Radvanje.** Back- und Brathühner zu jeder Zeit. Vorzügliche Weine. Schrammelmusik. 9323

Kurort
Radio - Therme, Laško

Radioaktive Thermabäder 37-50 C. Wirksamste Heilung rheumatischer Erkrankungen aller Art, Frauenleiden, Arterioskler.

Ermässigte Preise

Von 1. September an Pauschalpension für 10 Tage Din 600⁰, für 20 Tage Din 1.100⁰. In den Pauschalpreisen sind das Zimmer, viermal täglich erstklassige Kost, Bäder, ärztliche Untersuchung und alle Taxen einbezogen.

Verlangen Sie Prospekte von der Kurverwaltung!

Aus Ptuj

p. Schöne Familienfeier. Der hier im Ruhestand lebende Direktor des Vorschußvereines Herr Hermana Kersche feierte dieser Tage im engsten Familienkreise mit seiner liebenswürdigen Gattin Frau Marie, geb. Högenwarth das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Der Jubilar, der gleichzeitig seinen 82. Geburtstag beging, war durch volle 26 Jahre Direktor des Vorschußvereines und zuvor 38 Jahre Gerichtskanzleidirektor und längere Zeit auch Gemeinderat in Ptuj. Zum schönen Familienfest unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. Für die Sicherheit der Bevölkerung in Ptuj. Die Stadtgemeinde Ptuj hat im Zusammenhang mit der im Juni l. J. erfolgten Benzinexplosion, die ein Menschenleben forderte, Sicherheitsbestimmungen erlassen, die sich auf die Aufbewahrung von leicht brennbaren Stoffen und Chemikalien beziehen. Eine stadttamtliche Kommission unterzog die einzelnen Handelsbetriebe einer Durchsicht und fand hierbei gewisse Mängel, die in jenen Räumen, in denen solche Stoffe zur Aufbewahrung gelangen, behoben werden müssen.

p. Zigeuner als Einbrecher. In Župečja vas drangen in später Nacht Einbrecher in das Gasthaus der Realitätbesitzerin Gertrud Fras ein, konnten aber von der energischen Frau mit mehreren Revolvererschüssen verschreckt werden. Es handelt sich um drei Zigeuner, nach denen bereits die Gendarmerie fahndet.

p. Fahrraddiebstahl. Dem Besitzer Jakob Plohl aus Stojnci kam vor dem Krankenhaus ein Fahrrad mit der Nummer 389977 abhanden.

*** Bei Dickleibigkeit regt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die Darmtätigkeit kräftig an.**

Od min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15—185 od 25. V. 1935.

Aus Celje

c. Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 29. d. findet der Gottesdienst um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche statt.

c. Wettschießen auf der Schießstätte. Mit Rücksicht auf das große Interesse der heimischen Schützen für das Wettschießen mit dem Kleinkalibergewehr hat der hiesige Schützenverein beschlossen, am Samstag und Sonntag (28. und 29. August) auf der Schießstätte in Pečovnik ein Wettschießen zu veranstalten. An den Wettkämpfen dürfen sich nicht nur alle Schützen des Schützenkreises Celje, sondern auch alle anderen, die sich dafür interessieren, beteiligen.

c. Die Geschäfte am 6. und 8. September. Die Vereinigung der Kaufleute in Celje gibt bekannt, daß die Ladengeschäfte im Bereich der Stadthauptmannschaft Celje am Geburtstag S. M. König Peters II., das ist am 6. September, sowie am Kirchenfeiertag Mariä Geburt (8. September) ganztäglich geschlossen bleiben.

c. Vom Athletik-Sportklub. Es muß vorweg gesagt werden, daß die Athletiker den 5:4-Sieg über die Mannschaft des ljubljanaer Sportklubs »Hermes« verdient haben. Die Athletiker wiesen die bessere Ballbehandlung und das größere Schußvermögen auf. Allerdings hatten sie zwei grundverschiedene Halbzeiten — die erste Spielhälfte stand auf 2:3 für »Hermes«. »Hermes« spielte übrigens ausgezeichnet, viel besser als acht Tage zuvor auf dem hiesigen Glacis gegen den Sportklub Celje. Bei den Athletikern sah man in der Abwehr sehr schöne Leistungen. Ihren Tormann hatte man schon lange nicht so ruhig, so kaltblütig und so gut gesehen. Torschützen waren die beiden Brüder Schuh und Kozelj. Schade, daß der sonst so objektive Schiedsrichter Veblesich diesmal in die Lage begab, bei den Zuschauern wie derholt auf berechtigten Widerspruch zu stoßen! Im Vorspiel der Reserve von »Athletik« und »Olymp« siegten abermals die Athletiker mit 8:1. »Athletik«

macht sich also wieder. Seit den beiden Siegen seiner Jugendmannschaft gegen die Jugend des Sportklubs »Maribor« schreitet »Athletik« von Sieg zu Sieg.

c. Maturafeier. Vor Tagen haben sich im Hotel »Union« die ehemaligen Maturanten des Jahrganges 1901-1902 des humanistischen Gymnasiums in Celje nach 35 Jahren zu einer Wiedersehensfeier zu sammengefunden. Der Einladung waren gefolgt die Herren Rechtsanwalt Dr. Fritz Babnik, Rechtsanwalt Dr. šandor Hrašovec, Berufsrichter Dr. Franz Kovča, Notar Rudolf Kramer, Postrat Dr. Max Paulitsch, Staatsanwalt Dr. Josef Požar, Großkaufmann Daniel Rakusch, Bankdirektor Leopold Selišek, Hofrat Dr. Ing. Reinhold Simmler, Dr. med. Anton Stehlik, Pfarrer Max Šlander, Notar Dr. Johann Tomschegg und Kanonikus Paul Žagar. Ein lebhafter Austausch von Erinnerungen ließen den Abend allzu rasch vergehen. Ein Ausflug in die Umgebung am nächsten Tag bot den Kameraden von einst nochmals Gelegenheit, alte Freundschaftsbande neu zu festigen. Mit dem Versprechen, sich in fünf Jahren wieder zu treffen, reichte man sich nochmals herzlich die Hand.

c. Abschied. Schulverwalterin Fräulein Johanna Zupanič, die Leiterin unserer staatlichen Mädchenvolksschule, ist in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Hier wie überall errang sie sich das Vertrauen und die Liebe ihrer Schülerinnen und Mitmenschen in hohem Maße. Viele, viele Stunden ihrer Freizeit hat sie dem Wohle der Allgemeinheit gewidmet. Mögen ihr noch recht viele Jahre der Ruhe vergönnt sein!

c. Vom Postdienst. Der Postoberkontrollor Herr Albin Leitgeb in Rogatec wurde nach Celje versetzt.

c. Berggottesdienst. Sonntag, den 29. d. M. früh 10 Uhr wird auf der Okrešeljalm in den Saantaler Alpen ein feierlicher Berggottesdienst abgehalten werden.

c. Signieren des Hopfens. Die Hopfenkommission des Draubanats teilt allen Hopfenbauern mit, daß jeder Hopfensack, auch dann, wenn er daheim bereits mit einem Zeichen versehen worden ist, von einem Vertrauensmann signiert werden muß. Jeder Hopfenbauer wende sich daher an seinen Vertrauensmann oder dessen Stellvertreter, der die Hopfensäcke signiert und eine dementsprechende Bescheinigung ausstellt. Vertrauensleute sind: für die Dörfer Medlog, Babno, Ostrožno, Lopata, Lokrovec und Ložnica Herr Franz Podjavoršek in Babno Nr. 19; für alle übrigen Siedlungen der Stadtgemeinde Celje Herr Ludwig Golob in Gaberje (Tovarniška 31) od. dessen Stellvertreter Herr Karl Vrušč in Nova vas. Für das Signieren des Hopfens ist pro Sack 1 Dinar an den Vertrauensmann zu bezahlen. Jeder Hopfenbauer hat das Recht, beim Verkauf des Hopfens diese Verfahrensgebühr vom Käufer zurückzufordern und diese Rückzahlung in den Kaufvertrag aufzunehmen.

Aus Poljčane

po. Schwimmwettbewerbe. Nicht weit von Poljčane liegt der freundliche Ort Oplotnica, welcher es dank der Einsicht und Unternehmungslust einiger Bürger sowie der Gemeinde zu schönen Erfolgen im Dienste des Fremdenverkehrs gebracht hat. Vor Jahren wurde in diesem Orte ein Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs gegründet und heute blickt der Verein schon auf schöne Erfolge zurück. Nicht nur, daß eine schöne Parkanlage geschaffen wurde, schritt man auch zum Bau eines Schwimmbades, welches vor einiger Zeit feierlich eröffnet und seiner Bestimmung übergeben wurde. Die Mittel zum Bau dieses Bades brachten teilweise die Mitglieder selbst auf, teilweise steuerte auch die Gemeinde etwas bei und vieles wurde durch freiwilligen Arbeitsdienst geschaffen. So entstand eine Anlage, die selbst größere Orte nicht besitzen, obwohl in diesen Orten wie z. B. in Poljčane ein Bad schon mehr als notwendig wäre. Zwar beschloß unsere Gemeinde in einer Gemeinderatssitzung den Bau eines Schwimmbades, aber der Beschluß ist nur am Papier geblieben, zur Realisie-

Ton-Kino

Union-Tonkino. Der neueste unter Regisseur Karl Lamač in Wien gedrehte Pat- und Patachon-Film »Die Insel des Lachens« in deutscher Originalfassung. Eine humorvolle Komödie voll lustiger Streiche und verschiedener witziger Überraschungen. Neben Pat und Patachon spielen Lucie Englisch, Rudolf Carl und Tibor v. Halmay. Achtung! Am 1. September neue Saisonöffnung mit dem erstklassigen Filmschlager »Der Liebling der Kaiserin« mit Olga Čehova, Willy Eichberger, Trude Marlen und Anton Pointner.

Burg-Tonkino. Auf allgemeines Verlangen wird der ausgezeichnete Lustspiel-schlager »Glückliche Herzen« mit Jenny Jugo und Paul Hörbiger noch heute, Samstag und morgen, Sonntag gezeigt. Im Beiprogramm ein aufschlußreicher Kulturfilm aus dem gerade jetzt so heiß umstrittenen China. Ueberdies die neueste Wochenschau. — Montag und Dienstag wird der Liebesfilm »Die große und die kleine Welt« vorgeführt. In den Hauptrollen Viktor de Kowa, Heinrich George und Adele Sandrock. — Mittwoch Eröffnung der neuen Saison mit Louis Trenkers neuestem Spitzenfilm »Condottieri«.

rung wird es wohl nicht so bald kommen, gleich wie der Bau einer Wasserleitung, von dem auch schon Jahre gesprochen wird. — Der agile Fremdenverkehrsverein in Oplotnica, an dessen Spitze der Forstmeister R. Seyff steht und an dessen Seite Dr. T. Ravnikar, der Schulleiter vom Kebel Kaulič I. und Frau Jerman M. wirken, beschloß nun am Sonntag, den 29. d. um 15 Uhr mit größeren Schwimmwettbewerben vor die Öffentlichkeit zu treten. Schwimmer des hiesigen SK. Boč, dann Schwimmer aus Sl. Bistrica, Sl. Konjice usw. haben schon ihre Nennungen abgegeben. Die Bewerbe umfassen folgende Disziplinen: 50 m Freistil, 50 m Brust, 100 m Freistil, 100 Meter Brust, 100 m Rücken und 3mal 100 m gemischte Staffel und zwar Rücken, Brust und Freistil. Ueber den Verlauf der Schwimmwettkämpfe berichten wir noch.

Aus aller Welt

Newyork erhält ein Rockefeller-Museum.

Der Pariser Anwalt Gaston Legoff stellte die Behauptung auf, daß schlechte Tänzer fast immer »gute Ehemänner seien«.

Die Amerikaner haben kürzlich ein neues Kampfflugzeug in Dienst gestellt, das als »Fliegende Festung« bezeichnet wird. Es handelt sich um einen Ganzmetall-Tiefdecker mit vier Motoren von zusammen 2000 PS. Die Luftschrauben befinden sich hinter den Tragflächen. Die Maschine soll 500 Stundenkilometer fliegen und eine Gipfelhöhe von fast 9500 Meter erreichen. Die Besatzung besteht aus 5 Mann. Die Kampfaffen der Maschine bestehen aus fünf Maschinengewehren und einer großen Anzahl leichter Bomben. Eingebaute Panzertürme geben den Waffen ein großes unbehindertes Schußfeld. Das einziehbare Fahrgestell, die Beleuchtung, die Motorenanlasser und die Funkeinrichtung erhalten ihren Strombedarf von einer besonderen eingebauten Kraftquelle.

*** Frauen, die mehrere Schwangerschaften durchgemacht haben, können dadurch, daß sie täglich früh nüchtern ein halbes Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser zu sich nehmen, leichte Darmentleerung und gesteigerte Magentätigkeit erreichen. Das »Franz-Josef«-Wasser ist alterprobt, wärmstens empfohlen und überall erhältlich.**

Od min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15—185 od 25. V. 1935.

Apothefennachtdienst

Vom 28. August bis 4. September versehen die Mohn-Apotheke (Mag. Maver) in der Gosposka ulica 12 und die Schutzengel-Apotheke (Mag. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33 den Nachtdienst.

Die Eier.

»Ja, Frau Nachbarin, wenn die Eier sich halten sollen, muß man sie an einen kühlen Ort legen!« — »Hm . . . aber wie kann man das den Hühnern beibringen?«

DIEDREIMUSKETIERE



MUSKELKRAFT UND GEIST.

Es war ganz richtig: d' Artagnan und Porthos saßen als Gefangene im Jagdparavillon. Wie ein eingesperrter Löwe ging der Gasconner in dem Zimmer, das für die Gefangenen zurechtgemacht worden war, auf und ab. Dagegen saß Porthos und duselte vor sich hin. Er hatte sich das vorzügliche Mittagmahl, dessen spärliche Reste gerade vor einigen Minuten entfernt worden waren, recht gut munden lassen. Wieder und wieder blieb d' Artagnan an dem vergitterten Fenster, das zum Hof hinausging, stehen.

»So, nun ist dieser Tag auch wieder bald vorbei, Porthos,« sagte er. »Es ist sicher schon bald vier Uhr — und wir haben nun schon hundert dreißig Stunden hier gehockt!« Porthos brummte etwas vor sich hin. »Hör doch zu, Mensch!« rief d' Artagnan rasend. »Wir sind nun fast schon 209 Stunden hier gewesen, sage ich!« Porthos

sah ihn an:

»Nun, es ist doch deine eigene Schuld, mein Lieber!«

»Was, meine Schuld?«

»Ja, deine Schuld,« fuhr Porthos fort, der allmählich wirklich wach geworden war: »habe ich dir nicht das Angebot gemacht, daß ich alle Eisenstangen hier zu Korkzieher verwandeln und alle Türen in tausend Splitzen hauen wollte?«

»Gewiß,« antwortete d' Artagnan mit einem kleinen Lächeln, »aber nur gewöhnliche Leute geben sich mit so etwas ab. Leute vom Stand wie wir, müssen andere Wege wählen. Führe dich vorläufig einmal ein wenig liebenswürdig den Soldaten gegenüber auf, Verfluche sie nicht und komme ihnen nicht mehr mit Drohungen. Da wir sie nicht bestechen können, müssen wir versuchen, ihr Wohlwollen zu gewinnen.«

KULTUR-CHRONIK**Das Musikleben der Saison 1936-37 in Ljubljana**

Von R. Hrovatin

Eine Rückschau

Wie sonst zuvor, hatte Ljubljana auch in der vergangenen Saison ein genügend lebhaftes Konzertleben zu verzeichnen. Es gibt zwar heute im Hinblick auf die nahe Staatsgrenze nicht jenes Leben, wie es in vergangenen Zeiten verzeichnet werden konnte, als die italienische Stagione jede neue Oper zuerst in Ljubljana und erst dann in Wien oder in nördlicheren Städten Europas zur Auf- führung brachte. Auch die bereits 1702 unter dem Namen »Academia philharmonica« begründete Philharmonische Gesellschaft steht mit der europäischen Musikwelt nicht mehr in jenen engen Beziehungen als zu einer Zeit, in der sie mit Ludwig van Beethoven korrespondierte oder Gustav Mahler zu ihrem Dirigenten zählte. Trotz des Rückganges, den der Krieg und der Nationalitätenstreit mit sich gebracht hat, ist in den letzten Jahren ein konstanter Fortschritt zu verzeichnen. Es ist zu hoffen, daß sich Ljubljana in der Musikwelt wieder jene Position er- ringen wird, die dieser Stadt im Hinblick auf ihre geschichtliche Entwicklung zu- kommt. Sehr erfreulich ist die Tatsache, daß die jüngere Musikwelt bestrebt ist, sich die neuen und fortschrittlichen Er- rungenschaften auf dem Gebiete der Mu- sik zunutze zu machen, und zwar trotz der Hindernisse, die ihr hiebei von der älteren reaktionären Generation in den Weg gelegt werden. Im Gegensatz zu früheren Jahren hat sich in der verstrich- enen Saison so vieles ereignet, was bedeutsame und dauernde Folgen für das Musikleben der Slowenen zeitigen wird.

Das Ableben des Tondichters Emil Adamič

Im Dezember des Jahres 1936 ist in Ljubljana der slowenische Komponist Emil Adamič gestorben. Es gibt keinen slowenischen Sänger, der die Chor- kompositionen Adamič' nicht gesungen, und keinen Zuhörer, der sich an diesen Schöpfungen nicht berauscht hätte. Adamič stammt aus der Umgebung von Ljubljana, in Ljubljana selbst erhielt er die musikalische Vorbildung. Der Krieg warf Adamič nach Rußland, wo er an der Spitze einer Musikschule wirkte. Als Heimkehrer war er Musikprofessor an der staatlichen Lehrerbildungsanstalt in Ljubljana. Er war ein Meister der Kom- position, besonders in der Schöpfung des mehrstimmigen Vokalchores. Mehrere Hunderte solcher Kompositionen sind die Frucht seines Schaffens. Den Stoff holte sich Adamič meist aus dem Volks- lied, kein Wunder daher, daß manches seiner Lieder fast Volkstümlichkeit er- rang. Und darin liegt seine eigentliche Bedeutung: Adamič stellt die feste Ver- bindung dar zwischen der künstlichen und der volklichen Musik. Daher auch sein selbstverständliches Interesse für das Volkslied und seine erfolgreichen Bear- beitungen und Harmonisierungen. (Vor kurzem brachte die »Glasbena Matica« in Ljubljana eine Sammlung »100 Volks- lieder« in der Bearbeitung von Emil Adamič heraus). Neben Vokalwerken schuf Adamič eine ganze Reihe von In- strumentalkompositionen bis zu den sin- fonischen Werken. Diesem Fach widme- te er jedoch nicht viel Augenmerk, da er hiefür in den slowenischen Nachkriegs- verhältnissen nicht die erforderlichen Le- bensbedingungen zu finden vermochte.

Dem Gedächtnis an Emil Adamič wid- met die »Glasbena Matica« in Ljublja- na in der verstrichenen Saison zwei Kon- zerte. Davon war das erste ein Vokal- konzert, durchgeführt von den bedeu- tendsten Gesangsvereinen der Stadt mit dem Chor der »Glasbena Matica« und ihrem Chorleiter Mirko Polič an der Spitze. Das zweite Konzert war ein

Instrumentalkonzert. Dirigent war Marij Šijanec, der Leiter des Rundfunkor- chesters. Zur Aufführung gelangten die bedeutendsten sinfonischen Werke des verewigten Komponisten. Ebenso wurde sein Gedächtnis durch ein abendfüllen- des Konzert des Kinderchores aus Trbovlje unter der Leitung von A. Šuligoj geehrt. Adamič war lange hindurch Chorleiter dieses Chores, den er auf allen seinen erfolgreichen Tour- neen begleitete, so u. a. auf dem I. Inter- nationalen Kongreß für Musikerziehung in Prag, wo der Tondichter vor einem internationalen Auditorium über die Be- deutung dieses Chores für das sloweni- sche Musikleben sprach. Es sei ferner erwähnt, daß sich Adamič als Musikkri- tiker zahlreicher Zeitschriften u. Tages- zeitungen betätigte. Er war auch Redakteur der Revue »Nova muzika«, die von der »Glasbena Matica« in Ljub- ljana herausgegeben wird.

Der Tod des Sängervaters Matthäus Hubad

Im Frühjahr des heurigen Jahres hat in Ljubljana der pensionierte Direktor des Staatlichen Musikkonservatoriums, Matthäus Hubad, für immer seine Au- gen geschlossen. Er wird mit Recht als Sängervater der Slowenen genannt. Ein halbes Jahrhundert hindurch stand seine charakteristische Persönlichkeit im Mit- telpunkt des slowenischen musikalischen Lebens, und zwar von 1880 bis 1930.

1876 in Prevoje bei Ljubljana geboren, zeigte Hubad schon als Gymnasiast in Ljubljana ausgesprochenes Talent für die Musik, ein Talent, das er auch fleißig pflegte. Nach Absolvierung des Mit- telschulstudiums begab er sich nach Wien, um sein Wissen und Können am dortigen Konservatorium zu vervollstän- digen. Bereits als Oktovianer war Hubad schon Chorleiter der »Glasbena Matica« in Ljubljana, nach dem Studium in Wien erhielt er indessen die Stelle eines Gesanglehrers und Lehrers für einige an- dere Fächer an der Musikschule der »Glasbena Matica«. Später trat er an die Spitze des Instituts in der Eigenschaft eines Direktors. Als Chorleiter und Di- rektor wirkte er erfolgreich bis 1918, als er nach dem Umsturz das erste jugosla- wische Konservatorium begründete, wel- ches später auch verstaatlicht wurde. Dieses Institut leitete er bis vor fünf Jahren, als seine Versetzung in den Ruhe stand erfolgte. Nach dem Kriege beklei- dete er einige Jahre hindurch auch den Posten eines Intendanten des National- theaters in Ljubljana.

Worin — so lautet die Frage — liegt nun Hubads Bedeutung? Als Hubad in das Musikleben der Slowenen eintrat, herrschten darin größtenteils Dilletanti- mus und Liebhaberei. Die Bildung Hu- bads reichte aber in die Schatten der europäischen Musikgrößen. Diese Grö- ßen dem slowenischen Volke zum Vor- bild zu erheben, war sein Streben. Er griff jedoch in d. slowenische Vergangen- heit zurück, in der er den Genius Jakob Petelin-Gallus fand, der in seiner Zeit Meister von europäischem Format gewesen ist. Und Hubad liebte es, in seinen Konzerten Kompositionen von Petelin-Gallus zur Aufführung zu bringen. Von diesem Ausgangspunkt trat er an die Reihe der anderen großen Ton- dichter heran. Er blieb aber nicht nur bei alten, längst anerkannten Kompo- nisten, sondern Hubad lag es auch dar- an, jüngeren, weniger bekannten Ton- dichtern zur Geltung zu verhelfen. Neben dem Streben nach höchster Vollen- dung sehen wir deshalb bei Hubad auch den Sinn für neue Erscheinungen auf dem Gebiete des Musiklebens seines Volkes. Hubad erkannte jedoch sehr frühzeitig, daß es der slowenischen Ama-

teur-Generation an fähigen und genü- gend gebildeten Leuten gebricht. Daher wandte er sich der Musikschule zu, um eine Reihe von Musikern zu bilden, die befähigt und berufen wären, die slowe- nische Musikkultur dem europäischen Niveau anzupassen. Zu schwach waren jedoch seine Kräfte, um die gestellte Auf- gabe allein lösen zu können. Deshalb berief er zahlreiche ausländische Musi- ker, darunter viele Tschechen, nach Ljubljana, lauter Fachleute, die sich in der Welt ihre Anerkennung bereits er- rungen hatten. Auf diese Weise mehrte er den Kontakt mit anderen Kulturen. In der Heimat hatte Hubad inzwischen eine große Anzahl von Musikern, vor al- lem Sängern, ausgebildet, von denen sich Viele in der Welt Achtung und Anerken- nung zu verschaffen wußten. Es gibt heu- te in Slowenien sehr wenige Musiker, die die Musikerziehung Hubads nicht zu mindest indirekt genossen haben. Einer seiner größten Vorzüge war die Leitung des Chores der »Glasbena Matica« in Ljubljana. Hubad bildete jeden einzel- nen Sänger und nur so vermochte er im Laufe der Jahre einen mächtigen Auf- bau zu schaffen, der auf den Europa- Tourneen internationale Erfolge errang (Tschechoslowakei, Polen, Oesterreich, Frankreich, Schweiz usw.). Seine erste größere Auslandtournee unternahm Hu- bad mit seinem Chor im vorigen Jahr- hundert, als er in Wien einen großen Erfolg für die Geltung des slowenischen Volksliedes errang, dem er seine ganze Liebe und Mühewaltung opferte. Der Ein- fluß Hubads erstreckte sich sehr bald auf alle slowenischen Gebiete. So wur- den Filialen der »Glasbena Matica« in Maribor, Celje, Ptuj, Kranj, Novo mesto, Triest und Görz gegründet. Leider muß- ten die beiden letztgenannten Musikver- eine nach dem Umsturz ihre Tätigkeit einstellen, ein Schlag, von dem sich Hu- bad, der in der Musikpflege nicht nur Selbstzweck, sondern auch ein Mittel zur Hebung der allgemeinen Kultur des Volkes erblickte, nur schwer erholt hat.

Die Gründung der Musik- akademie

Als erfreuliche Tatsache wurde in al- len musikliebenden Kreisen die Gründung eines Musikvereines entgegengenommen, in welchem die Repräsentanten der Mehr- zahl der kulturellen und weltanschauli- chen Strömungen vereinigt sind. Der Verein nennt sich »Musikakademie«,

sein Zweck ist die Unterstützung junger Musiker, die Errichtung einer wirklichen Musikakademie in Ljubljana, die Veran- staltung von Konzerten usw. In der ver- gangenen Saison gab dieser Verein eine Reihe von erfolgreichen Abonnements- konzerten. Der Gesetzentwurf für die Er- richtung der Akademie ist bereits den maßgeblichen Stellen unterbreitet wor- den. Den Verein erwartet jetzt noch die Aufgabe, die Finanzmittel für die Errich- tung eines Akademiepalastes zu sam- meln. Die bisherigen Räumlichkeiten des Staatlichen Konservatoriums im Gebäude der »Glasebna Matica« entsprechen schon längst nicht mehr den Anforderun- gen, die das höchste Musikinstitut zu stellen berufen ist.

(Fortsetzung folgt).

Saisonbeginn am Beograder Theater

Das Beograder Nationaltheater wird die Spielzeit 1937-38 Donnerstag, den 2. September eröffnen. Im neuen Haus wird als Eröffnungsvorstellung Jovan Sterija Popović' Komödie »Kirjana« gegeben, die vor hundert Jahren — im September 1837 — veröffentlicht wurde. Die Titelrolle spielt Dragljub Gosić. Im Manege-Theater am Vračar wird die neue Spielzeit mit Nušić' Komödie »Die Frau Minister« eröffnet. — Als erste Neuheit in der neuen Spiel- zeit gelangt am 7. September im Neuen Haus das Drama »Patriote« von Alfred Neumann zur Erstaufführung. Die Regie führt Dr. Hezel, die Hauptrol- len spielen Evka Mikolić sowie die Her- ren Zivanović, N. Popović und M. Milo- šević.

Hauptziehung der Staat- lichen Klassenlotterie

10. Tag (27. d.)

Din. 200.000: Nr. 27621

Din. 60.000: Nr. 94166

Din. 20.000: Nr. 16388 33549

Din. 10.000: Nr. 1704 5387 9354 50395 74414 86817

(Ohne Gewähr.)

Witz und Humor

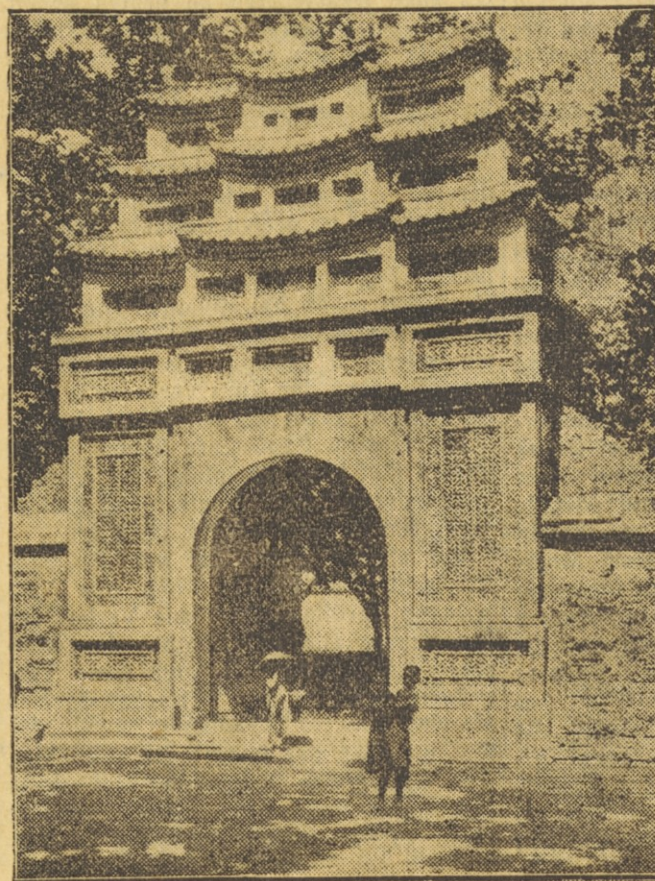
Heute.

»Kann Ihr Kleiner denn schon laufen?«
»Nein, das tut auch nicht so not. Dafür kann er aber schon Motorrad fahren.«

Der Unterschied.

»Weißt du, liebe Erna«, wundert sich die Freundin, »ich verstehe nicht, wie du dem Alfred einen Korb geben und dich für Egon entscheiden konntest. Wenn ich die beiden vergleiche — Alfred ist immer gut gekleidet...«

»Ja, das ist es ja eben: Alfred liebt sich, und Egon mich!«

**Indisches Grab- mal**

Eingangstor zum Grab- mal eines indo-chinesi- schen Herrschers, das einen Begriff von der Prachtentfaltung der dor- tigen Bauten gibt (Scherl Bilderdienst-M.)

VOLKSWIRTSCHAFT.

Der Balkan liefert Erze

Aus Jugoslawien werden insbesondere Eisen, Kupfer, Antimon und Bauxit ausgeführt / Interesse des Auslandes für jugoslawische Erze

Die außerordentlich stark gestiegene Nachfrage nach Erzen, der die bisherigen Hauptlieferer nicht voll nachkommen können, namentlich was Eisenerze anlangt, hat das Interesse für solche Vorkommen wachgerufen, die bisher aus irgendwelchen Gründen nicht oder nur spärlich abgebaut worden sind. Hiezu gehört vor allem der Balkan, wo die Gewinnung der reichhaltigen Eisen-, Kupfer-, Mangan-, Blei-, Zink- und Chromerze, aber auch Edelmetalle bisher vielfach infolge Kapitalmangel unterbleiben mußte. Dazu kommt, daß die Lagerstätten vielfach abseits von den Verkehrswegen liegen, so daß auch der Abtransport erhebliche Kosten verursachen würde, wodurch eine Rentabilität nicht gegeben war. Heute aber, wo die Verknappung auf dem Weltmarkt und das Ansteigen der Preise, nicht zuletzt aber auch wehrpolitische Gründe wesentliche Faktoren in der Kalkulation darstellen, erscheint auch die Rentabilität für die südosteuropäischen Erze gegeben, deren Abbau nun um so rascher in Gang kommt, als hiezu mehrfach auch eingefrorene Auslandsguthaben investiert werden.

Jugoslawien

ist sehr reich an Bodenschätzen, vor allem an Eisen, Kupfer, Antimon u. Bauxit. Bis vor wenigen Jahren wurden nur die Kupfererzlager von Bor, die einer französischen Gesellschaft gehören, stärker ausgebeutet. Seither hat besonders England sich für den Bergbau im Lande interessiert und in rascher Folge einige bedeutende Erzabbauergesellschaften gegründet, so daß heute britisches Kapital schon 48 Prozent aller ausländischen Investitionen in südslawischen Bergwerken darstellt. Daneben hat aber auch eine deutsche-tschechoslowakische und belgische Interessennahme stattgefunden. Dementsprechend ist auch die Erzausbeute in raschem Ansteigen begriffen. In den ersten fünf Monaten 1937 erreichte die Erzausfuhr bereits einen Wert von 233.5 Millionen Dinar gegen 53.8 Millionen im gleichen Vorjahrsabschnitt. Hauptkunden für Eisenerze sind das Deutsche Reich, die Tschechoslowakei, Ungarn und seit neuestem England. Die ersten größeren Eisenerztransporte sind vor kurzem über dalmatinische Häfen nach England verladen worden. Es handelt sich hierbei zunächst um Probebelieferungen, denen weitere Bestellungen in der Höhe von 60.000 bis 70.000 Tonnen noch in diesem Herbst folgen sollen. Es wird erklärt, daß die hohen Preise in England die Mehrkosten für den Transport decken. Der künftige Erzbezug aus Südslawien soll von der Allied Banking Corporation, die mit einem Kapital von 50.000 Pfund Sterling gegründet worden ist, finanziert werden. Der Präsident der Central Mining kündigt an, daß die Gesellschaft die Blei- und Zinkproduktion in Südslawien im Laufe der nächsten Jahre wesentlich steigern werde. In Lisap in Mittelbosnien wird eine Antimonhütte geschaffen, deren Produktion nach dem Deutschen Reich geleitet werden soll, nachdem die Konzession zur Ausbeutung eine deutsche Gruppe erhalten hat. Mit zwei neuen Schmelzöfen soll die ganze Erzausbeute ausgearbeitet werden. Der belgischen Magnesit Mining & Co. in Antwerpen wurde die Genehmigung zur Errichtung eines Zweigunternehmens in Gornja Gorevnica bei Čačak mit einem Kapital von 5 Millionen Dinar erteilt, das alle Erzsarten und Metalle exploitiert, handeln und verarbeiten darf. Die englische Behina Gold Mines Ltd. hat mit der französischen Mines de Bor und den gleichfalls französischen Mines de Zletovo im Hinblick auf die wachsende Interessennahme anderer Länder eine enge Zusammenarbeit beschlossen. Danach sollen zunächst die Goldminen von Behina gemeinsam erschlossen werden. Auch in der Kupferförderung ist ein englisch-französisches Zusammenarbeiten in der Nähe von Bor

vorgesehen. Um einer allzu großen Zersplitterung vorzubeugen, hat die Regierung die Errichtung eines nationalen Instituts für Brennstoffe u. Erze beschlossen, dem in der neuen Bergwerkspolitik eine wichtige Rolle zufallen soll. So wird zu den Aufgaben des Instituts die Lösung der Frage der Verwendung von Kohle in Fabriken und Betrieben gehören. Besondere Aufmerksamkeit wird das Institut der Gewinnung von flüssigem Treibstoff aus Kohle zuwenden. Eine der ersten Anordnungen im Rahmen der neuen Bergwerkspolitik war der Beschluß, den Erzschatz nach Möglichkeit selbst zu verarbeiten. Die englischen Trepča-Mines wurden bereits aufgefordert, die gesamte Blei- und Zinkaufbringung im Inlande zu verhüten und erst dann auszuführen. Das englische Unternehmen hat diesen Vorschlag angenommen und arbeitet schon an den Plänen zwecks Errichtung der notwendigen Anlagen.

Bulgarien

dürfte auf Grund der bisherigen Monatsziffern im laufenden Jahre bereits 15.000 Tonnen Eisenerze ausführen gegen 6300 Tonnen im Vorjahre und 2370 Tonnen in 1935. Die Minen von Pernik erhalten ständig neue Anfragen, so ging eben ein englischer Probeauftrag auf 2000 Tonnen ein. Da die Transportmittel beschränkt sind, wurden nunmehr Güterwagen aus dem Deutschen Reich entliehen. Reiche Erzlager liegen vor allem im Rhodope- und Rilagebirge und werden jetzt staatlich erforscht. Die tschechoslowakische Berg- und Hüttenwerksgesellschaft hat in Sofia unter der Firma »Bulgarische Berg- und Hüttenwerksgesellschaft« sich ein Erzgewinnungsunternehmen geschaffen, das einige Lager in Nord- und Ostbulgarien erworben hat, deren Abbau stufenweise erfolgen soll. Eine französische Gruppe hat in der Nähe von Nevrokop eine Nickelgrube in Betrieb ge-

nommen, deren Erzgehalt mit 12 Prozent angegeben wird. Die bisherigen bulgarischen Vorkommen hatten nur 3 bis 5 Prozent Nickel und lohnten nur wenig die Ausbeute. In der Nähe von Etropole wurde beim Nachspüren alter römischer Bergbauanlagen eine goldführende Ader entdeckt, deren Ausbeutungsrecht von einer englischen Gesellschaft erworben wurde. Diese hat vorerst einen englischen Geologen mit der Erforschung der Bodenbeschaffenheit im Schurfgebiet betraut, da man annimmt, daß dortselbst auch andere Mineralien gehoben werden können.

Griechenland

weist den bisher geologisch am wenigsten erforschten Boden auf, doch befinden sich zahlreiche bekannte Eisenerzvorkommen schon in Händen vieler Einzelbesitzer, die indessen die Ausbeute bisher nicht aufgenommen haben. Nun hat die Athener Regierung zum Studium der Verwendung dieser Eisenerze eine Kommission eingesetzt, nachdem bereits Angebote ausländischer Firmen auf Errichtung von Hochofenwerken und Verarbeitungsbetrieben eingelangt sind. Dies war eine Folge der geäußerten Absicht der Regierung, eine eigene Eisenindustrie im Lande aufzustellen. Die Hauptvorkommen der Erze liegen in Mazedonien, auf dem Peloponnes und auf den dem Festland vorgelagerten Inseln. Es gilt als wahrscheinlich, daß durch eine staatliche Maßnahme eine Vereinheitlichung der Erzfelder durchgeführt werden wird, um eine möglichst rationelle Ausbeutung der Erzvorkommen zu gewährleisten. Eine englische Gesellschaft hat die Konzession zur Ausbeutung neu entdeckter reichhaltiger Blei- und Antimonlager bei Callis im Epirusgebirge erhalten. Die Hälfte der gefördertten Erze müssen dem griechischen Staat zu den Gesteinskosten zur Verfügung gestellt werden.

Unser Handelsverhältnis mit Deutschland

Der Zagreber »Jugoslovenski Lloyd« veröffentlichte am 24. d. M. einen bemerkenswerten Leitartikel über die »Notwendigkeit einer besseren Regulierung des Handelsverhältnisses mit Deutschland«, und zwar mit Rücksicht auf die für den 10. Sept. d. J. anberaumte Session des jugoslawisch-deutschen wirtschaftlichen Ausschusses in Dubrovnik.

Diese Konferenz wird vor allem die Resultate der mit 1. April in Kraft getretenen Verminderung unseres Exportes nach Deutschland zu prüfen haben, welche im beiderseitigen Einverständnis erfolgte und ein zweifaches Ziel hatte: die Verminderung des Clearing-Saldos und die Kursverbesserung der Clearing-Mark.

Die Resultate sind keineswegs befriedigend. Unsere Handelsbilanz mit Deutschland im ersten Halbjahr 1937 endete mit einem Passivum von 182,7 Millionen Din, mit Ende Juli überschritt das Passivum schon 200 Millionen Din. Auch die Kursverbesserung der Clearing-Mark ist bedeutend geringer als man es erwartete, denn der Kurs verbesserte sich im Ganzen kaum um 88 Para bei einer Mark. Unsere Exporteure haben in den letzten fünf Monaten infolge der Exportverminderung nach Deutschland mindestens 100 Millionen Mark verloren.

Vor einigen Tagen hat nun die jugoslawische Nationalbank noch eine Verordnung veröffentlicht: das Verbot der Termingeschäfte mit Checks der deutschen Clearing-Mark. Auch diese Verordnung wird in den Wirtschaftskreisen als eine schwere Schädigung sowohl der Ex-, als auch der Importeure betrachtet. Am schwersten geschädigt ist unser Holzexport nach Deutschland, welcher einen katastrophalen Rückgang zu ver-

zeichnen hat, da er von 14.990 Tonnen im Werte von 16.028.000 Din im Monat März d. J. auf 1.444 Tonnen im Werte von 1.398.000 Din im Monat Juni gefallen ist.

Es ist also unumgänglich notwendig, daß sich die Konferenz von Dubrovnik mit allen diesen Fragen gründlich beschäftigen und neue Möglichkeiten für eine günstigere Entwicklung unseres Exportes nach Deutschland schaffen wird. Es wäre wohl am Platze, daß an der Konferenz auch die Vertreter der wichtigsten Exportzweige teilnehmen würden, insbesondere auch der Vertreter unserer Holzexporteure.

Japan verliert den Balkanmarkt

Nachdem die japanische Industrie im Vorjahr die Märkte am Balkan allmählich erobern konnte, hat sie heuer eine große Schlappe zu verzeichnen.

Die Beteiligung Japans am jugoslawischen Handel ist auf ein Minimum zurückgegangen. Japan befindet sich nicht mehr in der Reihe der 25 ersten Staaten in unserem Außenhandel. In Griechenland und in Rumänien hat Japan im ersten Halbjahr 1937 nur eine ganz kleine Menge Glühbirnen verkaufen können und billige Textilwaren. Eine natürliche Annäherung zwischen Japan und Bulgarien hat bisher nicht erfolgen können, obgleich daran gearbeitet wurde, daß Japan nach Bulgarien gegen Tabak seine Textilwaren importiere. Im albanischen Außenhandel ist Albanien von der zweiten auf die elfte Stelle zurückgegangen. (»Jugoslawischer Kurier«.)

Börsenberichte

Ljubljana, 27. d. D e v i s e n: Berlin 1743.52 bis 1754.40, Zürich 996.45 bis 1003.52, London 215.95 bis 218.01, New-York 4309.76 bis 4346.07, Paris 162.57 bis 164.01, Prag 151.38 bis 152.49, Triest 227.81 bis 230.90; österr. Schilling (Privatclearing) 8.41, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 13. S

Zagreb, 27. d. Staatswerte: 2½/₂ Kriegsschaden 407—407.50, 4% Agrar 53.25—0, 4% Nordagrar 52.25—0, 6% Begluk 76—0, 6% dalmatinische Agrar 74.75—0, 7% Stabilisationsanleihe 86.50—0, 7% Investitionsanleihe 91—94, 7½ Hypothekaranleihe 100—0, 7% Blair 84—85, 8% Blair 92.75—0; Agrarbank 196—0, Nationalbank 7200—0.

× Mariborer Schweinemarkt vom 27. d. M. Zugeführt wurden 286 Schweine, wovon 95 verkauft wurden. Es notierten: 5—6 Wochen alte Jungschweine 100—120, 7—9 Wochen 105—130, 3—4 Monate 160—190, 5—7 Monate 230—350, 8—10 Monate 360—450, einjährige 680—750 Dinar pro Stück; das Kilo Lebendgewicht 6—7.50 und Schlachtgewicht 5 bis 11 Dinar.

× Unser Export nach Frankreich erreichte laut amtlichen statistischen Daten für das erste Halbjahr 1937 die Summe von 300.9 Millionen Dinar und zwar: Weizen 248.6, Kukuruz 8.4, Hanf 3.9, Holz 13.0, Bleikonzentrat 15.5, Fisolen 1.8 Millionen Dinar usw.

× Unser Export nach Deutschland im ersten Halbjahr 1937 betrug 577.2 Millionen Dinar und 20.46% unseres Gesamtexportes, gegenüber 415 Millionen Dinar oder 25.44% des Gesamtexportes im ersten Halbjahr 1936. Die hauptsächlichsten Exportartikel waren: Weizen 81.6 Mill. Din, Holz 75.6, Rohkupfer 82.7, Hanf und Hanfprodukte 47.4, Fett 46.5, Kukuruz 39.8, rohes Fleisch 35.8, Bauxit 31.8, Lebewiege 31.7, Eier 24.4 Millionen Din usw.

× Die Lizitationen für die Kabellegung Maribor—Beograd, die, wie bereits berichtet, dieser Tage hätte stattfinden sollen, konnte nicht abgehalten werden, da kein Angebot vorgelegt worden war. Nun wurde für den 15. September eine dritte Lizitation ausgeschrieben. Hoffentlich werden diesmal Offerte vorgelegt werden, damit endlich einmal die Misere im Fernsprechverkehr aus der Welt geschafft wird und mit dem Bau der Kabelinie als Fortsetzung des österreichischen Telephonkabelnetzes begonnen werden kann.

× Große Maisverfrachtungen nach Dänemark. Im Laufe des Monats August sind nach Dänemark insgesamt 2500 Waggon Mais versandt worden. Die Abschlüsse wurden schon früher seitens der jugoslawischen Exporteure getätigt. Die Ausfuhr nach Dänemark betrug im ersten Halbjahr 1937 insgesamt 36.3 Millionen Dinar, wovon auf Mais allein 35.8 Millionen entfielen.

Aus Muta

u. Baubewegung. In Vuzenica macht sich heuer eine erfreuliche Baubewegung bemerkbar. Der Oberlehrer Marko Kogelnik baut eine Villa, die bereits ihrer Vollendung entgegengeht. Die Landwirtschaftsgenossenschaft führt einen Neubau auf, der auch schon unter Dach ist. Altbürgermeister Mravljak hat auf seinem Hause ein Stockwerk aufgebaut. Schließlich hat die Gastwirtin Mitzi Čresnik ihre Gastlokale gänzlich renovieren lassen, sodaß diese ganz besonders einladend wirken.

u. Der Johannes-Jahrmarkt findet am Montag, den 30. d. statt.

u. Die Fremdenverkehrstatistik weist in diesem Jahre überaus erfreuliche Ziffern auf. In diesem Sommer waren es allein 150 Ausländer, die in Muta Erholung suchten, eine Ziffer, die bei weitem die der früheren Saisonen übertrifft.

u. Schwere Unfall. Der bei einem hiesigen Gastwirt und Holzhändler beschäftigte Knecht Viktor Topolšek stürzte im sog. Pečnik-Graben am Bachern derart unglücklich, daß er sich den linken Fuß brach. Der Abtransport des Verunglückten gestaltete sich wegen der unmöglichen Wegverhältnisse sehr schwierig.

Unsere schöne Heimat

In der Sanntaler „Igla“

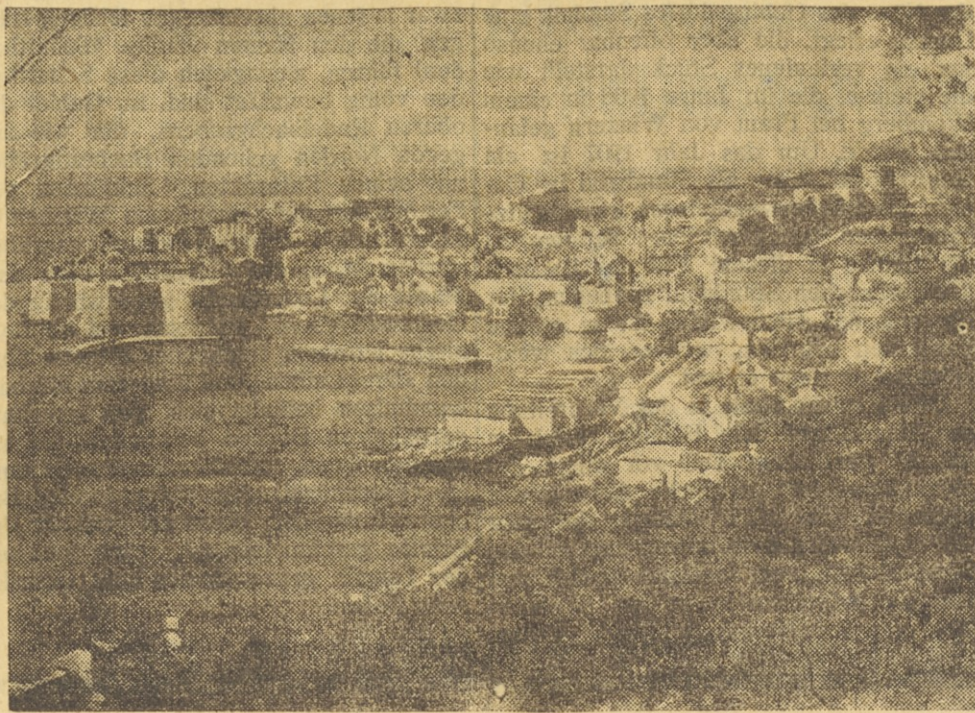
Eine verhältnismäßig gut gepflegte Autostraße führt durch den Graben, den sich die Sann bis zum schmucken Marktflecken Ljubno in vielen Krümmungen ausgehöhlt hat, ins Logartal, das Endziel all jener, die die spitz geformten Berge an der Wiege des silbernen Gebirgsbaches so gerne aufsuchen. In diesem Graben, der als oberes Sanntal bekannt ist, treten die Felsen stellenweise so nahe an Fluß und Straßenkörper heran, daß zur Aufrechthaltung eines ungestörten Straßenverkehrs in bestimmten Abständen Ausweichstellen durch Felssprengungen angelegt werden mußten. Noch vor vierzig Jahren gab es zwischen Luče und dem 10 Kilometer entfernten Solčava, dem letzten und höchstgelegenen Dorf an der oberen Sann, nicht einmal einen leidlichen Fahrweg. Das Fahrgeleise, das einem verwahten Feldweg glich und auf dem ein Halbstartinfuß Wein von einem Paar Pferde gezogen werden mußte, durchquerte ohne jede Brücke vierundzwanzigmal das Gerinne der Sann, bis es endlich unter dem hübschen Kirchlein Maria Schnee in Solčava einmündete. Die engste Stelle, eine natürliche Klamm und Klause, befand sich und befindet sich noch heute an der »Igla«, mitten auf der Strecke Luče—Solčava. An der »Igla« mußten die spärlichen Wagen, die Wein aus der Wisellerggend, Getreide und andere Lebensmittel aus der Untersteiermark ins entlegene Gebirgsdorf bringen sollten, eine gute Strecke das Bett der Sann als Fahrbahn benutzen; eine andere Möglichkeit gab es für den Wagenverkehr damals an der Igla nicht, weil hier die Felsmassen an beiden Ufern unmittelbar aus und über den schäumenden Bach und dessen Gerinne schroff und steil, am rechten Ufer sogar überhängend, wie natürliche Mauern und Bollwerke emporwachsen. Wenn im Frühjahr oder im Herbst die Sann mehrere Meter hoch anschwellt und sich ihre Wogen in der engen Klause unter der Igla in furchtbarem Getöse und Gedränge hindurchzwängen, war Solčava von Luče aus mit dem Wagen oft mehrere Monate nicht zu erreichen; daher denn auch die einstige enge wirtschaftliche Verbundenheit zwischen den Bezirken Solčava und Eisenkappel in Kärnten, die eine so große Verwandtschaft in Mundart, Volkswesen und Tracht bedingte, daß deren Spuren noch heute zu erkennen sind.

Die Sanntaler »Igla« ist ein festungsartiger Felssturm über dem linken Ufer des Baches, eine halbe Stunde oberhalb von Luče, rundlich geformt, etwa 15 Meter hoch und mit einem Durchmesser von etwa 3 bis 4 Meter; ein einheitlicher Felsklotz, der sich durch Spaltung von dem Felsmassiv am Fuß der Raduha etwa 20 Meter über dem Ufer der Sann losgelöst hat und in seiner natürlichen aufrechten Stellung stehengeblieben ist. Der sonderbare Eindruck, den die Igla durch ihre Stellung, Formgestaltung und ihre Umgebung hervorruft, wird noch dadurch erhöht, daß sich ihr oberes Drittel merklich über die Sann neigt und den Gesichtsausdruck, vor allem Stirne, Nase, Kinn und Backenbart des Kaisers Franz Josef I. so getreu wiedergibt, daß sie auch bei oberflächlicher Betrachtung aus der Ferne als solche leicht zu erkennen sind. Durch die schluchtartige, gut einen Meter breite und mehrere Meter lange Spalte, die zwischen der Igla und dem Felsmassiv klafft, führt nun wie durch einen Kamin der Fußsteig, der bis vor vierzig Jahren an dieser Stelle allein noch einen Verkehr zwischen Luče und Solčava ermöglichte, wenn das Gerinne der Sann in der Klamm durch Hochwasser für Wagen, Pferde und Menschen unwegsam war. Erst im Jahre 1894 wurde in den gewaltigen Felsklotz, der, bespült von den schäumenden Wellen der Sann, Fuß, Sohle und Unterlage der Igla bildet, zunächst eine hohle Gasse, in weiterem Verlauf flüßaufwärts eine lange Galerie durch Felssprengungen angelegt, durch die Wagen und Autos durchfahren können.

Klamm und Klause an der Sanntaler Igla bilden die Durchbruchstelle, an der die in Mulden und Trichtern angesammelten Wasser vor Aeonen die natürlichen Felsenwehren angezapft, durchbrochen und ausgehöhlt haben, um den Weg weiter abwärts zu finden. In der volkstümlichen Ueberlieferung erscheint diese Tatsache noch unvergessen. Der Gebirgsbach, der die Gewässer aus dem Matkowinkel an der Schwelle des Logartales der Sann zuführt, heißt Jezera (Seebach); der Graben, der von

Leben der Berge in der weichen Melodie des versickernden und wieder emporsprudelnden Wassers. Das heimische Volk weiß sich auch dieses Naturwunder, und ein Wunder ist der intermittierende Brunnen für den Unkundigen, auf seine Art zu erklären. In den Höhlen der Berge ruht ein See. Darin wohnt ein Riesenfisch. Beginnt er sich zu bewegen, dann schlagen in mächtigem Wogenschwall die Wasser über den Rand des Sees. Der Abfluß bewirkt das Erscheinen und Verschwinden des Wassers im

In der schönen Adria



Unter der südlichen Sonne leuchten die Häuser von Dubrovnik über das Meer.

ihm ausgehoben wurde, heißt Jezero (See); der Name Jezernik — Seebacher ist in der Gebirgsgegend oberhalb der Igla von altersher heimisch. Welche Wohltat für die Sulzbacher bis zur Straßenanlage unter der Igla der Fußsteig durch deren Kluft bildete, erweist die Legende, nach der Fingerspuren der Mutter Gottes in der Igla vorhanden sei, der Mutter Gottes, die die Igla wie ein Nadelöhr durchstochen habe, um für die Gebirgsbewohner einen Weg in die weite Welt zu bahnen und die angesammelten Wassermassen des Sees dort abfließen zu lassen. Sannaufwärts steht in der Nähe der Nadel eine große alte Buche; in ihrem Schatten rastete Maria auf ihrem weiten Weg; die Stelle, wo sie gesessen und geruht hatte, ist noch heute zu finden. Einige Minuten oberhalb der Igla sind unmittelbar über dem Fluße in der senkrechten Felswand zwei parallel von unten nach oben verlaufende Risse sichtbar. Es sind die letzten Spuren des Weggeleises, auf dem der Wagen des heiligen Elias seine Fahrt in den Himmel angetreten hat, eines in der Gegend sonst völlig unbekanntes Heiligen, mit dessen Kult die Sanntaler Flößer erst in kroatischen Ländern bekannt wurden. Den Matkowinkel bedeckte einst ein See, in dem ein Lindwurm hauste. Am Eingang zu jenem Winkel steht noch heute der »Fischerfelsen«. Dort pflegten die Fischer ihre Netze zu trocknen. Als der Lindwurm den Fischerfelsen durchbrach, entstand eine derartige Ueberschwemmung, daß die Gewässer bis an die hochgelegene Kirchenschwelle in Solčava reichten und den Lindwurm fortschwemmen.

Diesen Sagen, Märchen und Legenden schließt sich für den unkundigen Bergbewohner ein kleines Wunder würdig an; es ist der intermittierende Brunnen, mit dem die sonst so ernste Natur am Ausgang der Galerie unter der Igla knapp unter dem Straßenkörper ihr mutwilliges, sonderbares Spiel zu treiben scheint. In einem kleinen gemauerten Becken erscheint aus dessen kiesbedecktem Boden sprudelnd klares Quellwasser, füllt das Becken aus und versickert wieder. Das wiederholt sich mit der Genauigkeit einer Uhr; es pocht hier wohl das

intermittierenden Brunnen an der Sann. In diesem ewigen Pulsschlag des Herzens der Berge klingt ein ewiges, nie verhallendes Lied, das Rauschen der Wasser der silbernen Sann, der Tochter der ewigen Berge, mögen nun ihre Gewässer klar wie Glas leise durch ihr Gerinne säuseln oder wutentbrannt durch Klamm und Klause unter der Igla brausen.

Dr. Fr. Mišič.

Erster Farbenstrich des Herbstes

Noch lacht der Sommer in goldener Schönheit. Die Sonne brennt vom leuchtenden Himmel und in unseren Gärten blüht der Spätsommer in tausend glühenden Farben. Und doch beginnt bereits der Freund Herbst seinen ersten schüchternen Farbenstrich über Wald und Feld zu ziehen...

Zuerst spüren wir es kaum. Wenn wir am Wochenende hinauswandern in die Natur, so ist noch überall volles starkes Sommerleben. Und doch sehen wir es beim Blick von der kleinen Anhöhe aus, beim Blick über das weite Land, über Wiesen und Wälder: allmählich legt sich ein bräunlicher Herbstton über die Natur. Das tiefe Grün der Laubbäume verliert an Frische und wird ein wenig fahler. Schon taumeln an windigen Tagen viele braune, trockene Blätter zur Erde.

Vielleicht hat die Sonne an manchen Tagen zu heftig gebrannt und dieses frühe Verfärben von Busch und Baum und Erde beschleunigt. Auch wenn wir am Waldrand entlangschreiten, sehen wir es. Nun sind die weiten Felder abgeerntet, noch schwankt hier und da der letzte Erntewagen der Scheuer zu. Damit aber ist das leuchtende Gold reifer Getreidefelder, in denen der Sommerwind spielte, verschwunden. Braun und kahl liegen die Aecker, über die schon bald wieder der Pflug geht.

Ueber den blauen, seidigen Sommerhimmel gleiten kleine weiße Wölkchen. Noch rauschen die vollbelaubten Kronen der alten Bäume das ewige Lied des Sommers, und doch ist es, als wenn am

frühen Morgen schon der erste frischere Hauch wehte, und abends, wenn die Sonne sinkt, malt ihr scheidender Glanz die Welt in rötlichem, bräunlichem Licht. Es ist nur ein kaum spürbarer Anfang. Aber wir wissen es doch, daß sich der Sommer unabwendbar leise seinem Ende entgegenzuneigen beginnt, daß von nun an die Farben der Natur immer fahler und schließlich einer letzten glühenden Farbenpracht des Herbstes leuchten werden.

Es gibt Menschen, die schon der erste bräunliche Ton beginnenden Herbstes wehmütig stimmt. Die bereits den schwindenden Sommertagen nachklagen und pessimistisch von Winter und Dunkelheit reden. Aber wir sollten das nicht tun, sondern uns darüber freuen, daß uns jede Jahreszeit ihre besonderen Schönheiten bietet und daß gerade der Herbst in seiner leuchtenden Buntheit und der abgeklärten Schönheit des sich neigenden Jahres nicht minder tiefes Erleben bedeutet als alle Fülle des Sommers.

Von Tag zu Tag werden die Tage ein wenig kürzer. Schon sinkt die Dämmerung spürbar früher über die Erde herab, und die Abende werden länger. Man besinnt sich wieder auf die traute Gemütlichkeit des eigenen Heims, und solange noch sommerlich warme Tage sind, sitzt man mit besonderer Freude beim Schein der kleinen Tischlampe auf dem Balkon. Was macht es dabei aus, ob die Dunkelheit ein wenig früher hereinbricht? Man wird es höchstens an der Lichtrechnung merken...

Sport

„Slavija“ — „Železničar“

Den ersten Probegalopp für die alsbald aufgehende Fußballmeisterschaft absolvieren Sonntag nachmittags um 16 Uhr im »Železničar«-Stadion ein kombiniertes Team des SK Železničar und das aufstrebende Team der »Slavija« aus Pobrežje. In beiden Mannschaften werden mehrere neue Kräfte Aufnahme finden, sodaß man eine Reihe von Neulingen wird im Kampfe beobachten können.

Jungmannen stellen sich vor.

Sonntag vormittags um halb 10 Uhr treffen sich im »Železničar«-Stadion die Jungmannen »Rapid« und »Železničars« in einem Freundschaftsspiel. Auf beiden Seiten werden die tüchtigsten Jungfußballer eingreifen, sodaß mit einem recht anregenden Verlauf des Spieles zu rechnen ist.

: **SK Rapid.** Die Jugend hat am Sonntag um 9 Uhr am »Železničar«-Platz in folgender Aufstellung sich spielbereit einzufinden: Šešerko, Major, Jelen, Ueki, Štipper, Vogl, Wake, Pawaletz, Csassar, Petak, Klampfer, Sadeg und Lešnik. — Folgende Spieler müssen um 9 Uhr am Rapidplatz spielbereit sein: Zelzer, Belle, Gustl, Jacki, Dschaner, File, Oskar, Lady, Walter, Ernstl, Herzog, Vinzene, Schwarz, Pirelli, Peperl, Frangesch, Sinkovič, Schlesinger, Willy, Löschnigg, Franzi, Herry, Fritzl, Karl, Emerich, Robert und Gajšek. — Der Sektionsleiter.

: **Boxkampf Farr—Louis auf Montag verschoben.** Wegen der ungünstigen Wetterlage ist der Kampf zwischen dem Schwergewichtsboxer Tommy Farr u. dem Neger Joe Louis auf Montag, den 30. d. verschoben worden.

: **Sigmund Ruud,** der bekannte Skispringer, entpuppte sich unlängst auch als vorzüglicher Fußballer. Er spielte in einer Firmenmannschaft in Oslo und führte seine Mannschaft mit 4 : 2 zum Sieg. Ruud soll einer der Besten im sibirischen Team gewesen sein.

Geniert ihn nicht.

Zimmervermieterin: »Es freut mich, daß Ihnen das Zimmer gefällt; ich muß Ihnen aber gleich sagen, daß Mäuse drin sind!«

Verbummelter Student: »Das schadet nichts; ich habe ohnehin immer einen Kater!«

Fües Jägehaus

Bacherngemse — fein Jägerlatein!

Die Gemse ist vermutlich seit 1907 Standwild des Bachern / Die Jagenumwobene „Gomila“ als Eldorado des Bacherngemswildes

Der Bacher ist ein waldreiches Mittelgebirge; seine höchste Erhebung, der Schwarzgipf, ist 1543 Meter hoch. Dort, wo er die obere Grenze der geschlossenen Hochwälder überragt, von der Rogla (1517 Meter) bis zur Velika Kapa (1542 Meter), ist er mit saftigen Almwiesen, Matten und Weiden behangen, deren Einförmigkeit nur hie und da durch einzelnstehende Baumgruppen oder vereinsamte alte Wettertannen unterbrochen wird. Dazu gesellen sich drei weitgebreitete Hochmoore, von denen eines auf der zentral gelegenen Hochebene westlich vom Klopni vrh, zwei auf dem Westbachern bei den Sankt Lorenzer Seen und beim »Schwarzen See« unter dem »Jezerski vrh« liegen, alle weit und breit von dichtem Latschengestrüpp umgeben. Von welcher Seite immer man den Bachern betrachtet mag, von der Drau, von der Drann oder von der Mießling und der Kötting, überall macht er auf den Beschauer den Eindruck eines behäbig ansteigenden, träumerischen Waldgebirges, bei dem die wellig verlaufende waagrechte Linie des schier unendlichen Höhenrückens so sehr vorherrscht, daß dadurch der Eindruck der schräg oder etwa steil abfallenden Hänge fast vollkommen verwischt wird. Diesen täuschenden Eindruck bewirken vor allem die herrlichen ausgedehnten Waldungen.

Diese Bachernhochwälder über Hängen, Höhenrücken und Gräben ringsherum um Hochmoore und sonnenbeschienene Almen wären eigentlich ein ideales Standrevier für Rotwild. Daß in früheren Zeiten auch tatsächlich der Edelhirsch die herrlichen Buchenwälder und Tannenforste des Bachern bewohnte, beweist der Name einer im Lobnitzbachgraben ober dem Gereute Smolnik verborgenen Felsgruppe mit Graten, Zinken und Zacken, die, für den menschlichen Fuß unzugänglich und geschmückt mit der schönsten Blume des gesamten Bachern, der rostblättrigen Alpenrose, den bezeichnenden Namen Jelenska peč (»Hirschfelsen«) aus längstvergangenen Zeiten bis auf den heutigen Tag bewahrt hat. In neuerer Zeit wurde Edelwild auf dem Bachern in freier Wildbahn wiederholt angetroffen, so vor einigen Jahren ein Hirschtier bei Smolnik, just in der Nähe der Jelenska peč. Aber es unterliegt keinem Zweifel, daß es sich in diesen Fällen nicht um heimisches Standwild, sondern um fremdes, versprengtes Wechselwild handelt. Oder war es der natürliche Instinkt, der einzelne Vertreter des Hochwildes immer wieder in die einst beliebten, dann aber aus äußeren und inneren Ursachen aufgegebenen Standorte zurückzieht?

Anders steht es gegenwärtig mit dem Gemswild auf dem Bachern. Sosehr das Gebirge mit seinen Hochwäldern und Alpenmatten, mit seinen über 1000 Meter hoch gelegenen Kulturen, Siedlungen und Einzelhöfen, mit seinen fast flachen, waldreichen Höhenrücken und baumlosen weichgepolsterten Kuppen auf den ersten Blick alle Vorbedingungen für ein gutes Gemsevier vermissen läßt, entbehrt es deren in Wirklichkeit doch nicht vollkommen und das, was dieses Wild vor allem verlangt, Hochwaldungen, kahle Felsen und Felswände, schattige Plätze im Sommer und sonnige im Winter, frisches, klares Gebirgswasser, ruhige und unbehelligte Standorte, saftige Kräuter, Knospen und Blätter der Alpensträucher, bietet der Bachern mehr, als für das Gemswild unbedingt notwendig ist. Für den Uneingeweihten mag die Behauptung über das Vorkommen kahler Felsen und Felswände auf dem Bachern überraschend klingen, wenn auch die Felsgruppen bei Vuzenica, der Faler Fels und die »erratischen« Blöcke auf dem Großgipf (1347 Meter) bekannt sind. In Wirklichkeit sind die Nordhänge dieses Urgestein-gebirges nicht nur größtenteils sehr steil, sondern auch in den Quertälern, Schluchten und Abgründen sehr reich an überhängenden Felswänden, phantastisch

gebildeten Granitblöcken u. Felspartien, die an ähnliche im Hochgebirge der Kalkalpen erinnern. Voran geht in dieser Hinsicht das über 1200 Meter hochgelegene Quellgebiet des Lobnitzbaches, das mit riesigen grotesken Granitquadern übersät ist, dann aber der ganze obere Lobnitzbachgraben, der mit seinen steilen, oft jäh abstürzenden Felswänden, mit dem »Sumik«, der Räuberfelswand, den »Trije Hlebi« (Drei Laibe) und dem Hirschfelsen, den zerrissenen Hochgebirgsgegenden in nichts nachsteht. In diesem Gebiet wurde im Jahre 1877 in der Nähe des Gebirgsdorfes Smolnik eine Gemse erlegt, die aber offenbar ebenso nur ein verlaufenes Stück darstellt wie die Gemse, die im Jahre 1900 in einem Weinberg bei Fram von Winzern gefangen wurde. Um das Jahr 1907 ist ein Gemsenpaar schon als Standwild im Gebiet des Räuberwandfelsens im Lobnitzbachgraben nachgewiesen. Seitdem ist die Gemse in diesem Teil des Bachern ununterbrochen Standwild geblieben; der Bestand des Gemswildes ist in stetem Zunehmen begriffen, weil es sich weidmännischer Hege erfreut.

Eine ähnliche Rolle in der Verbreitung der Gemse auf dem Bachern spielt in dessen westlichem Teil vor allem der zwar bewaldete nördliche Abhang des »Jezerski vrh« (1532 Meter), der sehr steil, teilweise fast unwegsam zu den Steinbrüchen von Josefstal abfällt und von hochaufgetürmten kahlen Felsblöcken geradezu wimmelt. Aus diesem

Standort wechselt unsere Hochwaldgemse im Winter mit Vorliebe über den kahlen, schneebedeckten »Jezerski vrh« oder durch die Latschen des »Schwarzen Sees« auf die sonnige Südseite zur Äsung, eine Tatsache, von der sich Skiläufer an den frischen Gemsfährten im Schnee leicht überzeugen können. Ein dritter nicht zu unterschätzender Standort der Bacherngemse ist die Schattseite des oberen Mießlingbachgrabens. Auch im Bereich der Velika und Mala Kapa ist die Gemse an deren Nordabhang schon heimisch und ständig, und zwar in jenen abschüssigen felsigen Hängen, die den Namen »Drče« (Schutthalden) führen, wieweil diese Schutthalden völlig bewaldet sind. Im Gebiet des oberen Radelbachgrabens, der wie alle gegen Norden gehenden Bacherngräben mit seinen Katarakten, Schlünden und Felsblöcken die romantische Wildheit u. Zerrissenheit echter Hochgebirgsgräben vortäuscht, in den Felspartien ober dem Markt Sv. Lovrenc ist gegenwärtig das Gemswild ebenso heimisch wie im Lobnitzbachgraben. Hoch über diesem, über den »Drei Laiben« und über dem Räuberwandfels befindet sich, von mehrhundertjährigen Buchen beschattet, die sagenumwobene steinblockbesäte »Gomila« (Totenhügel), das Eldorado des Bacherngemswildes. Wenn im Frühjahr der Schnee geschmolzen ist, kann man auf der Gomila ganze Haufen von Gemslöschung finden.

Radio-Programm

SONNTAG, 29. AUGUST.

Ljubljana, 8 Zither-Konzert. 9.15 Gottesdienst. 10 Konzert. 17 Bauernstunde. 17.30 Funkorchester. 19.30 Nationalvortrag. 19.50 Chorkonzert. 20.30 Bunter Abend. — Beograd, 18.20 Volksmusik. 20.10 Bunter Abend. — Prag, 17.10 Promenadekonzert. 19 Militärmusik. 20.05 Hörspiel. — Budapest, 18.40 Solistenstunde. 19.45 »Der Graf von Luxemburg«, Operette. — Paris, 19 Funkzirkus. 20 Liederabend. — London, 19 Tanzmusik. 21 Unterhaltungsmusik. — Mailand, 19.45 Konzert. 21 Oper. — Wien, 10 Schallpl. 11.05 Sinfoniekonzert (aus Salzburg). 13.20 Unterhaltungskonzert. 16.20 Schallpl. 18 Tanzmusik. 19.35 Konzert. 20.35 Mozart's Requiem (aus Salzburg). — Berlin, 18 Sport. 20 Lied und Tanz der Völker. — Breslau, 16 Konzert. 19 Tanzmusik. 21.15 Hörfolge. — Leipzig, 18 Italienische Musik. 19.30 Lustspiel. 20 Großes Abendkonzert. — München, 18 Lustpiel. 20 Opernabend.

MONTAG, 30. AUGUST.

Ljubljana, 17.40 Violinkonzert. 19.10 Operettenkonzert. 20.15 Dvořak-Abend. — Budapest, 17 Tanzmusik. 20 Solistenkonzert. — Paris, 18.30 Schallpl. 20.30 Hörspiel. — London, 18.30 Konzert. 20 Funkkabarett. — Mailand, 19 Konzert. 21 Violinkonzert. — Wien, 12.20 Militärkonzert. 16 Aus Tonfilm. 17.40 Dvořaks Zigeunermelodien. 19.05 »Die Hochzeit des Figaro«, Oper (aus Salzburg). — Berlin, 18 Operettenklänge. 19.15 Kammermusik. 20.10 Tanzmusik. — Breslau, 18.30 Hörspiel. 19 Der blaue Montag. 21.15 Konzert. — Leipzig, 18.20 Konzertstunde. 19 Schöne Stimmen. 20 Bunter Abend. — München, 17 Konzert. 19 Tanzmusik. 21.10 Liederabend.

Neuer Roman!

Mit unserer Sonntagsnummer beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen Romans aus der Feder der beliebten Schriftstellerin Schneider-Förstl, betitelt:

Dr. Gudes Ehe

Die beliebte Autorin hat sich in dem neuen Werk das Werden und Vergehen der Ehe eines jungen Arztes zum Vorwurf genommen. In hinreißender Weise, wie wir es an ihr gewöhnt sind, schildert sie die Intrigen der leichtsinnigen Schwester der jungen Braut, die nicht eher ruht, bis sie die vermeintlich tote Schwester aus dem Herzen des Bräutigams verdrängt und ihre Stelle eingenommen hat. Doch ihr Temperament u. ihre Verschwendungssucht richten den jungen Arzt, der zu wenig Willensstärke zeigt und den Skandal fürchtet, unfehlbar physisch und moralisch zugrunde. Das alte Sprichwort: »Jede Schuld rächt sich auf Erden« erlebt nun eine lebendige Erneuerung und die Frau, die ihre Lügengespinste zerrissen sieht, als die frühere Braut, ihre unglückliche Schwester, plötzlich auf der Bildfläche erscheint, bricht zusammen. Es sind Bilder stärkster Dramatik und entbehren doch nicht der erlösenden Versöhnung. Frau J. Schneider-Förstl hat hier ein Werk geschaffen, einen Roman der Frau, der den Rahmen des bisher von ihr Gebotenen turmhoch übersteigt und auch vom männlichen Leserkreis mit Spannung gelesen werden wird.

Bestätigt.

Der bekannte Rezitator hatte den ersten Teil des »Faust« geschmettert — im »Verein für bildende Unterhaltung«. Er war etwas erschöpft, als er sich dann von dem Vorstand des Vereins verabschiedete. »Keine Kleinigkeit!« erklärte er. »Eine ganz ungeheure Anstrengung ist das.«

»Na freilich! Manche haben's ja gar nicht ausgehalten und sind schon nach der Hälfte raus.«

Stoßseuzer bei 29 Grad.

Der Zoowächter: Es ist eine Affenhitze! Der Flieger: Es ist eine Bombenhitze! Der Rennfahrer: Es ist eine rasende Hitze! Der Zwerg: Es ist eine Riesenhitze! Der Tierbändiger: Es ist eine Bärenhitze! Der Dummkopf: Es ist eine blödsinnige Hitze!



Die Ringelnatter

Die bekannteste aller einheimischen Schlangen ist die in der Nähe stehender Gewässer, am Waldessaum und auf sonnigen Wiesen anzutreffende Ringelnatter (Tropidonotus natrix). Wie ihr Name (Natrix — die Schwimmerin) besagt, ist sie im Wasser ebenso zu Hause wie auf dem Lande. Schon ein flüchtiger Blick auf die hurtig vor unseren Tritten durch das Gras eilende Schlange läßt die harmlose Ringelnatter erkennen und von der gefährlichen Kreuzotter unterscheiden. Die Oberseite der Ringelnatter ist fast immer aschgrau mit einem Stich ins Schieferblaue oder Olivengrüne. Als sicherstes Kennzeichen sind die beim Männchen tief schwefelgelben, beim Weibchen mehr weißlichen Mondflecke anzusehen, welche sich jederseits hinter der Schläfe scharf von der grünlichen Grundfarbe abheben. Ausgewachsene Ringelnattern erreichen eine Länge von 100—150 cm, noch größer werden sie selten. Ein absolut harmloses Tier, sucht sie sich der Verfolgung höchstens durch die Flucht zu entziehen, ohne jemals von ihren Fangzähnen Gebrauch zu machen. Eine für den Menschen unangenehme Schutzwaife hat die Natur dieser und vielen anderen Nattern dadurch gegeben, daß sie im Augenblick der Gefahr, z. B. wenn sie mit der Hand ergriffen werden, ihren stinkenden, weißlich gefärbten und durch Beimischung des Urins breiigen Unrat ausspritzen. Ihre Nahrung besteht hauptsächlich aus Fröschen, Molchen und Fischen. Sie kann sowohl im feuchten als auch im trockenen Terrarium jahrelang erhalten werden, wenn ihr neben einem geräumigen Wasserbecken auch ein trockener, sonniger Platz geboten wird. Die meisten Liebhaber verweisen die Ringelnatter lieber in das trockene Terrarium, da sie in letzterem sehr gut mit Eidechsen und anderen

Schlangen zusammen gehalten werden kann, im feuchten Terrarium aber unter den anderen Bewohnern (Frösche, Molche etc.) arg aufräumen würde. Die Ringelnatter frißt in der Gefangenschaft sehr leicht und macht oft schon am zweiten oder dritten Tage Jagd auf Frösche. Im Sommer gibt man ihr in der Woche ein — zweimal mehrere kleine Frösche oder Fische, welche sie mit großem Geschick aus dem Wasserbecken herausholt. Man kann sie auch mit toten Fischen füttern, wenn man ihr dieselben vorhält und sie lebhaft bewegt. Sogar in schmale Streifen geschnittene Schollen nimmt sie auf diese Weise an. Keineswegs lasse man sich aber verleiten, ihr zerschnittene Aale zu geben, an welchen sie infolge des giftigen Aalblutes rasch zugrunde geht. Zum Winter bringt man sie in die Überwinterungskästen, kann sie aber auch im geheizten Zimmer behalten; in letzterem Falle hat man sich im Herbst mit Fröschen zu versehen, und alle zwei Wochen zu füttern.

Im Frühjahr oder Sommer gefangene Ringelnattern legen oft im Terrarium, häufig, ohne daß es der Besitzer bemerkt ihre Eier in die Erde, unter Moos, überhaupt an feuchte Stellen ab (etwa 20 Stück), aus denen dann nach drei bis vier Wochen die zierlichen, jungen Schlangen auskriechen. Diese anfangs nur 15 cm langen Tierchen sind unschwer aufzuziehen, wenn man für Herbeischaffung passenden Futters sorgt. Man füttere sie mit kleinen Kaulquappen, Fischchen und ganz kleinen Fröschen, die sie sehr gewandt zu erjagen respektive aus dem Wasserbecken zu fischen verstehen.

*

Vereinsnachricht. Der nächste Mitgliederabend des Mariborer Aquarienvereins findet Mittwoch, den 1. September um 20 Uhr im Hotel »Orel« statt.

Für Haus und Hof

Linoleum fürs Kinderzimmer

Das Linoleum hat sich seit Jahren bewährt und doch ist seine Verwendbarkeit immer noch nicht voll ausgenutzt. Man kennt den roten oder grünen Linoleumbelag in den Büroräumen oder die schmalen Läufer für den Haushalt, aber weiter reicht meist die Verwendung im Haushalt nicht. Und doch ist gerade dieses Produkt der allerbeste Fußbodenbelag fürs Kinderzimmer. Denn hier kommt es in erster Linie auf Sauberkeit und Zweckmäßigkeit an. Ein Kinderzimmer muß sich schnell u. gründlich reinigen lassen und seine Sauberkeit muß erzieherisch wirken. Aber die Lebensart des kleinen Volkes ist gar nicht so sehr auf diese Tugenden bedacht. Wie schnell werden die Holzdielen zerkratzt und die Teppiche zerrissen. Holzsplitter im Fuß, das ist eine böse Sache und Löcher im Teppich sind schlimm für die Hausfrau. Ein halbbarer Zementfußboden ist viel zu kalt u. zu hart für die Kleinen. Es bleibt gar nichts anderes übrig, als das weiche, biegsame und elastische Linoleum zu wählen. Da gibt es keine Fugen oder Ritzen, keine Staubfänger oder Mottenlöcher. Ein einfaches Wischen reinigt die Fußbodenfläche und das Zimmer sieht wieder wie neu aus. Es gibt heute bereits entzückende Farben und Muster, die zu jeder Wandfarbe passen und den Raum freundlich und heiter stimmen. Die Moire- und Jaspearten, die Granite- und Korklinoleums sind ganz übertra-

schend in ihrer Farbigkeit. In den billigeren Preislagen liefert das Stragula einen vollwertigen Ersatz. Es gibt aber noch eine andere Verwendung, die bisher wenig bekannt ist, die Bekleidung des unteren Teiles der Wände des Kinderzimmers mit einem schwarzen oder dunkelblauen Linoleumbelag. Wer an seinen polierten Möbeln die vielen Kratzer und Malspuren seiner Kinder sah, der kennt die Zeichenlust seiner kleinen Gesellschaft. Ein Bleistift oder eine Kreide, das ist für sie der Inbegriff höchster Werte, und jede halbwegs geeignete Fläche wird schnell und tätigkeitstrotz mit Strichen und Kreisen bedeckt. Es wäre falsch, diese Betätigung durch Schimpfen oder gar durch Prügel eindämmen zu wollen. Man muß sie nur auf richtige Bahnen lenken und auf geeignete Gegenstände abwälzen. Dafür ist der dreiviertel bis 1 Meter hohe dunkle Linoleumsockel im Kinderzimmer wie geschaffen. Hier können die Kleinen nach Herzenslust malen und pinseln und niemand stört sie dabei mit seinem Verbot. Am Morgen wird das Gekritzelt mit einem feuchten Lappen abgewischt und die neue Fläche sieht wieder sauber aus, bis aufs neue Eisenbahnen, Autos und Berge das breite Band zieren. Zugleich aber wird mit diesem Sockel ein wirkungsvoller Schutz für die Wände geschaffen. Sie werden nicht mehr zerkratzt oder beschädigt, nicht mehr mit Wasser bespritzt oder mit Tinte be-

schmiert. Die Schmutzfinger der kleinen Schar, die so gerne an weiße Wände auf geklatscht werden, treten auf dem dunklen Hintergrunde nicht mehr hervor, u. ein Lappen, in warmes Seifenwasser ge-

Elitna konfekcija

Mastek bringt immer das Neueste!

taucht, beseitigt schnell die Spuren. So verbinden sich beim Linoleum praktische und pädagogische Gesichtspunkte und die hübschen Muster, die heute zur Verfügung stehen, sorgen dafür, daß auch der gute Geschmack nicht zu kurz kommt.

Privathaus-haltungskurs

vom 1. Oktober 1937 — 1. April 1938

im Kloster Wernberg, in der Nähe des Wörthersees, Post Föderlach. Sorgsame Ausbildung in allen Zweigen des Haushaltes nach gutbürgerlichen Grundlagen, sowie Anstandslehre. Auf Wunsch Sprachunterricht in Deutsch und Englisch. Nähere Auskünfte an die Klosterverwaltung. 8666

Butterfehler

Der Landwirt hat es ganz in der Hand, durch richtige Fütterung, Aufbewahrung der Milch und durch die entsprechenden Methoden bei der Zubereitung die sogenannten Butterfehler zu ver-

meiden. Diese treten in den meisten Fällen infolge von Unreinlichkeit auf. Steht die Milch zu lange im Stall und ist das Vieh nicht sauber, dann bekommt die Butter leicht Stallgeruch u. -geschmack. Dieser wird auch von Stoppelrüben, ranzigen Oelkuchen usw. beeinflusst. Die Aufbewahrung der Milch und des Rahmes in rauchigen, schlecht gelüfteten Räumen, dazu in unsauberen Gefäßen gibt der Butter einen muffigen bzw. Rauchgeschmack. Milch und Rahm, in schlecht verzinnnten Gefäßen aufbewahrt, erzeugen einen unangenehmen Metallgeschmack. Auch bei der Verarbeitung können Fehler gemacht werden, die die Qualität der Butter nachteilig beeinflussen. So verursachen ungenügendes Kneten ein streifiges oder flockiges Aussehen. Bröckelig wird die Butter durch ausschließliches Verfüttern von Rübenblättern und -köpfen sowie von Erbsenstroh und -schrot, außerdem bei Gaben von Erdnuß- und Palmkernkuchen. Die Butter wird weich, wenn das Vieh junges Gras- und Kleeweide hat. Dasselbe gilt von Mais- und Haferschrot, Rapskuchen und Reiszuttermehl. Hier muß durch andere Kraffuttermittel ein Ausgleich geschaffen werden. Der bekannteste Butterfehler ist das »Ranzigwerden«. Dabei verändert sich die Butter von außen nach innen. Wird sie zulange der Luft oder gar der Sonne ausgesetzt, dann setzt sich das Butterfett. Der Fettgehalt steigt. Man sichert sich am besten dagegen, wenn die Butter möglichst unter Luftabschluß aufbewahrt wird. Ranzige Butter wird leicht talgig und kann dann höchstens noch als Butterschmalz Verwendung finden. Zu weich wird die Butter, wenn sie bei zu hohen Temperaturen hergestellt und zu lange geknetet wird. »Kurz« oder bröckelig wird sie meist in der kälteren Jahreszeit, wenn sie an sich auch geringeren Fettgehalt

Der herbstliche Straßenanzug



Die Herbstmode bringt uns wieder eine neue Jackenform: Die gürtellose, gerade, hüftlange Jacke, sportlich verarbeitet, abweichend im Material, passend zu mehreren Kleidern. Daneben sehen wir das Jäckchenkleid und das klassische Schneiderkostüm.

K 22891. Jäckchenkleid aus marineblauem Wollstoff mit weißem Pikeekragen und Ledergürtel. Im Rock vorn gegenseitige Falten. Erforderlich: 2.60 m Stoff von 130 cm Breite. Bunte Bayer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite erhältlich.

S 22857. Das sportlich verarbeitete Kostüm zeigt den neuen, nach unten erweiterten Sechsbahnenrock. An der Jacke breite, angeschnittene Passen. Erforderl.: 3 m Stoff, 130 cm br. Bunte Bayer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite.

B 22912. Als Ergänzung zu einfarbigen

Wollstoffkleidern trägt man die gürtellose, sportliche Jacke aus kariertem Wollstoff mit einfarbigem Reverskragen. Erforderl. 2.10 m kariert., 25 cm einf. Stoff, 130 cm br. Bunte Bayer-Schnitte für 92, 100 cm Oberweite.

B 22914. Hier zeigen wir die jugendliche sportliche Jacke in modisch neuer Form, die zu allen sportlichen Kleidern paßt. Als Material Wollvelours oder Kamelhaarflausch. Erforderl.: 2.50 m Stoff, 130 cm breit. Bunte Bayer-Schnitte für 88, 96 cm Oberweite.

B 22800. Für die ersten kühlen Herbsttage ist die Jacke aus kariertem Wollstoff mit reichem Knopfschmuck nützlich. Rückenpasse. Erforderlich: 1.50 m Stoff von 130 cm Breite. Bunte Bayer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite erhältlich.

S 22892. Zu dem klassischen Smoking

kostüm aus feingestreiftem Herrenstoff gehört eine ärmellose Weste aus gleichem Stoff mit Rückengürtel. Erforderl.:

3.45 m Stoff, 140 cm br. Bunte Bayer-Schnitte für 92, 100, 104, 112 cm Oberweite.

hat. Trockene, kühle Aufbewahrung ist einer solchen im Wasser vorzuziehen.

Frauensönheit im Mittelalter

Was verstand man im Mittelalter unter einem schönen Weibe? Wie nahm sich damals das Ideal der Frauensönheit aus? Darüber läßt sich ziemlich genau Aufschluß geben, denn die Dichter jener Zeit befaßten sich viel und eingehend damit. So namentlich in den Liedern und Heldengedichten des 13. Jahrhunderts: Schlank und rund, von weißer und rosiger Hautfarbe, auf kleinen schmalen Füßchen mit feinen Knöcheln, unten so gehöhlt, daß »ein Vogel durchschlüpfen könnte«... In den zart geschwungenen Hüften leicht und elastisch sich bewegend, mit gerundeten Armen vom rechten Maß, langen, schlanken Fingern, rosigen Nägeln, gewölbter Büste, mit reichen, langen seidenweichen Haaren, blühenden Wangen, einem kleinen rot und küblich wellenden Mund einem Grübchen im Kinn, kleinen weißen ovalen Ohren, Zähnen von schneeweißem Schmelz und dichter Fügung ausgestattet... Sie mußten feurig und doch züchtig sein und so jung und frisch, daß sie einen Helden und Dichter des Mittelalters begeistern konnten.

Man sieht, unsere Altvordern besaßen keinen schlechten Geschmack. Alles in Allem aber hat sich dieser Geschmack bis auf die heutige Zeit nicht sehr gewandelt, denn man verehrt heute das gleiche, was man im Mittelalter als köstliche Gabe der Natur pries.

Für die Küche

h Gefüllte Pilze. 15 bis 20 Stück schöne, gleich große Herrenpilze werden sauber geputzt, daß nur der reine Schwammkopf vorhanden ist. Dann ausgewaschen, mit einem Tuch abgetrocknet und mit dem Kopf nach unten auf dünnen Speckblättchen und den abgeschnittenen, danebenliegenden Strunken in Butter halbweich gedünstet. 20 Dekagramm Kalbfleisch werden mit den Speckblättchen, einer halben, in Wasser erweichten, ausgedrückten Semmel fein faschirt und mit den gedünsteten, gehackten Struken, sowie 1 ganzen Ei, etwas Salz und Pfeffer gut verrührt. Diese Mischung wird in die Schwammköpfe gefüllt. In tadellos emailierter Kasserolle wird ein Stückchen Butter und etwas Wasser erhitzt,

darin, mit der Füllseite nach oben, die gefüllten Pilze langsam fertig gedünstet, mit dazwischen gesetzten und als Kranz gelegten Salzkartoffeln angerichtet, zu Tisch gegeben.

h Kartäuser. 5 abgerindete Schneidsemeln werden gevierteilt, in eine tiefe Schüssel gelegt. 2/3 Liter Milch werden mit 3 Dottern, 1 ganzem Ei, 1 Eßlöffel Staubzucker glatt versprudelt, über die Semmelteile gegossen, die man 1 Stunde so weichen läßt, dabei mit der Eiermilch immer wieder übertropft. Hierauf werden die Semmelviertel in gesiebten Brösel gedreht, aus heißem Fett schwimmend zu goldgelber Farbe gebacken. Dann für einige Sekunden auf Filterpapier gelegt, noch warm in geriebener Schokolade gedreht, auf eine Schüssel aufgetürmt, gut mit Zucker bestreut,



Wüstenkönig war der Löwe.

»Reinfall! — Wenn ich das gewußt hätte, hätte ich das Pferd eines anderen gefrühstückt!« (Zeichn. Bürger-Scherl-M.)

Babett, wohin...?!

Roman von Kurt Reimann

WILHELM RECHTSCHMIDT DURCH VERLAG OSEAD MEISTER WERDAU

„Ich verspreche es dir, Dinkel!“
„Danke, mein Junge. Und dann verbrenne diesen Brief! Nie soll irgend jemand von dem erfahren, was drinnen stand.“

In einer Glasschale zerfällt das Papier zu einem Häuflein Asche.

„So. Das ist vergangen. Und nun, mein Junge, geh zu deiner Frau und nimm mich mit!“

Draußen leuchtet die Herbstsonne über den Rhein.

„Zwei Freunde von mir kommen auf ihrer Hochzeitsreise hier vorüber. Der eine Freund ist weiblich und ist Braut, der andere Freund ist männlich und natürlich der Bräutigam. Sie bringen mir meinen Wagen mit. Dürfen sie bei Ihnen übernachten, Herr Geheimrat?“

„Ihre Freunde, Babett, sind auch die meinen, ganz gleich, ob sie männlichen oder weiblichen Geschlechts sind!“ erwidert er lächelnd und verneigt sich ein wenig, so gut es geht.

Seit einer Woche darf er am Stode täglich einige Stunden laufen. Babett ist glücklich darüber, sie pflegt ihn mit der Geschicklichkeit einer Krankenschwester, mit der Zuwendung einer Tochter und dem scharfen Blick des Arztes.

„Was aber wollen Sie mit Ihrem Wagen, Babett? Etwas ausreißer?“

„Ich fürchte... ja!“ entgegnet sie etwas lächlich. „Ich kann doch nicht ewig Ihr Gast sein!“

„Leider nicht, Babett, leider nicht! Und ich kann schließlich auch begreifen, daß ein junges Mädchen sich nach geraumer Zeit einmal andere Gesellschaft wünscht als einen alten, gebrechlichen Mann. Ich werde Sie nicht halten, Babett. Aber darf ich Sie um eines bitten?“

„Was Sie mögen, Herr Geheimrat!“

„Kommen Sie wieder... recht, recht oft! Denken Sie daran, daß mir nicht mehr viele Jahre zur Verfügung stehen... und daß ich hier wohl sehr, sehr einsam werde. Wolten Sie mir das versprechen? Einmal im Jahre hierherzukommen, zu mir und zu dem weiten Haus am Rhein?“

„Einmal in jedem Jahr... zum weiten Haus... am Rhein!“

Sie preßt ihm kurz und schmerzhaft die

Hand. Er soll nicht sehen, wie sie weint.

Er sieht's wohl doch, sagt aber nichts, sondern lächelt still vor sich hin. Dies ist der erste Vorgeschmack des Abschieds. Er wird sich wohl daran gewöhnen müssen, überhaupt langjam Abschied zu nehmen von der Jugend, von der schaffenden Tat, von diesen Räumen, vom ziehenden Strom und den weiten Wäldern, von der ganzen herrlichen, lachenden Welt Gottes. Aber er wird nun lächeln können. Lachen und Weinen... das sind die kostbaren Besitztümer der Jugend und der hohen Zeit des Lebens. Das Lächeln aber ist die Kraft des Scheidenden, der ferne Gruß des Todes. Ade, Babett, ade, schöne Welt, ade, Jugend... wer weiß wann?

Gegen Abend klettert ein Auto den Gang herauf. Dreistimmig ruft das Horn schallend über die Höhe.

„Das sind sie! Helfen Sie nur öffnen, Herrholzheim!“ jauchzt Babett und läuft zum Tor, Petermann, der Dadel, vor ihr her mit heidnischem Gefläß.

Da kommen sie heran. Aber wer ist das? Sie steht im weit offenen Tor wie erstarrt. Das ist doch nicht Ottokar, der da am Steuer ihres Hurry sitzt?

Nein, es ist auch nicht Ottokar. Ottokar haben sie nach hinten in den breiten Notfah verstaute. Vorn sitzt ein anderer.

Er steigt aus, reckt seine langen Glieder, streicht sich die weiße Leinentappe vom Gesicht und lacht.

Es ist Peter Vogel.

„Hallo, Babett! Was sehen Sie mich so erstaunt an? Jaja, ich bin's! Denken Sie, die beiden jungen Eheleute da in Ihrem Wagen haben die Unverfrorenheit, bei mir in Magdeburg vorbeizukommen, mir „Guten Tag“ zu sagen und dann weiterzufahren! Ich hab' mir das natürlich nicht gefallen lassen. Oder glauben Sie, daß diese beiden Säuglinge jemals allein den Weg hierher gefunden hätten? Keine Ahnung! Aber nun mal heraus, Ottokar! So... sag' guten Tag zu Fräulein Willbrandt... gnädige Frau, darf ich Ihnen Ihre gesuchte und geliebte Freundin zunächst noch auf ein Viertelstündchen entführen?“

Damit verneigt er sich auf seine fröhlich-spöttische Weise gegen Ottilie, die ihm „Na warte nur!“ droht, faßt die gänzlich ver-

dukte Babett unter den Arm und zieht sie mit sich fort in den Garten.

„Babett...“ beginnt er freundlich, „das war natürlich alles Unfuss, was ich da erzähle! In Wahrheit bin ich nur mitgekommen, weil ich Sie etwas fragen will.“

Babett muß einen Augenblick die Lider senken. Sie fühlt, was nun kommt, und das ist so wunderbar süß, daß ihr die Knie zu versagen drohen.

„Frag...!“ stammelt sie heiser.

„Ja... also ich fahre nun Ende nächsten Monats' rüber nach Südamerika. Maschine, Ausrüstung, Material, alles in Ordnung. Es fehlt mir nur noch ein Mensch, der mitkommt, ohne Geld dafür haben zu wollen. Englisch muß er können, und wenn es auch Spanisch... du kannst doch Spanisch, nicht war? Na, siehst du, habe ich mir ja gleich gedacht... Photographieren soll er außerdem, und wünschenswerterweise auch so eine Art Journalist sein, der über die ganze Sache ein wenig schreiben kann, Berichte, Artikel, vielleicht auch ein Buch und was so überflüssiges Zeug mehr ist. Da habe ich nun gedacht: Warum lange suchen? Die Babett kann das alles, war schon mal drüben... und wenn du sie heiratest, ist alles in schönster Ordnung und das Einkommen bleibt in der Familie. Was meinst du dazu, Mädel?“

„Ich meine... daß das eigentlich ein außerordentlich vernünftiger Gedanke ist!“

„Hm. Das müßtest du schon, Peter.“

Er nimmt ihren Kopf ganz zart zwischen seine Hände, und als er ihren Mund zu sich hinaufzieht, fragt sie ganz fein: „Aber... hast du mich auch ein wenig lieb?“

Da packt er sie in seine Arme, daß ihr Hören und Sehen vergeht, schwingt sie herum und knurrt wie ein Bär: „Mädel... soll ich dir alle Rippen im Leibe zerquetschen?“

„Laß... mich... noch ein wenig... heil!“ stammelt sie atemlos und glücklich.

Die Trossen sind gelöst und die „Sierra Cordoba“ trennt sich unter dem vielstimmigen Geheul der Dampf sirenen auf den Barren langsam von der Kolumbustafel.

„Muß i denn, muß i denn... zum Städt'le hinaus!“ spielt die Bordkapelle und

zu Tisch gegeben. (Restliche Eiklar für nächsten Tag in kaltes Wasser stellen.)

h. Gebackene Karotten. Fingerdicke und fingerlange, sehr junge Karotten werden geputzt und der Länge nach gespalten, in Salzwasser abgekocht, abgeseigt, abgetrocknet, in Mehl gedreht, in gut erhitztem Fett zu goldgelber Farbe gebacken. Für einige Sekunden zum Abtropfen auf Filterpapier gelegt, dann mit dem breiten Ende in dick bereitetes Spinatgemüse bis zur Hälfte der Karotten hineingesteckt und gleich aufgetragen.

h. Heidensterz. (Heidenmehl ist sehr gesund.) 2/3 Liter Heidenmehl wird in 1 1/2 Liter siedendes, gesalzenes Wasser geschüttet, in zugedecktem Kochtopf ungefähr 10 Minuten gekocht. (Wird Sterz von mehr Mehl bereitet, muß er länger kochen.) Dann löst man das Mehl vom Rande des Kochtopfes los, dreht den ganzen Mehlkloß mit einem Kochlöffel von oben nad unten um, läßt ihn abermals 10 Minuten kochen. Während dieser Zeit durchsticht man ihn einmal mit dem Kochlöffelstiel, damit das Mehl besser anschwellen kann. Dann schüttet man das ganze Wasser in ein anderes Geschirr, reißt den Mehlkloß auseinander, rührt ihn, indem man mit dem abgeschütteten siedend heißen Wasser nach und nach die mehligsten Stellen begießt, mit einer Gabel zu lockern gleichmäßig feuchten Brocken. Hierauf wird er mit dem ausgelassenen Fett von 10 Dekagramm kleinwürfelig geschnittenem Selchspeck übergossen, zugedeckt 15 bis 20 Minuten in mäßiger Hitze stehen gelassen. Nach dieser Zeit abermals zerissen, wird der Sterz bergartig angerichtet und mit heißen Speckgrammeln überbräunt.

74

Tücher wehen vom Ufer und von den Relingen des Schiffes.

Hildegard und Ottilie stehen wie damals und winken, vom Schiff her flattern die Tücher Babetts und Peters.

„So ist sie damals angekommen, so fährt sie heute davon!“ seufzt Hildegard, und die Tränen rollen ihr übers Gesicht.

„Seitdem aber ist viel geschehen!“ gibt Ottilie zur Antwort und faßt ihres Mannes Hand fester.

„Ja,“ seufzt der, „ihren Wagen hat sie uns zum Hochzeitsgeschenk vermacht, und ich kann meine Obstbäume nun in aller Ruhe nach Wehrhagen verpflanzen!“

Da müssen die beiden jungen Frauen unter Tränen lachen und schelten ihn herzlich und gefühllos.

„Nimm wenigstens nicht alle Bäume mit, Ottokar,“ sagt Hildegard, „laß noch ein paar da, damit wir es so schön wie ehemals haben in unserem alten Haus am Harz, wenn wir von nun an alle Jahre einmal dort zusammenkommen.“

„Erlaube, Hildegard, ich bin der ausgesprochene Gegensatz eines Naturschänders — mein Beruf verpflichtet mich dazu,“ stellt Ottokar würdevoll fest. „Aus dem Garten mach' ich euch ein Gedicht — schon weil Peter nicht für Lyrik viel zu haben ist. Glaube ich wenigstens.“

Da lachen sie alle drei.

Zur gleichen Zeit aber sitzt in Rheinfelden ein alter Mann auf der Terrasse seines Hauses, blickt über den glänzenden Strom und die herbstlichen Wälder und denkt: Jetzt fahren sie! Fahre gut, kleine Babett! Dann kommt Herrholzheim und fragt, ob er eine Decke bringen soll. „Es wird schon kühl, Herr Geheimrat!“ fügt er hinzu.

„Ja... es wird Herbst, Herrholzheim. Und nachher, alter Freund, kommt der Winter,“ meint der Geheimrat nachdenklich. „Bleibst du wenigstens hier bei mir?“

„Immer, Herr Geheimrat!“ sagt Herrholzheim und in seinen Augenwinkeln schimmert es verdächtig.

Das Schiff aber schwimmt langsam und majestätisch stromab. Und unter den vielen hundert Menschen sind zwei, mit denen das Glück reist. Sie stehen umschlungen an der Reling und schauen auf die ziehenden Ufer hin, die sich mehr und mehr entfernen, je näher das Schiff dem Meere kommt.

„Woran denkst du jetzt, Babett?“ fragt Peter.

Da blickt sie zu ihm auf und sagt ganz leise: „Woran ich denke? Ach, Peterlein, ich denke immerzu nur das eine: Jetzt fahr' ich in mein schönstes Abenteuer!“

Borgheses in Rom heimatlos ...

DIE BERÜHMTE ADELSFAMILIE JETZT OHNE EIGENES HEIM IN DER HA UPTSTADT. — BAUSPEKULATIONEN UNTERGRUBEN DEN KUNSTBESITZ.

Der berühmte Palazzo Borghese am Tiber ist durch Kauf in den Besitz der Stadt Rom übergegangen.

Die Gefahr liegt nahe, bei der Meldung von dem Verkauf des Palazzo Borghese dieses Gebäude mit der Villa Borghese zu verwechseln, deren Sammlungen antiker Skulpturen und mittelalterlicher Gemälde Weltberühmtheit besitzen. Der Palazzo Borghese, um den es sich bei dem jüngsten Erwerb der Stadt Rom handelt, ist am Tiber gelegen und wurde 1590 von Martino Lunghi begonnen und nach einem Jahrzehnt von Flaminio Ponzio vollendet. Nach seiner Grundrißform wird er auch das Cembalo Borghese genannt. Dieser Palast ist eines der prachtvollsten Gebäude Roms. Nicht nur seine innere Ausstattung ist sehenswert, die große Bogenhalle des Hofes, die von 100 Granitsäulen getragen wird, ist ein Meisterwerk ihrer Art.

Die Stadt Rom hat damit ein weiteres Stück des einst ungeheuer umfangreichen Besitzes der Familie Borghese erworben. Schon 1902 war der Park der Villa Borghese vor der Porta del Popolo in den Besitz der Stadt übergegangen. Er wurde zu öffentlichen Gärten umgestaltet und mit den Anlagen des Monte Pincio verbunden. Das Ganze ist unter dem Namen Villa Umberto I. jedem Besucher von Rom bekannt.

Die römische Adelsfamilie der Borgheses stammt ursprünglich aus Siena. Durch Camilo Borghese, der als Paul V. 1605 Papst wurde, kam die Familie nach Rom, wo sie zu Ehren und Besitz gelangte. Als Papst Paul 1621 starb, konnten die Borgheses von sich rühmen, daß sie in anderthalb Jahrzehnten die reichsten Bewohner Roms geworden waren. Schon im Jahre der Besteigung des Stuhles Petrie erwarb Papst Paul V. den gerade vollendeten Palast am Tiber, der seitdem den Namen Borghese führt. Es war nicht der einzige Besitz der Familie in Rom. Ein Neffe des Papstes, Scipione, legte auf dem Grund und Boden und angeblich auch mit dem beschlagnahmten Vermögen der Adelsfamilie Cenci die Villa

Borghese mit ihren herrlichen Parkanlagen zu Beginn des 17. Jahrhunderts an. Gleichzeitig wurde damals der Grundstock gelegt zu den berühmten Sammlungen der Gemälde und Bildwerke. Die Borgheses nutzten die Macht, die ihnen das Papsttum gewährte, gründlich aus. Sie erwarben das Fürstentum Sulmona bei Neapel und nach langen Prozessen von der Familie Aldobrandini das Fürstentum Rossano. In der römischen Campagna besaßen sie etwa 80 große Landgüter und Schlösser, die übrigens zum Teil auch heute noch in den Händen von Angehörigen der Familie Borghese sind.

Die beiden Hauptbesitzungen der Borgheses in Rom, die Villa und der Palazzo, waren gewissermaßen die Residenzen der Familie, die ihren Reichtum vornehmlich dazu verwendete, den Ruhm und Glanz des Hauses durch Vermehrung der Kunstsammlungen zu erhöhen. Eine Einteilung nach Gemälden und Skulpturen fand ursprünglich nicht statt. Auf beide Gebäude wurde verteilt, was an Fundstücken aus den Borgheseschen Gütern oder an Neuerwerbungen in den Besitz der Familie kam. Schließlich wurde von der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ab der Brauch durchgeführt, daß die Villa Borghese im Sommer und der Palazzo Borghese im Winter bewohnt wurden. Befand sich eine Witwe in der Familie, wurde ihr der Palazzo als Wohnsitz zuerteilt. Die Glanzzeit der Borgheses in neuerer Zeit war unter Napoleon. Fürst Camillo Borghese hatte 1803 die zweite Schwester Napoleons, Pauline, geheiratet. Nachdem Napoleon Kaiser der Franzosen geworden war, ging auch über ihn das Füllhorn der kaiserlichen Gnade hernieder. Er wurde kaiserlicher Prinz, Herzog von Piacenza u. Guastalla, Generalgouverneur von Piemont und hoher Militär. Nach dem Sturz Napoleons 1815 trennte er sich von seiner Gattin, die zehn Jahre später in Florenz gestorben ist. Freilich mußte dieser Fürst Borghese seine Zugehörigkeit zum französischen Kaiserhaus teuer bezahlen, denn Napoleon holte die gesamten

Kunstschätze der Borgheses 1806 nach Paris, wo sie im Museum aufgestellt waren. Erst 1815 kamen sie wieder nach Rom zurück, doch wurden einige Kunstwerke noch vor dem Rücktransport von dem Fürsten Borghese aus Geldnot veräußert. Im 19. Jahrhundert sind die Lücken durch Neuerwerbungen ausgefüllt worden. Die Sammlungen enthalten die herrlichsten Schätze der Bildhauerei u. Malerei. Der Borghesesche Fechter von Agasias aus Ephesos ist aus unzähligen Abbildungen in der ganzen Welt bekannt. Von den Gemälden seien nur drei herausgegriffen: die Grablegung von Raffael, die Danae von Correggio und Tizians irdische und himmlische Liebe.

Fürst Paolo Borghese (1845 bis 1920), damals das Haupt der Familie, ließ sich in große Bauspekulationen ein, die jedoch mißglückten. Er war deshalb 1892 genötigt, umfangreiche Verkäufe des Familienbesitzes vorzunehmen. Der italienische Staat erwarb die Sammlungen der Kunstschätze. Soweit sie sich damals noch im Palazzo Borghese befanden, wurden sie in die Villa Borghese überführt. Der Wert wurde auf 8—9 Millionen Lire geschätzt. Der Fürst verkaufte sie für 3½ Millionen an den Staat. Das Gebäude und den Park veräußerte er für 3 Millionen, ebenfalls an den Staat, der dann den Park 1902 an die Stadt Rom weiterverkaufte. Das umfangreiche und für die historische Wissenschaft außerordentlich wichtige Familienarchiv der Borgheses erwarb Papst Leo XIII. für die vatikanische Bibliothek.

Durch den Verkauf des Palazzo Borghese hat die Familie in Rom kein Schloß mehr. Nach 330 Jahren ist sie also formell in Rom heimatlos geworden. In Wirklichkeit bleibt sie nach wie vor mit der Geschichte Roms aufs engste verbunden.

Heitere Ecke

Leicht bewilligt.

Stadtfräulein: »Ach, dieses herrliche Grün! Man möchte sich stundenlang daran weiden!«

Bauer: »Weiden S' mir ruhig mit; 's Vieh frißt doch mit alles.«

Der Grund.

»Anita, ich kann dich heute noch nicht verstehen, daß du diesen gräßlichen Menschen geheiratet hast.« — »Daran sind nur meine Eltern schuld, denn die waren durchaus dagegen.«

Beteiligung.

Bernard Shaw erhielt von der Steuerbehörde einen Einkommensteuerbogen, den er gewissenhaft auszufüllen hatte. In die Spalte: »Wer ist an Ihrem Geschäft noch beteiligt?« schrieb er: »Die Steuerbehörde.«

Der Unwissende.

»Angelkagter, weshalb stahlen Sie dem Zeugen die goldene Uhr?« — »Herr Gerichtshof, ich wollte sie gar nicht stehlen! Ich wollte nur die Zeit wissen!«

Raffiniert.

»Zeigen Sie stets den Leuten, die die Wohnung mieten wollen, zuerst die Telefonzelle«, sagt der Hausherr.

»Sehr wohl«, meinte der Hausverwalter. — »aber weshalb?«

»Sie werden dann die anderen Zimmer nicht so klein finden.«

Richtig beurteilt.

»Rechne mal aus, Karl«, sagte die Lehrerin, »sieben Buben wollen in einem Kahn fahren, aber drei haben dazu nicht die Erlaubnis von ihren Eltern bekommen. Vieviel Buben fahren nun in dem Kahn?« Antwort: »Sieben!«

Magie der Zahlen.

»Die Menschen sind doch ein komisches Volk.« — »Wieso?« — »Na, wenn du behauptest, am Himmel stünden 987.956.784 Sterne, das glauben sie, aber wenn du an deine Tür schreibst: »Frisch gestrichen«, dann probieren sie alle, ob es auch stimmt.«

»So, so, Sie wollen sich einen neuen Wagen kaufen? Ja, warum zögern Sie denn noch? Haben Sie irgendwelche Bedenken...?« — »Ich nicht! Aber leider die Firma!«

Unterstützet die Antituberkulosenliga

Schneider-Foerstl. D. Tirudes Ehe

URHEBER RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OKAR MEISER WÜRZBURG

Sturm über den Kanal! Windstärke 12! Die Nebelhörner heulten unaufhörlich durch den Tumult. Der „Moltke“, der um drei Uhr morgens von Dover abgegangen war, wurde auf den Scheitel eines gläsernen Schimmernden Wasserberges geschleudert, schwebte dort oben wie ein fluglahmer Vogel, setzte dann seitwärts in ein Wellental ab und wehete sich verzweifelt gegen den weißen Gischt, der über ihn hereinbrühte.

Ein Brecher schüttelte dem Kapitän einen Sturzbad über die Schultern. Er bog sich nach vorne und ließ das Wasser gleichmäßig über den braunen Delmantel herablaufen.

Seine Augen suchten über das Deck — alles leer. Die Stewards hatten die letzten Passagiere nach den Kajüten hinabgejagt. Aber immer wieder fand sich einer, der meinte, die Nordsee wäre ein Mädchen, das nur ein bißchen Krakeel schlug, um gleich darauf wieder hübsch manierlich zu sein.

Hatte sich was, ja! Die See bullerte nun schon ihre zehn oder 12 Stunden so dahin. »Sagen Sie mal, Merjen, ist das nicht der Hauptmann Montrey, der sich dort noch herumtreibt?« wandte er sich an den zweiten Offizier, der eben die Kommandobrücke hinaufstieg.

»Ja er — ja! Unverschämt, was der Mensch für einen —« noch ehe er den Satz fertiggesprochen hatte, stürzte ein Brecher über den Reiling, spülte Montrey die Füße unter dem Leib weg und schwenkte ihn die Treppe zu den Kajüten hinunter.

Der Sturm riß das Lachen des Kapitäns in flatternde Fetzen. Selbst bei diesem Teufelswetter fehlte es nicht an Spaß. Versdammt nur, daß nun auch der Nebel dichter

wurde. Rechts heulte eine Sirene auf wie ein heiseres Tier. Schattenähnlich glitt ein Frachtendampfer vorüber — Bug an Bug mit dem „Moltke“. »Donnerlied noch einmal, war das knapp gegangen! Wär' wenig vernünftig gewesen, zu den Fischen hinabzufahren und mit ihnen Mahlzeit zu halten,« brummte der Kapitän.

Das Deck war jetzt völlig leer. Montrey war etwas unzufrieden gegen eine Kabinentür geschleudert worden, die sich hastig auftrat.

»Dad, was ist denn?«

Er erhob sich langsam. »Ein Kniefall sollte das sein, kleine Christa!«

Das junge Mädchen zog ihn herein. Das Wasser rann Montrey von den Haaren bis zu den Schuhen herunter und siderte nun über den spiegelnden Boden. Christa reichte ihm ein Handtuch und dann die Bürste, die sie von dem kleinen Toilettentisch genommen hatte — breitete plötzlich die Arme aus und fiel ihm wortlos entgegen.

»Mein Gott, Dad! Was ist denn nur?«

Er hielt sie für einen Augenblick an sich gepreßt. »Die Kiste schlingert ein bißchen, Christa.« So sehr er sich auch Haltung zu geben versuchte, es glückte nicht. Rückwärts taumelnd schlug er frachend gegen die Türfüllung.

Bergebens mühte sich das Mädchen, sich am Rand des Bettes festzuhalten. »Ach, Dad, mir ist so elend!«

Er stürzte hinaus, rannte auf den Gang, der nach dem Speisesaal führte, zwei Stewards über den Haufen und kollerte plötzlich dem Mixer an Büßet vor die Füße.

»Sinen Kognal — bitte!«

Eben neigte sich der „Moltke“ in schiefem Winkel nach der rechten Seite. Der Mixer

goß sich den Kognal zu Dreiviertel über die Finger und balancierte den Rest Dad hinüber. Der schüttelte sich ihn auf seinen hellen Jackettanzug. Ganz verzweifelt sah er sich um.

Der große Saal war fast leer, und die Gesichter der wenigen Gäste zeigten eine grünliche, mulattenhafte Färbung. Lord Hamstead, der irische Forscher, winkte ihm zu. »Wie geht es?«

»Wie Sie sehen!« Dad wies resigniert auf seinen begossenen Kopf.

»Und Miß Christa?«

»Für sie wäre der Kognal gewesen!« Montrey reichte dem Mixer das Glas hinüber.

»Noch einmal, bitte!«

Hamstead trat heran und schob seine Hand beiseite. »Eine Flasche! Einen Becher voll bringen Sie niemals!« — da erfolgte ein gewaltiger Stoß, daß Gläser und Teller zu Boden fielen. Die Flügeltüren sprangen angelweit auf.

»Der „Moltke“ sinkt!«

»Unsinn!« Hamstead stürzte aber doch nach vorne. Er sah den engen Korridor voll hastender Menschen, die sich gegenseitig den Weg versperrten. »Was ist denn los?!«

Der Tumult, der sich nach Deck zu fortspaltete, war ungeheuer.

»Der „Moltke“ sinkt!«

Lord Hamstead hezte mit Dad Montrey nach Christa Wellenbergs Kajüte. Sie sah auf dem Rand des schmalen Bettes und preßte die Schläfen mit den Fäusten zusammen. Hamstead sagte nichts, riß sie auf und hob sie in die Arme.

Montrey schrie ihr das Entsetzliche entgegen. Ihr Kopf sank unter der Pflöchlichkeit,

mit der das Furchtbare ihm zum Bewußtsein kam, gegen die Schulter des Lords. Die Treppe war durch die flüchtigen Passagiere versperrt. Hamstead machte kehrt und lief nach der Richtung, in der das große Musikzimmer lag. Auch hier dasselbe Bild.

Von Deck drangen gellende Hilferufe. Da zwischen scholl eine Kommandostimme, die allen Sturm- und Wellenschlag überhöhte. Der „Moltke“ lag schief, wie ein berauschtes Tier.

Ein Brecher kam von Dadbords und spülte den ersten Offizier über die Reling. Das Rettungsboot, das man hinabließ, verschwand in weißem Schaum hinter grün-grauen Wassermauern. Hamstead hielt Christa Wellenberg hoch über seine Schultern. »Kapitän, noch eine Frau!« schrie er, als zwei Männer sich in das nächstfolgende Boot schwingen wollten.

Montrey riß ihm das Mädchen aus den Armen und warf es in ein paar andere, die sich darnach ausgestreckt hatten. Der „Moltke“ hing nun in gleicher Linie mit dem Wellental, neigte sich noch um ein Etwas und begann dann mit großer Geschwindigkeit zu sinken.

Der Junker schickte bis zur letzten Sekunde seine „S. D. S.“ Rufe in den Aether.

Drei Schiffe gaben Antwort.

Aber wer mochte Hilfe bringen? War bei diesem Nebel und bei diesen Wasserfluten, die jetzt herabrauschten, ein Finden möglich?

Der Kapitän stand mit abgenommener Mühe auf der Kommandobrücke und sah zu dem zweiten Offizier auf, der mit verfarbtem Gesicht nach dem letzten Boot blickte, das eben hinabgelassen wurde.

»Barum gehen Sie nicht, Merjen? Es ist doch noch Platz.«

Es kam keine Antwort.

»Vorwärts!« gebot der Kapitän. »Ich will es! — Hören Sie, Merjen!«

Die Lippen aufeinandergepreßt, starrte der Offizier an ihm vorüber.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiffr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Maschinenschreibarbeiten, Vervielfältigungen, Lichtpausen, Übersetzungen nur bei Kovač, Maribor, Gosposka ul. 46. 8148

Wer finanziert gute Erfindung? Massenartikel. Metallwarenbranche. Unter »Hoher Verdienst« an die Verw. 9121

NEU!

Am 1. September 1937 **Eröffnung des I. Kosmetik-Salons** in Maribor, Gosposka 38, Eingang Hausflur, Part. links, unter Leitung berufsfachl. geprüfter Kosmetikerin, empfiehlt kompl. Körper- und Gesichtspflege (indiv. Massagen (Masken usw.). Gnädige Frau! Bitte wollen Sie sich einmal von unserer Qualitätsarbeit; somit Ihrer Unabhängigkeit vom Auslande überzeugen. — Reklame-Preis für kompl. Gesichtspflege (Dampf, Massage, Maske und Beute) 20 Din. 9202

Abonnenten werden auf gute und schmackhafte Kost genommen. Es empfiehlt sich die Restauration »Narodni dom«. 9220

Ihre abgelegten **Kleider, Wäsche, Schuhe,** sowie Geschirr, Gläser und Verschiedenes verkaufen Sie vorteilhaft in der Starinarna Donko, Vetrinjska ul. 24. 9269

Buschenschank Pub, Stadtgrenze Melje, Drau, Liter 6 Dinar. 9278

Alle Umarbeitungen von **Stoppdecken** übernimmt Stoppdeckenerzeugung A. Stuhec, Stolna ul. 5. 9300

Stoppdecken, wirklich gut genäht, mit weißer Watte, von Din 70,— aufwärts. Pölster und Tuchente, fertige Bettwäsche, Flanell- und Kamelhaardecken, Matratzenradl, garantiert dauerdichte Inlette, Federn und Daunennimmer in großer Auswahl. Spezialgeschäft — Stoppdecken-erzeugung A. Stuhec, Stolna ulica 5. 9301

Deutsche Familie in Celje, Villenviertel nächst Gymnasium, sucht zu eigener Tochter **Studiengefährtin** (Mittelschülerin der niederen Klassen). Volle Versorgung zu mäßigem Preis, Nachhilfe Klavier. Anfragen unter »Studiengefährtin« an die Verw. 9315

Zwei **Schülerinnen** werden in Celje auf gute Verpflegung in besserer Familie aufgenommen. Badezimmerbenützung und deutsche Konversation. Adr. Verw. 9318

2 Personen werden im guten Privatauto auf **große Deutschlandreise** mitgenommen. Abfahrt am 4. Sept. Kilometer 50 Para. Angebote unter »Bis Düsseldorf« an die Verw. 9319

Sammlt Abfälle! Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle. Glasscherben kauft und zahlt bestens. Putzhadern, Putzwolle, gewaschen u. des infiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska 15, Telefon 26-23. 30

Realitäten

Bauparzelle im Zentrum Maribor zu verkaufen. Anzfr. Vetrinjska 13. 9138

Neues Dreifamilienhaus zu verkaufen in Studenci, Bolfenkova ul. 3, Poljane. 9190

Ertragreiches **Geschäftszinshaus,** Obstgarten, Hauptstraße, Vorort Maribor, zu verkaufen oder zu tauschen gegen kleinen Besitz nahe Maribor. Anträge unter »Etwas Hypothek« an die Verw. 8889

Kaufe **Einfamilienhaus,** 2-3 Zimmer. Zuschriften an die Verwaltung unter »Kassa«. 9270

Zu verkaufen

Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern, Vetrinjska ulica 22, gegenüber. H. Weixl. 2097

1 Paar **Pferde** zu verkaufen. Anzfragen: Josip Rosenberg, Maribor. 9139

Eisernes Kinderbett samt Matratze und Bettdecke ist zu verkaufen. Anzfragen: Cankarjeva 34. 9161

Zwei hübsche **Bettvorleger,** hell, sehr preiswert zu verkaufen. Tattenbachova 27-I, Mitteltür, von 16-18 Uhr. 9223

Neue **Singer-Nähmaschine** zu verkaufen. Smetanova 62, I. Tür rechts. 9271

Singer-Nähmaschine, fabriksneu, billigst abzugeben. Gasthaus Koritnik, Gregorčičeva ul. 19. 9289

Neuer, moderner **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Anzfragen Livada 5. 9302

Leica-Photoapparat, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Reflektanten wollen die Adresse in der Verwaltung abgeben unter »Leica-Apparat«. 9290

6 Monate alter, reinrassiger, **Deutsch-kurzhaariger Vorstehhund** zu verkaufen. Anzfrage: Serianz, Slov. Bistrica. 9224

Perserteppich, 12 m², verkaufte. Cerin, Pristaniška 3. 9226

Reines, poliertes **Bett** mit Einsatz, Roßhaarmatratze, ist billig zu verkaufen. Adr. Verwaltung. 9227

Große eiserne Kassa, Fabrikat Polzer, zu verkaufen. Zu besichtigen »Ljudska samopomoč« in Maribor, Grajski trg 7. 9253

Registrier-Kasse mit 6 Laden — für Restaurants besonders geeignet — billig verkäuflich. Geschäft, Koroška cesta 20, Maribor. 9258

Nüsse von den Bäumen w³g zu verkaufen. Pobreška cesta 46. 9068

Modernere **Kinderwagen** zu verkaufen. Cokan Maria, Mejnina ul. 16. 9259

Fahrräder sowie Nähmaschinen auf Monatsraten zu 100 Din bei Mechaniker Draksler, Vetrinjska ul. 11. 9308

Photo-Apparat, Rolleiord, 6x6 Triotar 1:4.5, samt Zubehör (Gelbfilter, 2 Proxare, 1 Sonnenblende, Taschenstativ) billig zu verkaufen. Anzfragen: Angleitner, Maribor, Magdalenska ul. 33-II. 9312

Zu verkaufen: 2 **Schreibmaschinen,** neu, Continental (Tubular) und Torpedo, ein schöner Perser-Teppich, 3x4 m, eine neue, große Höhensonne, original Hanau, geeignet für Aerzte, Kliniken und Krankenhäuser, ein schöner, neuer Bronze-Kronenleuchter (Bronze-Luster), sowie eine schöne Alabasterlampe, neu, beide geeignet nur für Villen und Herrschaftshäuser, eine schöne, doppelte Waschtollette aus weißem Marmor (Kalt- und Warmwasser), passend für Herrschaft od. Villen und bessere Hotels, und eine emaillierte Badewanne. Anzfragen Slovenska ul. 37-II, rechts, zwischen 14-15 Uhr. 9004

Wein mit 7 Din Liter zu verkaufen über die Straße. Bufet, Kralja Petra c. 51, Studenci, A. Pižberšek. 9097

Sehr gutes **Radio** billig zu verkaufen. Loška ul. 15. 9124

Schönes Damenfahrrad günstig zu verkaufen. Poljska 12, Maribor. 9125

Verkaufe billig **Saugmotor,** 4 PS, betriebsbereit, mit oder ohne Holzvergaser, sowie Teile vom Venezianergatter. — Tischlerei Kaiser, Bresternica. 9133

2 gut erhaltene **Wintermäntel** für schlanken Herrn zu verkaufen. Krekova ul. 14-III, rechts. 9147

Guterhaltene, reine **Weinfässer** zu verkaufen. Anzfragen Taborska 16. 9171

Groß, Grammophon für Gasthaus, mit Doppel-Feder, 33 Platten, zu verkaufen. Stanko Vrazova 2, Pobrežje. 9172

BANCNO KOM. ZAVOD in MENJALNICA

Aleksandrova 40 — Telefon 24-60
Kauft: **Sparbücher Staatswerte Valuten**
Vermittelt: **Kapitalanlagen Darlehen Finanzierungen**
Losverkauf der Staatl. Klassenlotterie

Verkaufe neues **Konzert-Pianino,** Weinfässer, 60 Liter. — Tattenbachova 21. 9173

Komplette, moderne, neue **Kücheneinrichtung** billig zu verkaufen. Studenci, Ciril-Metodova 2. 9174

Neuer süßer und alter **Apfelmöst,** Liter Din 2.50, im Faß billiger, bei Halbärth, Kalvariska 2. 9192

2 **Jagdgewehre,** Hammerleß, C. 16, zu verkaufen. Nova vas, Bolfenkova 11. 9193

Spr. Spaniele, reinrassig, jung, verkauft Vaupotič, Košaki 51. 9203

Schöne Äpfel, Wirtschaftsware, kg zu 1 Dinar, auch kilowise, verkauft »Merkur«, Meljska 12. 9204

Federplateauwagen, 28 Mt. Tragkraft, Leiterwagerl, 350 kg Tragkraft, leichter Krippenkarren, 2rädiges Milchwagerl, Kellerleiter, gute Wagenwinde billig zu verkaufen. Slovenska ul. 26, Laminger. 9205

Großer Handkoffer sowie übertragene Herrenhemden zu kaufen gesucht. Adr. Verwaltung. 9320

Zu vermieten

Zwei bessere **Herren** werden auf Kost und Wohnung genommen. Tezno, Ptujška cesta 58. 9031

Sehr schöne **Wohnung** in Bistrica bei Limbuš sehr billig zu vermieten. Kralja Petra trg 3-I. 9054

Küche und Zimmer, möbliert, an kinderloses Ehepaar um monatl. Din. 300 zu vermieten. Pobreška c. 46. 9071

Schön möbl. sonniges **Zimmer** für 1-2 Personen zu vermieten. Vrazova 6, P. I. 8351

Zwei **Studenten** des 2. od. 3. Jahrg. der Hangelakademie werden aufgenommen. Adr. Verw. 9059

Elegante Dreizimmerwohnung mit Kabinett, Gas, Bad, 2 Minuten vom Hauptplatz, rechtes Draufufer ab 1. Oktober an feine Familie zu vermieten. Antr. erbeten unter »Komfortabel« an die Verw. 9165

Reines Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Kacijanerjeva ul. 22, Melje. 9166

Reines, möbl. Zimmer, Park- u. Bahnhofnähe, sofort zu vermieten. Prešernova 24, Parterre, rechts. 9167

Leeres, separ. **Zimmer,** event. als Sparherdzimmer, nur an einzelne Person sofort zu vermieten. Strma 15. 9151

Zweizimmerwohnung zu vermieten. Aleksandrova 44-III, Anzfr.: Karl Golešč, Einspielerjeva ul. 7. 9078

Vorzüglicher Kostplatz in Graz, für Studierende, bei Mittelschulprofessor. Zuschr. unt. »Auch englisch und italienisch 5584« an Kienreich, Graz, Sackstraße 4. 9083

Zimmer, unmöbliert, mit elek. Beleuchtung, ab 15. September zu vermieten. Kamnica 25. 9098

Herr wird auf ganze Verpflegung genommen. Dortselbst wird ein Student aufs Bett genommen. Tržaška 59. 9099

Reine, gesunde **Wohnung** mit oder ohne Verpflegung. Koroščeva 4, Tür 8. 9088

Deutscher **Mittel- oder Hochschüler** findet sehr guten Kostplatz mit Familienanschluß bei Universitätsprofessor Dr. Hesse, Graz, Schlögelgasse 3. 9129

Sonnige **Dreizimmerwohnung** ab 1. Oktober zu vermieten. Koroščeva ul. 7, Anfr. Hausmeister. 9141

2 **Studentinnen** werden in volle Verpflegung genommen. Klavierbenützung. Nähe des Gymnasiums. Adr. Verw. 9148

Elegant möbl. Zimmer samt Badbenützung (event. Verpflegung) für Dame (Lehrerin od. Beamtin bevorzugt). Adr. Verwaltung. 9175

Studentin der Realschule wird in gute Verpflegung und gewissenhafte Aufsicht genommen. Separ. Schlafzimmer u. Klavierbenützung. Koroščeva ul. 54, I. St. 9260

Zimmer und Küche per 15. September oder 1. Oktober zu vermieten. Pobrežje, Gosposvetska ul. 38. 9235

Reines, sonniges **Zimmer** mit guter Verpflegung an Studentin oder Studentinnen zu vermieten. Aleksandrova 55. 9233

Sonnige, komfortable **Dreizimmerwohnung** mit 1. Oktober zu vergeben. Adr. Verw. 9234

Sparherdzimmer, I. St., Neubau, Kralja Petra cesta 72, Studenci, zu vermieten. 9236

Nehme **Student-in** auf Kost u. Wohnung. Gosposka 46-II, Tür 7. 9261

Zweibettiges Zimmer ist im Zentrum zu vergeben. Adr. Verw. 9262

Möbl. Zimmer mit oder ohne Verpflegung. Aleksandrova 33. 9266

Möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten, Badebenützung, zu vermieten. Stritarjeva ul. 29, I. Stock. 9263

Zimmer, möbl., Stiegeneing., Bahnhofnähe, zu vergeben. — Zrinskiška trg 6-II. 9264

Schön möbl. **Zimmer,** streng separiert, zu vermieten. Adr. Verw. 8942

Schön möbl. **Zimmer** sofort oder später zu vermieten. Vetrinjska ul. 11-II, rechts. 9178

Schönes, möbl., serar. **Zimmer** nur für soliden Herrn. Prešernova 18, Tür 4. 9180

Ab 1. September **Dreizimmerwohnung,** Glasveranda, mit ganzem Komfort, zu vermieten. Dort auch 2 große Kellerräume. Melje-Maribor, Kraljeviča Marka 15. 9272

Schön möbl. **Zimmer** im Zentrum zu vermieten. Adr. Verwaltung. 9273

Wohnungen, Zimmer, Küche, 400, zwei Zimmer, Küche, 450, 500, neues Haus, Parkett, 550 Din, zu vergeben. Maribor, Smetanova ul. 54, im Gasthaus 9274

Schöne **Villenwohnung,** möbliert oder unmöbliert, Rapidbüre, Gosposka 28. 9283

Billiges **Lokal** zu vermieten. Rotovski trg. (Passend für Greislerie oder Schneiderei.) Anzfragen an die Verwaltung des Blattes. 9282

Koststudentinnen werden bei besserer Familie in gute Verpflegung genommen. — Badezimmerbenützung. — Adresse: Gosposka ulica 58, Parterre links. 9281

2-Zimmer-Wohnung im Zentrum zu vermieten. Anträge unter »Parknähe« an die Verwaltung. 9284

Friseur-Lokal mit Wohnung u. Zugehör ist zu vermieten. — Anzfr. Valvazorjeva 36/I, Baumgartner. 9291

Schönes, möbliertes **Zimmer,** streng separiert, Stiegeneingang zu vermieten. Meljska 29. 9292

Student aus besserer Familie wird in gute Pflege und strenge Aufsicht im Stadtzentrum genommen. Adr. Verw. 9293

Wohnung an kinderloses älteres Ehepaar zu vermieten. — Adresse in der Verwaltung. 9294

Zimmer, möbl., sep., Parknähe zu vermieten. Adresse in der Verw. 9295

Schön möbliertes **Zimmer,** separierter Eingang ab 1. September zu vermieten. Anzfr. Maistrova ulica 17, Parterre Tür 1. 9296

Möbliertes, sep., sonniges **Zimmer** zu vermieten. Sodna 25, Tür 3. 9303

Sonniges **Zimmer** für zwei Studentinnen zu vermieten. Sodna 25, 2 Stock, 9. 9304

Fräulein bekommt Kost und **Wohnung.** Adr. Verw. 9309

Vermiete großes, schön möbliertes zweibettiges **Zimmer.** Gosposka 58/III., Tür 4. 9310

Möbliertes **Zimmer** und **Kabinett.** Din 100.—. Parknähe, abzugeben. Anfr. Verw. 9311

Schönes **Zimmer,** möbliert, Parkaussicht, an 1 bis 2 Personen zu vermieten. Adr. Verwaltung. 9181

Für zwei Studentinnen aus guter Familie **eigenes Zimmer** mit Verpflegung. Bad-Klavierbenützung, Fremdsprachenkonversation, event. Unterricht. Adr. Verw. 9176

Schön möbl. **Zimmer,** am liebsten samt Verpflegung, vergeben sofort an Fräulein in Stellung, älteren Herrn oder Frau. Aleksandrova 79. 9265

Leeres **Zimmer,** schön, sonnig, nächst Badezimmerbenützung, nächst Magdalenenpark zu vergeben. Jadranska 6. 9183

Koststudent, bei guter Verpflegung, Stadtmitte, mit eventuellen Nachhilfestunden aus Mathematik, Französisch und Deutsch wird aufgenommen. Adr. Verw. 9177

Dreizimmrige, sonnseitige, reine **Wohnung** mit 1. September zu vergeben. Cvetlična 27-I. 9179

Wohnung, 2 Zimmer und Küche, in Melje, Erjavčeva ulica 10, zu vermieten. Anzfragen: Cvetlična ul. 36. 9182

Studenten! Zwei Studentinnen werden von kinderloser Familie aufgenommen. Schöne Wohnung mit Badezimmer, reichliche und gute Kost, Ausbildung in deutscher Sprache u. Klavierbenützung. Angebote erbeten unter »Gewissenhafte Erziehung« an die Verw. 9184

Zweizimmerwohnung mit Kabinett, Badezimmer, Gas, ist mit 1. Oktober zu vermieten. Anfr. Dvořakova 4-I. 9185

Großer **Keller** für Wein oder Äpfel zu vermieten. Kalvariska 2. 9194

Möbl., sonniges **Zimmer** an 1-2 solide Personen zu vermieten. Koroščeva 22, Part. 9196

Möbl. **Zimmer,** Küche und Kabinett, separ., zu vermieten. Splavarska 3-I. 9197

Helles, trockenes **Magazin,** Halb-Southern, mit elektr. Licht, zu vermieten. Gregorčičeva 12. 9195

Studentin wird mit ganzer Verpflegung aufgenommen. — Adr. Verw. 9206

Schön möbl. **Zimmer** sofort zu vermieten. Adr. Verw. 9199

Möbl. **Zimmer** mit schöner Aussicht und separ. Eingang zu vermieten. Anzfragen: Ruška cesta 7-II, links, Zunder. 9198

Möbl. **Zimmer,** separ. Eingang, zu vermieten. Cvetlična ul. 23-II. 9208

1-2 **Studenten(innen),** Mittelschüler, aus besserem Hause, werden aufgenommen. 5 Mahlzeiten, 2 Minuten aller Mittelschulen. Adr. Verw. 9207

Wohnung zu vermieten. Anfr. Tezno, Jurčičeva 8. 9209

2-3 solide **Herren** oder Fräulein werden auf Wohnung mit oder ohne Kost aufgenommen. Razlagova 11-I. 9211

Zimmer mit Stiegeneingang, in Parknähe, zu vergeben. — Adr. Verw. 9210

Möbl. **Zimmer,** Badezimmerbenützung, ab 1. September zu vermieten. Mlinska 34-I. 9212

Separ., hübsch möbl., reines **Zimmer** abzugeben. Wildenrainerjeva 6-I, links. 9143

Ruhiges, nett möbl. **Zimmer** zu vergeben, auch für Schüler geeignet. Koroška cesta 57. 9232

Schön, separ., möbl. **Zimmer,** Badezimmerbenützung, ab 1. September zu vermieten. Villa, Dr. Rosinova 9. 9229

Große Auswahl in Herbst- und Winterstoffen für Mäntel, Anzüge und Kostüme zu Fabrikspreisen eingetroffen.

Schneiderutensilien En detail!

ČEŠKI MAGAZIN

Maribor, Ulica 10. oktobra

En gros! Schneiderutensilien

Zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten. Beim Stadtpark. Vrazova ul. 9, Part. rechts. 9149

Zweizimmerwohnung zu vergeben. Kejzarjeva 4. 9228

Vermiete schönes, möbl. Zimmer, separ., ruhig. Sodna ulica 16, Tür 5. 9230

Studentin, 11-14jährig, wird in gewissenhafte Pflege genommen. Maistrova 13-I, links 9231

Lokal, als kleine Werkstätte geeignet, sofort zu vermieten. Ob bregu 30. 9150

Sparherdzimmer für Bedienung u. Bezahlung ohne Kost abzugeben. Adr. Verw. 9285

Zu mieten gesucht

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Badezimmerbenützung wird per 1. IX. von Herrn gesucht. Antr. unter »Separiert« an die Verw. 9153

Suche Kostplatz in besserem Hause, mit Badezimmerbenützung, für eine Studentin der höheren Klassen Mittelschule. Anträge unter »Koststudentin« an die Verw. 9055

Zimmer und Küche sucht Staatsangestellter, drei Personen, in einem reinen und ruhigen Hause nahe d. Hauptplatzes. Adr. erliegt in der Verw. 9186

Suche reine, sonnseitige Wohnung, Zimmer, Küche, im Stadtzentrum. Zuschriften erbeten unter »Kinderlos« an die Verw. 9213

Zwei-, Dreizimmer-Wohnung, möglichst Nähe Hauptbahnhof gesucht. Antr. unter »Gleich oder später« a. d. Verw. 9104

Lehrerin sucht ruhige, zweizimmerige Wohnung beim Park. Gefl. Anträge unter »Sonnig und rein« an die Verwaltung. 9152

Möbliertes Kabinett event. leer von solidem Fräulein gesucht. Unter »Zins« an die Verwaltung. 9297

Insektenreines, möbl. Sparherdzimmer für 1. Oktober von einer alleinstehenden Person zu mieten gesucht. Anträge unter »Angabe des Preises« an die Verw. 9237

In Celje wird ein separ., möbl. Zimmer mit 2 Betten oder ein leeres Zimmer mit Küche, in einem Hause möglichst, von ruhigem Ehepaar gesucht. Preisanträge unter »Ständig« an die Verw. 9239

Ruhiges Pensionisten-Ehepaar mit erwachsenem Sohn, von auswärts, sucht 2-zimmerige Wohnung, womöglich an der Peripherie, für 1. Oktober. Angebote unter »Preisangabe« an die Verw. 9238

In Celje wird möbl. Zimmer für alleinstehende Dame gesucht. Preisofferte unter »Ruhig« an die Verw. 9240

Stellengesuche

Intelligente deutsche Witwe, gute Hausfrau, kinderliebend, sucht geeignete Stelle. Antr. unter »Gewissenhaft« an die Verw. 9056

Fräulein, 24 Jahre alt, mit Büropraxis, perfekt in slowenischer, serbokroatischer und deutscher Sprache, in allen Stenographien und Maschinschreiben, sucht entsprechende Anstellung. Adr. Verw. event. Auskünfte bei Jurković, Maribor, Wildenrainerjeva 11. II. Stock. 9200

Junger, intelligenter Handelsangestellter, militärfrei, der slow., serbokroat. und deutschen Sprache mächtig, sucht zwecks weiterer Ausbildung in der Manufaktur-, Mode- od. Galanteriewarenbranche sich zu verändern. Adr. Verw. 9242

Alleinstehende Witwe sucht Stelle als Wirtschafterin. Unter »Hausbesitzerin« an die Verw. 9044

Junge Kraft mit Hotelzeugnissen sucht Posten als Inkassant, Diener, auch als Magazineur oder dergleichen. Gibt auch Garantie von 10.000 Din. Wer mir solchen Posten verschafft, bekommt sofort 500 Din. Anträge unter »Garantie 10.000« an die Verw. 9154

Tüchtige Hausnäherin, auch für Bettdecken, 15 Din pro Tag, geht auch Auswärts. — Adresse in der Verw. 9275

Junges, nettes Mädchen für alles wünscht zu kleiner Familie unterzukommen. Besitzt Jahreszeugnisse. Gefl. Anträge unter »Poštena« an die Verw. 9241

Hausmeisterposten wird per sofort oder später gesucht. Anfragen beim Friseur Flegger, Krčevina. 9107

Offene Stellen

Kutscher wird aufgenommen bei Franz Filipič, Pobrežka c. 38. 9155

Mädchen für alles, das gut kochen kann, wird per sofort gesucht. Vorzustellen Gregorčičeva 12-II., rechts. 9137

Bessere Bedienerin, deutschsprechend, die jede Arbeit versteht, für feines Privathaus mit guter Nachfrage, sofort gesucht. Anträge unter »Ehrliche Bedienerin« an die Verw. 9115

Suche für sofort perfekte, nette Köchin, die im Haushalt mithilft. Gute Verpflegung u. Behandlung. Vogler, Gutsverwalter, Beltinci. 9136

Hausmeisterstelle zu vergeben an ein ordnungsliebendes kinderloses Ehepaar. Strenge Reinhaltung im Hause Bedingung. Anzufr.: Karl Golesch, Einspielerjeva ul. 7. 9080

Arbeitsame, reine Köchin für alles mit Jahreszeugnissen, wird gesucht. Meglič, Krekova 16/I. 9276

Lehrmädchen wird aufgenommen. Buchhandlung Scheidbach Gosposka 28. 9277

Jüngere Bedienerin gesucht. Mareš, Gosposka 15. 9298

Junge Köchin für alles, die auch kinderliebend ist, wird gesucht. Zuschriften unter »September« an die Verw. 9305

Lehrmädchen und Arbeiterin für Damenschneiderei wird gesucht. Modni salon, Vrtna ulica 8/I. 9306

Assistent für den Betriebsleiter wird akzeptiert. Bedingung: jugoslaw. Staatsbürger. Offerte mit Abschriften der Zeugnisse an die Textilfabrik Beer, Hribnik & Comp., St. Vid nad Ljubljano. 8949

Kellner oder Kellnerin, fachmännisch gebildet, wird sofort aufgenommen. Adr. Verwaltung. 9243

Zur Führung eines kleineren Haushaltes wird ein besseres, solides Mädchen oder Frau, mögl. aus deutscher Familie, bei sehr guter Behandlung gesucht. Zuschriften unter »Dauerposten« an die Verw. 9216

Pensionist od. Festbesoldeter zur Versorgung von 2 Kühen. Wiesen und Obstgarten gegen Wohnung, Feld und Milch gesucht. Kamnica 25. 9100

Fräulein, der deutschen und französischen Sprache mächtig, wird zum zehnjährigen Mädchen für 2 Stunden pro Nachmittag gesucht. Offerte unter »Fräulein« an die Verw. 9156

2 Kontoristen, auch Anfänger, werden für größere Firmen gesucht. Ehemalige Absolventen des Handelskurses Kovač haben Vorzug. Vorzustellen bei Dir. Kovač, Gosposka 46. 9267

Tüchtige Kanzleikraft wird gesucht, auch als Nebenbeschäftigung. Zuschriften an »Sikro«, Frankopanova 25. 9215

Frauen, auch unverheiratet, für den Verkauf eines speziellen Massenartikels in Maribor und Celje gesucht. Anträge unter »Garantierter Hochverdienst« an die Verw. 9244

Perfekte Vordruckerinnen in Handarbeiten für Dauerstellung in Maribor und Celje gesucht. Offerte mit Altersangabe unter »Tüchtig« an die Verwaltung. 9245

Für Celje selbständige Köchin für alles, mit langjährigen Zeugnissen, 25 bis 35 Jahre alt, zu 3 erwachsenen Personen gesucht. Höbartner, Gregorčičeva ul. 3. 9254

Hotel-Stubenmädchen für Dalmatien, Jahresposten, gesucht. Ob Jarku 6-I, Tür 3. 9187

Reine, ehrliche Bedienerin für ganzen Tag, welche kocht, wascht, nicht über 30 Jahre, sofort gesucht. Vorzustellen bei Laufer, Stritarjeva 18 b. 9214

Modistin, selbständig, mit ständiger Anstellung, sucht Salon Lida, Zagreb, Draškovičeva 15, mit Din 1200.— Gehalt. Antritt sofort oder vom 15. September. 9315

Kinderstubenmädchen mit guter deutscher Aussprache zu 4-jährigem gesunden Knaben mit Nähkenntnissen per sofort gesucht. Offerte: Karđoš Zagreb, Illica 73. 9313

Junges, deutschsprechendes Mädchen, welches im Haushalt mithilft, wird zu zwei Knaben von 5 und 8 Jahren gesucht. Sofortiger Eintritt bevorzugt. Bildofferte an S. Cavič, Zagreb, Jadranska ulica 8. 9321

Unterricht

Einjähriger Handelskurs »Her mes« nimmt Anmeldungen täglich von 10 bis 11 Uhr entgegen. Prospekte werden gratis versendet. Absolventen mit kleiner Matura haben besondere Begünstigungen. Kanzlei Maribor, Zrinjskega trg 1. 8948

Einen Handelskurs wollen Sie im Herbst besuchen. Nur den Kurs Kovač, Maribor, Gosposka 46. Staatlich konzessioniert. Vorzüglicher Unterrichtserfolg. Kostenlose Stellenvermittlung. Fachmännische Berufsberatung. 8149

85% der Absolventen(innen) des Jahrganges 1936-37 des »Einjährigen Handelskurses« Kovač, Maribor, Gosposka 46, sind angestellt. Einschreibung in diesen erfolgreichen Kurs täglich. Stellenvermittlung umsonst. 9158

Englischen Sprachunterricht zur Vorbereitung von 2 Kühen. Wiesen und Obstgarten gegen Wohnung, Feld und Milch gesucht. Kamnica 25. 9100

Slowenisch, Italienisch! Rationelle Methode, Erfolg unausbleiblich und schnell. Tatenbachova 27-I, Perič. 9247

Instruktor zum Realschüler für Anfang September wird gesucht. Offerte an die Verwaltung unter »Instruktor«. 9157

English Lessons ab 1. Oktober. Miss Oxley, Krekova ulica 18-II. 9250

Mittelschullehranstalt »Paedagogium«, Graz, Herrengasse 18/20, Maturaschule mit Internat für Schüler und Schülerinnen, die in der öffentlichen Mittelschule aus irgend einem Grunde schwer vorwärts kommen od. eine Klasse überspringen wollen. 15 aktive Mittelschulprofessoren u. Studienpräfekten. Unterricht und Erziehung individuell, sorgsame Aufsicht und Nachhilfe beim Studium. Sicherheit des Studienerfolges und Zeitgewinn! Gute reichliche Verpflegung, zentrale Lage, große, luftige Räume, mäßiger Preis. Eintritt aus jeder Klasse möglich. Umschulung ins Realgymnasium. Geeignetste Mittelschule für Ausländer. Referenzen, Prospekte. Eltern die in Sorge wegen des Mittelschulstudium ihrer Kinder sind, wenden sich vertrauensvoll an den Direktor Stud. Rat. Professor Dr. Klug. 8590

Korrespondenzen

Witwe mittleren Alters, mit Vermögen, wünscht sich mit Herrn passenden Alters und ständigem Verdienst zu verheiraten. Nur ernste Anträge unter »Mirno življenje 42« an die Verw. 9246

Herr, 37 Jahre alt, ledig, solied, schönen Charakter, sehr unternehmend, möchte einheiraten zu Fräulein oder Witwe alt bis 37 Jahre. Gewerbe, Geschäft Vorzug. — Zuschriften an die Verw. unter »Deutsche«. 9307

Winterdirndl

neu eingelangt in größter Auswahl Tekstilana Büdefeldt

Maribor, Gosposka ul. 14

Grazer Messe vom 11. bis 19. September 1937. Sucht und Mastviehschau der steir. Murbödn. Viehzuchtverbände 11. bis 14. Sept. 1937. Internationale Rassehund-Ausstellung 17. bis 19. Sept. 1937. Sonderausstellungen. Messeausweise erhältlich: Hauptvertriebsstelle der Messeausweise Bankhaus Beziak, Maribor, Gosposka ulica 25; Oesterreichisches Konsulat, »Putnik«, beide in Zagreb; Oesterreichische Gesandtschaft Knez Mihajlov Venac 16, Oesterreichisches offizielles Reisepropagandabüro, Prestolonaslednikov trg 35, beide in Beograd. 6998

Montag den 30. August feiert die beliebte und weit bekannte Gastwirtin Frau ROSA MANDL aus Radvanje ihr 25 jähriges Geschäfts jubiläum und zugleich ihren Namenstag. WIR GRATULIEREN! 9120

Infolge grösseren Papiereinkaufes vor der Verteuerung bietet SCHULHEFTE, Kompendien und andere Schulartikel zu besonders günstigen Preisen an: V. Blanke, Buchdruckerei und Papierhandlung en gros, Ptui 9082

Liaschnitte nur Lia bei Lia 5015 Tischler nach allen Modellen. Eigenes Atelier. Aleksandrova 19

Bindergehilfen werden aufgenommen. Pauša, derzeit Pivovarna Union, Maribor

Danksagung. Für die Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des schweren Verlustes unserer innigstgeliebten Mutter, sprechen den herzlichsten Dank aus Familie Weiler. 1325

»Motorcycles« Uebersiedlungsanzeige Teile allen P. T. Motorradfahrern höflichst mit, daß ich meine Motorradwerkstätte von der Franciškanska ulica 17 in die Mlinska ulica 13 verlegt habe und werde bestrebt sein, meine P. T. Kunden auch weiterhin in jeder Weise zufriedenstellend zu bedienen. OTTO DADIEU 9218

Für die Schule gute KARO Schuhe

man erspart sich Verkühlungen, Krankheiten und teure Reparaturen

Neues Modegeschäft!

Dem P. T. Publikum teile ich höflichst mit, daß ich Samstag 28. August

in der Aleksandrova cesta 9 eine Modewaren-Handlung

eröffnet habe. In meiner langjährigen Praxis als Angestellter der Firma JAKOB LAH am Hauptplatz sammelte ich genügend Erfahrungen, so dass es mir möglich sein wird, die P. T. Kunden durch pünktliche Bedienung bei niedrigen Preisen erstklassige Ware zu bieten.

Um zahlreichen Zuspruch bittet **August Hedžet, Modewarenhandlung, Maribor, Aleksandrova cesta 9.**

Undurchlässige Hubertusmäntel

Kleider, Hüte, Wäsche usw. kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

JAKOB LAH
Maribor, Glavni trg 2

Eröffnungsanzeige!

Erlaube mir den P. T. Publikum mitzuteilen, dass ich am **Rotovski trg 7** eine

Werkstätte für Sattler- und Riemerartikel

eröffnet habe. Werde bestrebt sein, die werten Kunden mit solider und schneller Arbeit zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll **Ivan Čerče, Maribor**
Rotovski trg 7

Speiseschwämme

getrocknete, kaufe laufend jedes Quantum. Marko Jungwirth, Prag XII, Londyska 18, Telephon 281-74. — Telegrammadresse: Jungmark Praha.

Nur das Beste vom Besten sind die

Isocrom 18° und Isopan 17° + 21° Filme

Das verlässlichste Filmaufnahmematerial bei jedem Lichtverhältnis - Kopieren - Vergrössern und Entwickeln bei uns sorgfältig!

Foto Ivan Pečar, Gosposka 11



Das ganze Jahr können Sie Süssen Most

haben, wenn Sie ihn mit **Nipakombin A-II** konservieren.

Nipakombin A-II ist ein einfaches, verlässliches und unschädliches Mittel.

Anleitungen erhalten Sie von

„Radiosan“ Zagreb, Dukljanova ulica 1
Verwendung gestattet durch das Ministerium für Volksgesundheit und Sozialpolitik

Geschäftslokale

im Neubau der „**Ljudska samopomoč**“ in Maribor, Aleksandrova cesta, gegenüber dem Hauptbahnhofe werden

mit 1. Oktober 1937 vermietet

Nähere Auskünfte in der Kanzlei der **Ljudska samopomoč** in Maribor

Die Arbeiterschaft der Firma Jugotekstil

ladet Sie höflich zu ihrem **ersten**

Gartenfest

ein, welches am 29. August 1937 um 15. Uhr in allen Räumen der **Gambrinushalle** stattfinden wird. Für reichliches Programm und Unterhaltung ist gesorgt. — Das Preisgegelseiben fängt schon am Samstag, den 28. August um 20 Uhr an. Eintritt frei.



Unser über alles geliebter herzenguter Gatte, Sohn, Bruder und Schwager, Herr

Franz Luckmann

Bevollmächtigter Beamter der Kreditanstalt für Handel und Industrie in Ljubljana, Artillerieleutnant i. R.

wurde uns heute nach kurzem Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im Alter von 39 Jahren für immer entrissen.

Den unvergesslichen Dahingegangenen begleiten wir am 28. August um 1/2 18 Uhr (1/2 6 Uhr nachmittags) von der Aufbahnhalle, Stara pot 2, auf den Friedhof in Sv. Križ.

Die Seelenmesse wird Montag, den 30. d. M. um 1/2 8 Uhr in der Franziskanerkirche in Ljubljana sowie in der Patronatskirche in Čabar und Gerovo gelesen werden.

Ljubljana, den 27. August 1937.

DALMA LUCKMANN, geb. von Ghyczy, Gattin

NINKA LUCKMANN, geb. GALLE, Mutter

Dr. FRIEDRICH LUCKMANN,

HUBERT LUCKMANN, Brüder

HANNA von MEHLEM, geb.

LUCKMANN, Schwester

LINDA LUCKMANN, geb.

KOSLER, JOSEFINE LUCK-

MANN, geb. **TSHELIGI**,

Schwägerinnen

ERWIN von MEHLEM, Schwager

Besondere Anzeigen werden hier nicht ausgegeben.

Gedenket der Antituberkulosenliga!

LEIPZIGER HERBSTMESSE 1937

von 29. August bis 2. September

60% Fahrpreismässigung auf den deutschen Reichsbahnen in den Durchreisländern bis zu 30%

Alle Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle des Leipziger Messamts für den Balkan Beograd, Knez Mihajlova ul. 33/I



oder **JOSEF BEZJAK MARIBOR**, Gosposka ulica 25 — Telefon 20-97

Ing. G. TONNIES, LJUBLJANA, Tyrševa cesta 33 — Telefon 27-62

Anlässlich des Todes unseres unvergesslichen Vaters, Gatten, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

EDUARD KAEFER

Fleischhauermeister und Realitätenbesitzer

danken wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die Teilnahme am Begräbnisse. Wir danken allen seinen Kollegen für die zahlreiche Beteiligung, insbesondere danken wir dem Herrn Bürgermeister-Stellvertreter Zebot als Vertreter der Stadtgemeinde, der Gemeindevertretung von Pobrežje, dem Gesangverein Liedertafel für die Trauerlieder, den freiwilligen Feuerwehren von Maribor und Pobrežje, den Jagdkollegen von Pobrežje, dem Jagdverein von Maribor und der Mariborer Fleischergenossenschaft. Herzlichen Dank für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

MARIBOR, den 27. August 1937.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE, MARIBOR

Zentrale: **MARIBOR** im eigenen neuen Palais Ecke Gosposka-Slovenska ulica

Filiale: **CELJE** vis-à-vis Post, früher Südsteirische Sparkassa

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also pupillarischer sind. Die Sparkassa führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch